Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 56 (1911)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 26 | 1. Juli 1911 | 56. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — **P. Conrad,** Seminardirektor, Chur

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse, und Filialen.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.

INHALT.

Das thurgauische Seminargesetz. — Nütze sie! — Der Jungbrunnen. — Glarner-Konferenz. — Aus der Natur. — Robert Pfenninger †. Schulnachrichten. — Friedensmuseum Luzern. — Vereins-Mitteilungen.

Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 7.

Abonnement.

Zum Beginne des II. Halbjahrs bitten wir um gef. Fortsetzung und Neubestellung des Abonnements auf die „Schweizerische Lehrerzeitung“ (halbjährlich Fr. 2. 80) und auf die „Schweizerische Pädagogische Zeitschrift“ (jährlich Fr. 2. 50).

Die Redaktion.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Bärengasse, Zürich) einzusenden.

Lehrerverein Zürich. Besuch im Kunsthaus. Für die beiden nächsten Wochen werden folgende Gruppen eingeladen:
Gruppe X Montag, 3. u. 10. Juli, je abends 5 Uhr.
„ XV Dienstag, 4. u. 11. „ „ „ 5 „
„ XII Mittwoch, 5 u. 12. „ „ „ 5 „
„ XVII Freitag, 7. u. 14. „ „ „ „ „
Kataloge an der Kasse erhältlich (1 Fr.). Alle Angemeldeten erwartet *Der Vorstand.*

Lehrergesangverein Zürich. Heute punkt 5½ Uhr Probe. Vollzählig! Mitteilungen und Verhandlungen. Reisemarken!

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr. Vollzählig!

Lehrer-Schützenverein Zürich. Samstag, 1. Juli, 2 Uhr, Albisgütli, Platz B. Freie Übung. Die Pistolenübung wird verlegt auf die Übung nach den Sommerferien.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Samstag, 1. Juli, 3 Uhr, in der Aula des Hirschengrabenschulhauses Zürich I: Vortrag des Hrn. Prof. Dr. E. Zollinger, Seminardirektor in Küsnacht, über das Thema „Handarbeit im Geographieunterricht“ mit Vorweisungen. Gäste willkommen!

Schulkapitel Pfäffikon. Donnerstag, 13. Juli, 10½ Uhr, Schulhaus Russikon. Tr.: 1. Aus Stumpfs Chronik, Beitrag zur Heimatkunde, Refer.: Herr Hans Frei, Primarlehrer in Pfäffikon. 2. Blütenbiologie u. Pflanzenphysiologie auf der Oberstufe der Volksschule, Ref.: Herr P. von der Crone, Sekundarlehrer in Russikon. 3. Wünsche und Anträge an die Prosynode.

Schulkapitel Horgen. Donnerstag, den 6. Juli, 10 Uhr, im Gemeindehaus Thalwil. Tr.: 1. Eröffnungsgesang („Sänger“ Nr. 11). 2. Jeremias Gotthelf. Charakteristik seines Werkes und seiner Persönlichkeit. Vortrag von von Hrn. Lehrer E. Lutz, Horgen. 3. Der Orden Loyolas, sein Schul- und Erziehungswesen. Vortrag von Hrn. Sek.-Lehrer A. Meyer, Thalwil. 4. Wünsche und Anträge an die Prosynode. 5. Verschiedenes. 6. Schlussgesang („Sänger“ Nr. 15).

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 3. Juni, punkt 6 Uhr, Kantonsschule. Knabenturnen 5. Kl., Männerturnen, Spiel. — Lehrerinnen: Übung Dienstag, 4. Juli, 6 Uhr, Hirschengraben.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Turnfahrt auf „Drei Schwestern“, Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. Juli. Abfahrt von St. Gallen Samstag nachm. 1 33. Das Nähere wird durch Zirkular bekannt gegeben.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Uebung für Samstag, den 1. Juli, fällt aus. Fortsetzung des Mädchenturnkurses nach den Ferien.

Thurgauische Schulsynode. 10. Juli in Frauenfeld (Rathaus). Tr: 1. Der Turnunterricht an der Volksschule. Ref. HH. Oettli und Kradolfer. 2. Lesebücher für das 3. und 4. Schuljahr. Ref. Hr. J. Brauchli. 3. Wahl des Synodalvorstandes.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Unsere Spezialität: Die letzten Neuheiten
in garant. **Gold- u. Silberschmuck** in allen Preislagen enthält unser Katalog 1911 in besonders reicher Auswahl.
Verlangen Sie denselben gratis.
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern,
Kurplatz Nr. 18. 1170

Harmoniums

für Schulen, Betsäle, Kapellen und Hausgebrauch.
Grosses Lager der besten Fabrikate, von Fr. 55. — an.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Vorzugspreise für die Lehrerschaft. Umtausch alter Harmoniums. Kataloge kostenfrei.
Generalvertrieb der bestangesehenen Fabrikate, wie Estey, Hinkel, Mannborg u. a. 13
Hug & Co.
Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern - Winterthur - Neuchâtel.

Amerikan. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratis-prospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, **Zürich. Z. 68.** 80

Wandtafeltücher
Putzlappen
Handtücher
Feglappen
bringt in gefl. Erinnerung zu billigsten Preisen (O. F. 1013) 294
Wilh. Bachmann
Wädenswil
Lieferant seit 40 Jahren in viele hundert Schulen und Anstalten. Muster stehen franko zu Diensten.

Konferenzchronik

Filialkonferenz Glarner Unterland. Samstag, 8. Juli, im Hirschen, Obstalden: Bildung des Natursinnes. Ref.: Hr. Sekundarlehrer Jegen, Obstalden.

„Alt-Arion" Solothurn. Samstag, 8. Juli, Fahnenweihe der „Arion" im „Rosengarten" in Solothurn. Beginn des Fest-Kommerses um 8½ Uhr. Die alten Herren werden ersucht, zahlreich zu erscheinen! *Der Vorstand.*

Glarnerische Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisenkasse.

Verwaltungs-Kommission.

Präsident: Hr. Schuldirektor *Tschudi*, Glarus.
Aktuar: „ *Jost Heer*, Glarus.
Verwalter: „ *Vogel*, Glarus.
Beisitzer: HH. *Böniger*, Hätzingen, *Marti*, Engi, *Schindler*, Linthal, Sekundarlehrer *Müller*, Näfels, *Britt*, Obstalden.
Vertreter der Regierung: Hr. Schulinsp. *Dr. E. Hafter.*

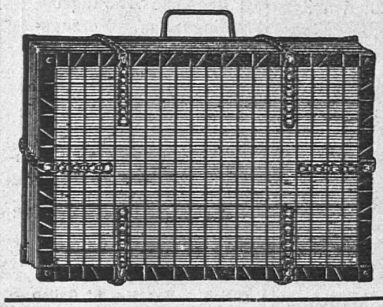
Vorstand des glarnerischen Lehrervereins

Präsident: Hr. Sekundarlehrer *Auer*, Schwanden.
Aktuar: „ *Stüssi*, Ennenda.
Quästor: „ *Jacques Heer*, Glarus.
Gesangleiter: „ *Held*, Ennenda.
Berichterstatter: „ *Walter Müller*, Näfels.

Cacao De Jong

seit über 100 Jahren anerkannt
: erste holländische Marke :
Gegründet 1790
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr ergiebig, feinst. Aroma.
Höchste Auszeichnungen. 950
Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.

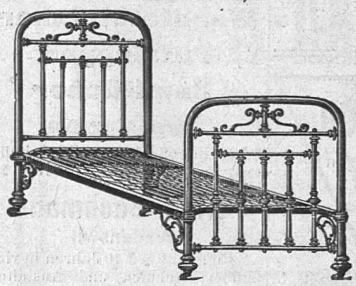
Gitter-Pflanzenpressen



können vom botanischen Museum der Universität Zürich (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.20 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 313

Eiserne u. messingene Bettstellen

für Erwachsene und Kinder in allen Preislagen.
130 **Patent-Stahldrahtmatrazen** (OF 262
für Holzbettstellen I. Qual. Obermatrazen eigner Fabrikation in Rosshaar, Wolle oder Seegras.



Waschtische
in Eisen u. Messing, mit u. ohne Marmoraufsatz.
Nachttische
Email-Waschtisch-Garnituren
Nickelhandtuchhalter
alles in nur solider empfehlenswerter Ware, zu billigsten Preisen.

C. Herter-Hirt, oberer Mühlesteg 2 a. Limmatquai, **Zürich I.**

Museum der Stadt Solothurn.
Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 9—12 und 1—5 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1—4 Uhr.
(Zag T 29) Schulen 5 Cts. pro Kopf. 301
Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags, Sonntag vormittags.

Auer & Cie., Zürich
Sihlquai 131.
Utensilien und Apparate
für den Unterricht in 952
Chemie und Physik.
Der Katalog wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Dr. Fr. Schoenfeld & Co.
Malerfarben- und Maltuchfabrik
Düsseldorf 118
Sämtliche Materialien
für den Zeichenunterricht
Farben, flüssige Tuschen, Plastilina

Walther Gimmi
Lehrmittel-Institut
vormals in Baden
Ottikerstrasse 10 Zürich IV
empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft der Primar-, Sekundar-, Mittel- und Berufsschulen
zur promptesten u. billigsten Lieferung ihres Bedarfes
an Wandbildern aus allen Unterrichtsgebieten,
„ Projektions-Apparaten und Bildern,
„ Globen, Tellurien, Planetarien,
„ Schulwandkarten,
„ Modellen und Präparaten, Sammlungen und Apparaten aus dem ganzen Umfang der Naturwissenschaften,
„ Veranschaulichungsmitteln für die Mathematik,
„ Modellen, Textwerken und Vorlagen für den gesamten Zeichenunterricht unter besonderer Berücksichtigung der Handwerker- und gewerblichen Fortbildungsschulen. 582

P. Hermann vorm. J. F. Meyer, Zürich IV
Scheuchzerstrasse 71
Physikalische Instrumente und Apparate
1029 für den Unterricht in (OF 2331)
Mechanik, Akustik, Optik, Wärme, Elektrizität.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

2. bis 8. Juli.

2. † J. J. Rousseau 1778.
† S. Ch. Hahnemann 1843.
3. † G. V. Schiaparelli 1910.
4. † F. v. Graefe (Chir.) 1840.
† Elisée Reclus 1905.
5. * A. L. v. Schlözer 1735.
* Karl Vogt 1817.
† J. N. Niepce 1833.
6. * A. v. Kölliker 1817.
7. † H. Nothnagel 1905.
8. * F. Zeppelin 1838.
† Sir. W. Edw. Parry, Polarforscher 1855.

* * *

Ohne das geistige Moment ist manuelle Tätigkeit blosser Handfertigkeitsmechanismus und damit gerade das Gegenteil wahrer Selbständigkeit.
Dr. G. Weber.

* * *

La petite hirondelle.

C'était sur la tourelle
D'un vieux clocher bruni;
La petite hirondelle
Etait au bord du nid.

„Courage" dit sa mère,
Ouvre ton aile au vent,
Ouvre-la tout entière,
Et t'élance en avant!"

L'hirondelle légère,
D'un coeur bien confiant
Fait comme a dit sa mère
Et prend un bel élan.

O surprise, elle vole
Elle ne craint plus rien
Tout autour de l'école,
Comme elle vole bien!
Rambaud.

* * *

...Das Übel von der Wurzel aus heilen. Das kann nur geschehen, wenn es gelingt, dem Volke selbst die Erziehungspflicht an den Kindern wieder allgemein zum Bewusstsein zu bringen und ihre Ausübung in einer Art, wie sie den gegebenen und sich entwickelnden Verhältnissen genau angepasst ist, zu ermöglichen. *Natorp.*

Briefkasten

Hrn. *A. H. in W.* Den Mitt. des Pestal. überwiesen. — Hrn. Dr. *W. in B.* Sekundarschulatlas längst erschienen, Kant. Lehrmittelverlag, Kantonsschulstr. 1, Zch. I. Preis geb. Fr. 5.50. — Frl. *Ingeb. P. in S.* Ferien in Basel ab 8. Juli. — Hrn. *K. W. in R.* Schulgärten sehen Sie in Bern, Sekundarschule, Zürich V, Hofackerstrasse, Basel (Hrn. Heusler, Lehrer, z. erfragen). — Hrn. Dr. *F. in Z.* Die Vorlage wird rasch behandelt. — Frl. *J. B. in L.* Summer Meeting in St. Andrews, 18. Juli—2. Aug. — *Versch.* Rezensionen bald erwünscht. — Hrn. *E. B. in L.* Am besten beim Kurverein E. zu erfahren. — Hrn. *O. M. in R.* Sehen Sie sich das Reisebüchlein des S. L. V. an (mit Ausweiskarte Fr. 1.50, pl. Porto). — *J. B. in H.-E. F.* Pädag. bald erwünscht.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1911. Samstag den 1. Juli Nr. 26.

Das thurgauische Seminargesetz.

Der 16. Juli 1911 wird in der thurgauischen Schulgeschichte von grosser Bedeutung werden. Zum drittenmal hat das Thurgauer Volk darüber abzustimmen, ob das veraltete Seminargesetz vom Jahre 1859 durch ein neues zu ersetzen sei und damit die dringend notwendige Ausdehnung der Bildungszeit für die Lehrer endlich durchgeführt werden könne. Von dem Entscheide hängt für das Gedeihen unsrer Schule sehr viel ab. Die gesamte thurgauische Schulgesetzgebung ist veraltet, hinter den Anforderungen unserer Zeit und auch hinter dem tatsächlich Erreichten zurückgeblieben. Die Einführung des neuen Seminargesetzes soll die Einleitung zur gesamten Schulgesetzrevision geben. Misslingt der Anlauf, so wird dies üble Nachwirkungen haben. Es steht nicht bloss das Ansehen unserer Lehrerbildungsanstalt, sondern der Ruf der Thurgauer als eines geweckten, schulfreundlichen Volkes auf dem Spiel.

Das bisherige Gesetz hat die Institution eines Erziehungsrates und eine Verbindung des Seminars mit der landwirtschaftlichen Schule in Kreuzlingen zur Voraussetzung. Sowohl der Erziehungsrat wie die landwirtschaftliche Schule sind schon im Jahre 1869 aufgehoben worden und damit mehrere der 18 Paragraphen des Seminargesetzes ganz oder teilweise ausser Kraft getreten. Selbstverständlich gehören auch die Besoldungsansätze von 2200 bis 2600 Fr. für den Direktor, 1500—1800 Fr. für den Oberlehrer, 1300—1700 Fr. für den Musiklehrer und 1500—2000 Fr. für die Religions- und Hülfslehrer längst der Vergangenheit an. Ebenso steht es mit der Festsetzung der Zahl der Lehrkräfte, des Staatsbeitrages, der Stipendien. In einem dreijährigen Kurse konnten auch nicht mehr die „Seminaristen durch das Mittel der Belehrung und der Arbeit mit den Grundsätzen einer rationellen Betreibung der Landwirtschaft bekannt gemacht werden", wie denn der Besuch einer landwirtschaftlichen Anstalt nicht mehr zum Eintritt in die zweite oder dritte Seminarklasse berechtigt. Die strikte Innehaltung des gegenwärtigen Gesetzes wäre gleichbedeutend mit der Aufhebung des Seminars Kreuzlingen. Anderseits muss man sich fragen: Ist denn ein so vielfach durchlöchertes und zerfetztes Gesetzlein, das nur in wenigen Punkten mit den tatsächlichen Verhältnissen am Seminar übereinstimmt, noch rechtskräftig?

Schon anfangs der siebziger Jahre erging in weiten Kreisen der Ruf nach einer gesteigerten Lehrerbildung. Damals wurde die Verbindung des Seminars mit der Kantonsschule ernsthaft erörtert. Doch die Schulsynode in überwiegender Mehrheit, das Erziehungsdepartement, der Regierungsrat und der Grosse Rat sprachen sich für ein selbständiges Seminar mit vierjährigem Kurse aus. Aber die Gesetzesvorlage wurde am 8. Juni 1873 mit 9610 gegen 4378 Stimmen verworfen. Ein neuer Anlauf bei Anlass des fünfzigjährigen Seminarjubiläums im Jahre 1883, zu welcher Zeit infolge Überproduktion von Lehrkräften die meisten Lehramtskandidaten sehr lange auf Anstellung warten mussten, verlief im Sande. Am 17. März 1901 fand die zweite Volksabstimmung statt, und das Seminargesetz wurde mit 8667 gegen 6502 Stimmen abermals abgelehnt. Schon im regierungsrätlichen Rechenschaftsberichte von 1875 hiess es: „Schule und Leben stellen stetsfort grössere Anforderungen an unsre Lehrer; namentlich verlangt die Fortbildungsschule eine allseitigere und gründlichere Bildung des Lehrers. Die Zöglinge des Seminars müssen theoretisch und praktisch auch in dieses Gebiet eingeführt werden. Auch ohne diese neue Aufgabe war bis anhin schon die Seminarzeit zu kurz. Wir werden deshalb früher oder später auf das Projekt einer Erweiterung des Seminarunterrichtes wieder zurückkommen müssen." Und heute, nach wiederum 36 Jahren, stehen wir noch auf dem gleichen Fleck! Die weitaus wichtigste Bestimmung des neuen Seminargesetzes ist die Erweiterung der Bildungszeit von drei auf vier Jahreskurse. Um diese Frage dreht sich die Stellungnahme für oder wider das Gesetz. Die Lehrerschaft hat sich in erfreulicher Einmut, mit über 400 eigenhändigen Unterschriften für diesen Fortschritt ausgesprochen. Wir erblicken in der vierjährigen Seminarzeit nicht das Ideal der Lehrerbildung, aber sie ist das Beste, was jetzt erreicht werden kann. An dieser Stelle die Gründe, die für eine erweiterte und vertiefte Lehrerbildung sprechen, des weitern auseinanderzusetzen, ist überflüssig. Wir Thurgauer hätten uns eher zu entschuldigen, warum wir jetzt erst hintennach hinken. Eine ebenfalls nicht unwesentliche Neuerung ist die Aufhebung des Konviktzwanges für die beiden obern Seminarklassen. Der Übergang von der Gebundenheit zur völligen Freiheit ist schon manchem jungen Mann zur Klippe geworden; diese Übergangsstufe wird den Lehramtskandidaten selbständiger machen und seinen Charakter festigen. Andernfalls aber ist es besser, er mache sich schon im Seminar unmöglich, als erst in der Praxis. Vielleicht wird diese Bestimmung auch besser situierte junge Leute, die sich vor dem Seminarkonvikte scheuten, dem Lehrerberufe zuführen. Die Aufsichtskommission des Seminars wird von drei auf fünf Mitglieder verstärkt; dabei soll wenigstens

ein Mitglied aus den im Schuldienste stehenden Lehrern gewählt werden. Diese Konzession wird von der Lehrerschaft mit Genugtuung aufgenommen werden. Da manche Gemeinden dazu übergegangen sind, die Lehrstellen an den Elementarklassen mit Lehrerinnen zu besetzen, so ist es nichts als billig, dass den Mädchen Gelegenheit geboten wird, sich die erforderliche Bildung am Staatsseminar des eigenen Kantons zu holen. Seit einer Reihe von Jahren wurden jeweilen drei bis vier Töchter in eine Klasse aufgenommen, und man hat nur gute Erfahrungen gemacht. Die gesetzliche Sanktion dieses Provisoriums ist zu begrüssen.

Während im bisherigen Gesetz die Zahl der Lehrer genau fixiert war, und zwar zum Schaden des Seminars, enthält das neue Gesetz in § 6 die Bestimmung: Das Lehrerpersonal besteht aus dem Direktor und den nötigen Fachlehrern. Die Anstellung von Hülfslehrern erfolgt durch den Regierungsrat auf vertraglich festzusetzende Zeitdauer. Die Wahl des Direktors und der Lehrer geschieht durch den Regierungsrat auf den Vorschlag der Aufsichtskommission für die Dauer von acht Jahren (bisher von sechs Jahren). Auch für die Seminarlehrer ist das Lehrerbesoldungsgesetz massgebend. Die Einführung des vierten Seminarkurses erfordert die Anstellung eines weitern Lehrers und eine etwas grössere Inanspruchnahme der bereits am Seminar wirkenden Hülfskräfte oder Ersatz durch einen zweiten neuen Lehrer nebst dem nötigen Unterrichtsmaterial. Das ergibt zusammen eine jährliche Mehrausgabe von 10—12,000 Fr., welche für unsern Staatshaushalt von untergeordneter Bedeutung ist. Anderseits ist durch einen kräftigen Stipendienfonds (Äplisches Legat zirka 70,000 Fr.) dafür gesorgt, dass für die Zöglinge der vierten Klasse bei Bedürftigkeit unbedenklich noch eine etwas höhere Zumessung der Stipendien in Aussicht genommen werden darf.

Verglichen mit dem bisherigen Seminargesetz bringt der neue Entwurf einen ganz wesentlichen Fortschritt, dessen man sich in andern Kantonen und auch an Privatseminarien allerdings schon lange erfreut. Überall im Kanton herum, selbst in kleinern Bauerndörfern, entstehen zweckmässige, mitunter prächtige Schulbauten, die Lehrerbesoldungen sind auf der ganzen Linie gestiegen, überfüllte Schulen werden getrennt, und auch andere Erscheinungen zeugen von der Schulfreundlichkeit unsrer Bevölkerung. Und dieselben stimmfähigen Bürger, die sich in der Gemeinde solche Opfer für die Jugendbildung auferlegen, sollten dem Staate die geforderten geringen Mittel verweigern, wo es gilt, die angehenden Lehrer mit dem nötigen geistigen Rüstzeug zu versehen, den Schulen tüchtige, ihrer Aufgabe gewachsene Jugenderzieher zur Verfügung zu stellen und so die aufgewendeten Opfer erst recht fruchtbringend zu machen? Wir glauben es nicht. Diesmal haben sich Männer verschiedener Berufskreise und aller Parteien der Sache angenommen; Presse und Volksversammlungen werden für die noch notwendige Aufklärung sorgen. Mit grösserm Vertrauen als vor zehn Jahren sieht diesmal die Lehrerschaft dem Volksentscheide entgegen. Möge er zum Wohle der Schule ausfallen. *-d-*

Nütze sie!

Voll heiligen Eifers für den Erzieherberuf und seine Ideale hat der junge Mann das Seminar verlassen. Es liegt Wahrheit in seinem Entschlusse, einst ein ganzer Mann, ein tüchtiger Pädagoge und Bürger werden zu wollen. Der Trieb nach Weiterbildung ist kräftig in ihm. Er kennt die Quellen, welche die Schalen seines Wissens füllen sollen. Wir wollen einige nennen.

Junger Freund, Du amtest in einer Landgemeinde! Schliesse Dich eng an die besten Deiner Kollegen an; hole Dir fleissig Rat in methodischen und pädagogischen Dingen; scheue Dich nicht, viel zu fragen, Dir über das Wie und das Warum Auskunft geben zu lassen. Weiche einer Dir noch unbekannten Aufgabe nicht aus, übernimm jede Arbeit freudigen Herzens. Sie stärkt Deine geistige Kraft. Besser, Du nehmest einem ältern Kollegen eine Last ab, und bittest ihn um Rat, wie sie am besten getragen werde, als dass Du die Arbeit von der Hand weisest mit der wohlfeilen Begründung, es fehle Dir die nötige Erfahrung. Du könntest ein alter Mann werden, und die gleiche Wahrheit der mangelnden Erfahrung würde für Dich noch gelten wie in jungen Jahren, wenn Du der Arbeit aus dem Wege gehst. Pflichten erfüllen, heisst Erfahrung sammeln. Mit vollen Segeln tritt hinaus ins Leben; dränge den vorwärtsstrebenden Geist in Dir nicht zurück, betätige ihn auf allen Gebieten; falls Deine körperlichen Kräfte kein Veto einlegen. Lass Dich nicht beirren durch das Gerede der Missgunst, die Deinen Arbeitseifer „selbstsüchtigen Ehrgeiz“, „Strebertum“ tituliert, oder Dich von Deinem Höhenflug herunterziehen möchte. Wenn Dein Streben wahr und gut ist — spätere Jahre werden Dir den Spiegel dafür hinhalten, achte der Neider nicht, sorge nur, dass man Dir nie mit Recht nicht vorwerfen kann, Du nehmest es mit Deinen Pflichten zu leicht, die Bequemlichkeit beeinflusse Dein Handeln. Stolz lieb ich den Spanier, und vorwärtsdrängend, arbeitsbegeistert den jungen Mann. Und opferwillig dazu, von idealem Schwung! Auf dem Gebiete der Wohltätigkeit, der praktischen, sozialen Tat soll der Lehrer frühzeitig die Hand am Pfluge halten. Mir graut vor der Herzenskälte eines Jünglings, der einstimmt in den Mahnruf der Egoisten: Sorge für Dich selbst! In einem jungen Menschen muss noch ein Feuer glühen, das selbstlose Liebe für die Mitmenschen ausströmt, das emporlodert für das Gute im Leben, und das die Welt zur Pfingsten gestalten möchte. Mir kommen die gesunden, jungen Menschen so kleinlich vor, die jeder Mehrarbeit aus dem Wege gehen, die unbezahltes Schaffen höhnisch von sich weisen, die nicht willig einen Teil freiwilliger Volksarbeit auf sich nehmen. Es kommen Zeiten im Leben, da man sich an die Erinnerung an uneigennütziges Dienen in jungen Mannesjahren wie an einer Stütze anklammert, die sichern Halt bietet. Auch Du

brauchst in trüben Stunden Lichtblicke, und solche strahlen Dir unvergänglich zu aus der Gewissheit, Dein Können in den Dienst der Allgemeinheit gestellt zu haben.

Nütze also die Gelegenheit, da Dir die Jugend noch lacht, da Du den Fuss auf die „erträumte Küste“ setzen darfst, widme Dich freudig Deiner Ausbildung als Volkserzieher! Die Mittel dazu sind vorhanden. Du weisst, dass die Kapitels-Bibliotheken eine reiche Fülle pädagogischer wie wissenschaftlicher Schriften und Bücher gratis zur Verfügung stellen, dass die Volksbibliotheken und die Bücherschätze der Kollegen offen stehen. Du brauchst nicht zu darben, um Deiner Lese- und Studierlust zu genügen. Du hast deshalb Deinen Eltern und Geschwistern die Ersparnisse nicht vorzuenthalten, die sie nötig haben. Abonniere Dir die „Lehrerzeitung“, sie hilft Dir Deine pädagogischen und methodischen Kenntnisse mehren; ersuche ältere Kollegen um zeitweise Überlassung früherer Jahrgänge, Du wirst darin viel Wissenswertes finden, das Du sonst leicht als allerneueste Erfindung hinnimmst. Nütze die Gelegenheit, da Du noch in einer kleinen Landgemeinde amtest. Hier wirst Du nicht zu sehr abgelenkt von allen möglichen Vereinsgeschäften und Zerstreuungen. Du hast Gelegenheit, für Deinen Beruf zu arbeiten, gründlich Dich vorzubereiten, zu sammeln für die Zukunft. Eine stete, gründliche Vorbereitung — Fach um Fach schriftlich — ist unerlässlich, wenn Du später den Lehrstoff beherrschen, wenn Du ein tüchtiger Lehrer werden willst. Denke und sprich nicht gleichgültig von den Verhandlungen des Kapitels und der Synode, folge ihnen und wage es, aktiv mitzuarbeiten; aber hüte Dich, hohles Geschwätz zu bieten, suche ganze, selbständige Arbeit zu bieten, und Du hast den grössten Gewinn. Beteilige Dich an Zeichnungs-, Turn- und Gesangskursen, die von den Kapiteln, pädagogischen Verbänden oder Behörden durchgeführt werden. Du bist nie sicher, wenn die Gewerbeschule, ein Gesangverein usw. Deine Mithülfe, Deine Leitung braucht. Jetzt hast Du noch Zeit, mitzumachen; und je früher Du ein Fach beherrschen lernst, um so besser. Mache Dich praktisch mit dem Handarbeitsunterricht vertraut. Er hat seine Zukunft. Aber nur die Tat eröffnet Dir neue Perspektiven für Dein berufliches Wirken. Die Beteiligung an Fortbildungskursen ist Dir finanziell und zeitlich (Ferien) so leicht gemacht; Du brauchst sie nur zu nützen, nur zuzugreifen.... Kommst Du in die Nähe der Stadt, oder findest Du Anstellung in der Stadt, so löst sich Gelegenheit um Gelegenheit ab, die in irgend einem Gebiete Deiner Weiterbildung dient. Nütze sie! Als Sänger findest Du herrliche Anregung im Lehrergesangverein. Der Lehrer-Turnverein führt Dich ins Knaben-, Mädchen- oder Männerturnen ein. Die naturwissenschaftliche und pädagogische Vereinigung behandeln praktische Unterrichtsfragen. Nütze sie, und vergiss nicht, dass die Musikschule, das Kunsthaus, dass die höhern Lehranstalten Dir offen zu Deiner Weiterbildung. Dann sind der Wohlfahrtseinrichtungen viele, die Dir zur Verfügung stehen. Zu besondern Studien in der Fremde sind Stipendien verfügbar. Nütze sie! Doch vergiss das Gute nicht, das nahe liegt. Da ist z. B. das Pestalozzianum. Für den jungen vorwärtsstrebenden Lehrer ist das eine wahre Fundgrube der Belehrung, der Anregung; er findet hier alles, was ihm beim Lehrerberufe frommen kann. Stundenlang kann er hier lesen, studieren, notieren, profitieren! Solche Institute sind ja zum Zwecke ins Leben gerufen worden, zu dienen, zu belehren, aufzuklären, besucht zu werden. Noch etwas. Nütze die Ferien! Scheue Dich nicht, fleissig Schulbesuche bei tüchtigen Lehrern zu machen. Du wirst viel, sehr viel beobachten, kannst Dich mit den Kollegen über manches besprechen, das Dir Bücher nicht anschaulich, ja gar nicht vorzuführen vermögen. Und damit sich das Nützliche mit dem Angenehmen verbinde, wandere, besteige die Berge, dass sich zu Deinem Wissen die Begeisterung geselle, dass eine heimatwarme Neigung Dich heimbegleite in die Schulstube hinein, dass Körper und Geist wirklich Vorteil hatten von Deinen Ferientagen. Zersplittere Deine Kräfte nicht; schliesse Dich doch irgend einer Vereinigung an, die am ehesten Deinen urinnersten Wünschen entspricht. Und — last not least — nütze Deine eigenen Erfahrungen! Die Kindesnatur birgt stets neue, studierbare Rätsel; sie zu erforschen, ist nicht das Werk eines Augenblicks. Jahre erst hellen das Dunkel auf — wenn Du wenigstens sehen willst. Ziehe die Erfahrung zu Rat; Du lernst, mit grösserer Ruhe arbeiten, bei geringerem Kraftaufwand mehr erreichen im Unterricht; Dein Auftreten den Schülern gegenüber wird bestimmter, taktvoller, und die Disziplin wird frei von den Kleinigkeiten, wie sie oft den Anfänger im Amt hin und her werfen.

Noch vieles liesse sich sagen. Nur noch einen Rat: Profitiere auch vom guten Beispiel Deiner Kollegen, welche selbst ins hohe Lebensalter hinauf noch dem Streben nach Weiterbildung Heimatrecht bewahren, getreu Goethes Ausspruch:

„Wer immer strebend sich bemüht,
Den können wir erlösen.“ *st.*

Der Jungbrunnen.

Ein jeder Stand hat seine Last, so auch der unserige, und an Klagen darüber fehlt es wahrlich nicht. Gehört es doch mancherorts zum guten Ton, im Gespräch mit Kollegen die Schattenseiten desselben hervorzuheben. Man mag in anderen Dingen noch so verschieden denken, darin gehen alle einig, dass das Lehramt mehr Dornen trage als Rosen und ein Fegfeuer auf Erden sei. „Mein Hund macht mir mehr Freude als meine Schüler“, bekannte mir kürzlich ein Lehrer ganz unverholen.

Ich meine, wenn einem etwas das Leben vergällt, so sind es gerade diese ewigen Klagen.

Es gibt Menschen, von denen ein besonderer Segen auszugehen scheint; woran liegt's? Sie haben scharfe Augen für das Gute auf der Welt.

Ist uns nicht unsere Arbeit schon oft zu einem Born

der Kraft geworden? Denken wir an die ersten Jahre unserer Tätigkeit zurück! So lange hatten wir zu Füssen anderer gesessen, emsig sammelnd und aufspeichernd; das Ziel schien so fern, der Weg so mühsam. Da kam die Praxis; der Schritt ins Leben hinaus ward zur befreienden Tat; unsere Eigenart begann ihre Schwingen zu entfalten, es regte sich neuer Schaffensdrang.

Wir durften Menschen bilden.

Und jene goldene Zeit ist ja nicht für immer verschwunden; ein Abglanz davon fällt auf jedes Schuljahr, wo wir wieder neu anfangen, unter anderen Voraussetzungen wirken dürfen.

Andere Leute haben keine oder nur kurze Ferien; uns ist es vergönnt, von Zeit zu Zeit den Arbeitskittel auszuziehen und aus der staubigen Schulstube hinauszutreten an die helle Sonne. Je älter man wird, um so besser weiss man diese kostbaren Wochen anzuwenden. Da kann, wer einseitig zu werden drohte, den Blick wieder aufs Ganze richten. Talente, die lange brach gelegen, werden neu gepflegt. Wie mancher Lehrer war im Seminar ein guter Stilist; jetzt hat er vor lauter Korrigieren verlernt, einen ordentlichen Aufsatz zu schreiben. Warum? Weil er seine Ferien nie benützte.

Ein nicht zu unterschätzendes Bildungsmittel ist auch das Reisen, zumal für den Sprachlehrer, der den Kontakt mit dem lebenden Idiom verloren hat. Da tritt man mit einem Male in neue Lebens- und Gedankenkreise, und was früher blosser Begriff blieb, umkleidet sich mit Fleisch und Blut.

Ebene, Meer, Grosstadt sind Dinge, die der Bergbewohner in ihrer vollen Eigenart nur aus unmittelbarer Anschauung kennen lernt, von den Schöpfungen der bildenden Kunst nicht zu reden. So häuft sich ein reicher Schatz von Geschautem und Erlebtem an, der später im Unterricht Zinsen trägt. Im Moment freilich sind die Eindrücke etwas verworren, werden erst mit der Zeit verarbeitet. Vielleicht hat man einzelne Orte schon früher besucht und ist nun überrascht, auf Dinge zu stossen, die einem damals entgingen. Der Sinn für das Malerische, die intimen Reize der Landschaft, hat sich geschärft, ein Gemälde wirkt tiefer, weil man mehr erfahren hat und daher auch mehr hineinlegt.

So bringen die Ferien mannigfachen Gewinn, und wem es vergönnt war, sich auch körperlich zu erholen, der kehrt als ein neuer Mensch in die Schule zurück, innerlich gehoben und erfüllt von der rechten Stimmung zur Arbeit, die kein Hindernis scheut. Dann ruht Segen auf seinem Werke, der Umgang mit der Jugend wird ihm nicht mehr zur Last, sondern zu einem Mittel, selber jung und frisch zu bleiben. *H. B.*

Der Grundstein aller Erziehung ist geistige Wachstumfreiheit, das natürliche Hineingreifen des Lebens in den Unterricht, das Erfassen und Veredeln des Lebens in der Gemeinschaft von Kindern und Lehrern, und sei das aus dem Leben gebrachte noch so kindlich und naiv. W. Leonhardt. (Päd. Ref.)

Glarner-Konferenz.

In der Turnhalle des neuen Schulhauses *Niederurnen* tagte am 12. Juni fast vollzählig die Lehrerschaft des Kantons Glarus. Vorerst nahm sie die Jahresrechnung der Lehrer-*Alters-, Witwen- und Waisenkasse* entgegen. Dieselbe zeigte, dass an alte Lehrer (über 60 Jahre), an Lehrer im Ruhestande, an Witwen und Waisen total 10,370 Fr. zur Verteilung kamen. Das Gesamtvermögen belief sich am 31. Dez. 1910 auf Fr. 202,817. 57. Der Vorsitzende, Hr. Schuldirektor *Tschudi*, Glarus, wies nach, dass dieses Vermögen im Jahr 1870, als er der Kasse beitrat, nur rund 50,000 Fr. betragen hatte. Die Vermehrung sei zu verdanken den vielen Legaten wohltätiger Schulfreunde, den Beiträgen des Kantons und den erheblich erhöhten Jahresbeiträgen der Mitglieder. Es mag hier einmal die Skala der Züger reproduziert werden: alte Lehrer im Amt 100 Fr., alte Lehrer im Ruhestand 400 Fr., alleinstehende Witwe mit 1 Kind 300 Fr., Witwe mit 2 Kindern 360 Fr., Witwe mit 3 Kindern 420 Fr., Witwe mit 4 Kindern 480 Fr., Witwe mit 5 oder mehr Kindern 540 Fr., eine Elternwaise 160 Fr., 2 Elternwaisen 240 Fr., 3 Elternwaisen 320 Fr., 4 Elternwaisen 400 Fr., 5 Elternwaisen 480 Fr. Der Jahresbeitrag des Kantons beträgt 2000 Fr., der Mitgliederbeitrag 30 Fr. Es wurde der Verwaltungskommission der Auftrag erteilt, bei der Regierung einen höhern Landesbeitrag nachzusuchen, und auf die Hauptversammlung 1912 eine Vorlage betreffend Erhöhung der Zugsquoten vorzuberaten. Da der Landesbeitrag seit 1886 auf der gleichen Höhe geblieben ist, hoffen wir, es werden die drei Instanzen: Regierungsrat, Landrat und Landsgemeinde einen weitern Schritt nach vorwärts tun.

Die *Konferenz* wurde eingeleitet durch Absingung des Schweizerpsalms. In seinem Eröffnungswort gedachte der Präsident der Escherfeier vom 8. Mai a. c. Die Zeichnung eines Sekundarschülers von Niederurnen, Escher von der Linth wie lebend darstellend, bildete das richtige Relief zu seinen Worten. Mit Freuden gedenkt sodann Hr. *Auer* des einstimmigen Beschlusses von Behörde und Volk, der Anstalt für Geisteschwache im „Haltli" in Mollis einen Beitrag von 30,000 Fr. zu geben. Mit warmen Worten gratuliert er nicht nur der Gemeinde Niederurnen zum prächtigen Schulhaus und anerkennt ihren Opfersinn, sondern er trat auch als Anwalt in einem schlagenden Plaidoyer auf, worin die vielen Vorwürfe wegen scheinbarem Luxus, der da getrieben worden sei, gründlich widerlegt wurden. Endlich wird auch des *Escherheims* (Erziehungsanstalt Linthkolonie) gedacht, erbaut auf dem der Linth abgerungenen Lande und eröffnet im Jahre 1819. Hr. *Auer* widmete dem im März verstorbenen Hrn. Schulpräsidenten *J. Jenny-Studer* einen tiefgefühlten Nekrolog. Die *Jahresgeschäfte* des Vereins nahmen ausnahmsweise wenig Zeit in Anspruch. Hr. Aktuar *Stüssi* und Hr. Quästor *Jacq. Heer* erledigten ihre Pflichten in gewohnter korrekter Weise, und als neue Vereinsmitglieder wurden die HH. *Schawalder*, Niederurnen, *Freuler*, Glarus, *Schwyter*, Näfels, und *Stengeli*, Näfelserberg, mit offenen Armen aufgenommen.

Das Haupttraktandum bildete die Revision der *Lesebücher* für die II., III. und IV. Primarschulklasse, verfasst von den HH. *Stüssi*, Josua *Dürst* und *Jacq. Heer*. Mit dem Frühjahr 1908 war die glarnerische Primarschule von der ersten bis zur neunten Klasse in den Besitz eigener glarnerischer Lesebücher gelangt, nachdem vorher hauptsächlich die zürcherischen benutzt worden waren. Während die Fibel in frühern Konferenzen für eine neue Auflage revidiert worden war, hatten die obbenannten drei Lesebücher im Laufe des verflossenen Winters in den Filialkonferenzen Revue zu passieren. Sie wurden in ihrer Anlage und Ausführung als recht brauchbar erkannt. Da aber eine neue Auflage in Sicht ist, wurden mit Bezug auf äussere Ausstattung und Inhalt einige Wünsche laut. Eine vorberatende Kommission hatte letztere gesichtet, und es befasste sich die Hauptkonferenz mit einigen prinzipiellen Fragen, von denen wir hier nur auf eine zu sprechen kommen. Mit Rücksicht auf den Umstand, dass unsere Schulen früher auf andere Kantone angewiesen waren, und deshalb die Geographie und Geschichte des Kantons Glarus zu kurz kam, hatte im Jahr 1879 Hr. Dekan *Herold*, Winterthur, damals Pfarrer und Schulpräsident in Schwanden, und Mitglied des Kantonsschulrates, ein

Lehrmittel geschaffen, betitelt „Geographie und Geschichte des Kantons Glarus“. Seither hat es zwei Neuauflagen erlebt, die erste revidiert durch Hrn. Schulinspektor *Heer* sel., die zweite durch Hrn. *Fr. Knobel*, jetzt Redaktor. Dieses Lehrmittel erfreute sich von Anfang einer ausserordentlichen Beliebtheit; es dient in den Klassen IV—VII als Ergänzung zu den Lesebüchern. Es wurde nun die Ansicht geäussert, das Lehrmittel Herold aufzuteilen und den Stoff den Klassenlesebüchern einzuverleiben. Hiegegen wurden aber Gründe ins Feld geführt: Herold ist auch ein Hausbuch geworden, was von den Klassenlesebüchern nicht gesagt werden kann. Schüler, welche die VII. oder gar die VI. Klasse nicht erreichen, würden bei einer Aufteilung eines Teiles des heimatkundlichen Lehrstoffes verlustig gehen. Die örtlichen Verhältnisse kommen in einer besondern Heimatkunde besser zur Geltung etc. Fast einstimmig wird Herold proponiert. Der Verwalter der *Schindlerstiftung*, Hr. *Alder*, Mollis, teilt mit, dass die Zinsen acht Lehrerssöhnen zu gute gekommen seien. Hr. *Auer* machte zum Schluss verschiedene Mitteilungen. Er empfiehlt den glarnerischen Lehrern zahlreichen Besuch des Lehrertages in Basel. Da der glarnerische Lehrerverein schon 1897 in corpore Mitglied des *Schweizerischen Lehrervereins* geworden ist, wird unserseits dieser Punkt einer Statutenrevision zustimmend aufgenommen werden. Das Arbeitsprogramm weist u. a. ein Referat „über Heimatschutz und Schule“ auf, das Hr. Redaktor *Knobel* für die Herbst-Konferenz zu bearbeiten übernommen hat. Der Gesetzesentwurf über die obligatorische Fortbildungsschule wird seinerzeit auch in den Lehrerkonferenzen besprochen werden.

Beim Bankett im „Bad Niederurnen“ eröffnete der Lehrerveteran Hr. *Jakober* aus Glarus den Reigen der Toaste mit einem hübschen Gedichte „Lebensregeln“ von Gottlieb Wilhelm Hufeland, dem Leibarzt am weiland preussischen Hof und hochberühmter Professor an der Universität in Berlin. Hr. Schuldirektor *Tschudi*, Glarus, der 1870 als dritter Lehrer in Niederurnen das Lehramt angetreten hatte, zog eine Parallele zwischen damals und jetzt, mit besonderer Berücksichtigung dieser Gemeinde. Damals waren drei, heute sechs Primarlehrer, *ein* Sekundarlehrer, heute zwei, eine Arbeitslehrerin, heute zwei Arbeitslehrerinnen. Mit Bezug auf den ganzen Kanton damals 70 Primarlehrer, 10 Sekundarlehrer, heute 100 Primarlehrer, 28 Sekundarlehrer (inkl. eine Lehrerin), 18 Arbeitslehrerinnen, heute 37 solche. Aus seinem ersten Lehrerjahre gab Hr. *Tschudi* drei Episoden zum Besten, die bewiesen, dass es schon damals unter allen Ständen, neben lehrerfeindlichen, zum Glücke auch lehrerfreundliche Leute gab. Hr. Schulinspektor Dr. *Hafter* würdigte in herzlichen Worten die Tätigkeit des im Frühjahr vom Lehramt zurückgetretenen Hrn. *Jakober*, Glarus. Sichtlich gerührt über diese Ehrung dankte Hr. *Jakober*. Es sei ihm anlässlich seines Rücktrittes viel Anerkennung und Ehre widerfahren, viel mehr, als er glaube verdient zu haben. Gefreut habe ihn das von ganzem Herzen, und er sage das zum Trost allen, die in Ausübung des Lehramtes nicht immer Rosen, sondern Dornen finden. Zum Schlusse der Tagung besichtigten die Konferenzteilnehmer das Schulhaus Niederurnen, das schönste und besteingerichtete im Kanton. Die Gemeinde Niederurnen wurde, da es ihr trotz ihres Opfersinns nicht möglich gewesen wäre, neben ihren grossen Leistungen für Bachverbauungen, noch für den Schulhausbau 80 % zu bezahlen, vom Kanton 40 % Subvention geleistet; der ordentliche Landesbeitrag beträgt sonst 20 %. Mehrere Gemeinden werden in nächster Zeit dem Beispiele Niederurnens folgen müssen. *R. T.*

Friedenstag in den Schulen. Der Landtag von Kärnten hat am 9. Nov. 1910 folgenden Beschluss gefasst: „Der Landesausschuss wird angewiesen, den k. k. Landesschulrat zu ersuchen, alljährlich, womöglich am 18. Mai, dem Jahrestage der ersten Haager Konferenz, die Schuljugend in den Volk- und Bürgerschulen in passender Weise beim Unterrichte auf die Friedensidee und die Aufgabe der Schiedsgerichte im Sinne des Haager Programmes aufmerksam machen zu lassen. Hievon werden die Bürgerschuldirektionen und Schulleitungen zur Danachhaltung in Kenntnis gesetzt. Die k. k. Bezirksschulinspektoren werden angewiesen, anlässlich der Inspektionen, durch Einsichtnahme in die Schulchronik, den Vollzug dieses Auftrages wahrzunehmen.“

Aus der Natur.

IV. In den Niederungen ist die Frühlingsflora verschwunden; die *Hochsommerflora* ist auf den Plan getreten. Mit dem schwarzen *Hollunder* (Sambucus nigra L.), dem *Liguster* (Ligustrum vulgare L.), den *Rosen* und *Linden* schliessen die heimischen Holzgewächse ihr Blühen ab. Die Rosen mit ihren zahlreichen Variationen schmücken jetzt unsere Gärten; in den Wäldern haben die Hundsrose (Rosa canina L.), die filzige Rose (R. tomentosa Sm.), die Heckenrose (R. dumetorum Th.) und die Ackerrose (R. arvensis Huds.) ihre rosafarbigen oder weissen Kronen entfaltet. Die genannten Arten sind um Zürich allgemein verbreitet, während eine andere Art, die rotfarbige Rose (Rosa rubiginosa L.) mit lebhaft rosenrot gefärbten Blüten hie und da in Nordzürich zu treffen ist. Durch intensiven Apfelgeruch, der von Drüsen auf der Unterseite der Blätter ausgeht, lenkt sie von weitem die Aufmerksamkeit auf sich. Auf dem Jura, ziemlich häufig auf der Lägern, finden wir die bibernellblätterige Rose (R. pimpinellifolia L.) mit kleinen Blättern und Blüten. Eine grosse, für den Floristen heikle Gattung aus der Familie der Rosenblütler, steht heute im Anfange ihres Blühens. Es sind dies die vielen, schwer voneinander zu unterscheidenden Arten der *Brombeere*. Ihre meist gebogenen Schösslinge wurzeln mit der Spitze ein. Durch diese vegetative Vermehrung sind einzelne Arten imstande, in wenig Jahren Waldschläge in eine undurchdringliche Wildnis zu verwandeln.

Einjährige und hochstenglige mit perennierendem Wurzelstock versehene Pflanzen entfalten allmälig ihren Blütenschmuck. Im feuchten Gebüsch blüht der prächtige Waldziegenbart oder *Spierstaude* (Aruncus silvester Kost.); an Waldrändern (z. B. am Ütliberg) treibt der gebräuchliche *Steinsame* (Lithospermum officinale L.) seine unscheinbaren Blüten; Waldlichtungen werden vom schmalblätterigen Weidenröschen (Epilobium augustifolium L.) rot gefärbt; daneben sind die kräftigen Stauden der *Tollkirsche* mit Blüten und reifenden Früchten besetzt. Ein blaublühender Nachtschatten, das *Bittersüss* (Solanum dulcamara L.), ist um Zürich nicht selten, stellenweise ebenso die schlingende Schmerwurz (Tamus communis L.), durch ihren Habitus ihre südliche Heimat verratend. Hochgeschossene *Kratzdisteln*, die Sumpfdistel (Cirsium palustre Scop.), die Ackerdistel (C. arvense Scop.), in Feld und Wald gemein, die Kohldistel (C. oleraceum Scop.) sorgen durch zahlreiche Blütenköpfe und das rasche Reifen ihrer flugfähigen Früchte für rasche Verbreitung, den übrigen Pflanzen dadurch ihren Kampf ums Dasein nicht besonders erleichternd. An sonnigen Abhängen breitet der Hundswaldmeister (Asperula cynanchica L.) seine zarten Stengel aus, besetzt mit zahlreichen rötlichen Blüten. Daneben können wir einige kleinblütigen *Habichtskräuter* treffen, so das florentinische (Hieracium florentinum All.), um Zürich nicht selten; dazu gesellen sich im nördlichen Teil von Zürich und Schaffhausen zwei andere, Hieracium cymosum L. und H. Zizianum Tausch. Im Walde, selbst im Halbdunkel des geschlossenen Hochwaldes, blühen goldig ihre beiden Schwestern, das Wald- und das gemeine Habichtskraut (Hieracium silvaticum Fr. und H. vulgatum Fr.).

Die *Wiesen* bieten gegenwärtig nicht viel Interessantes. Wo sie noch nicht gemäht sind, neigen sich die reifenden Halme der Gräser zur Erde; nur wenig Blumen streben aus dem hohen Grase dem Lichte entgegen. Kurze Zeit, nachdem das Heugras geschnitten ist, finden sich in fetten Wiesen häufig die Blütenköpfchen des weissen Klees (Trifolium repens L.) und die hohen Stengel der Bärenklaue (Heracleum sphondylium L.). Die gemeine Flockenblume (Centaurea jacea L.) bildet ebenfalls einen wesentlichen Bestandteil der Flora des Emdgrases. In trockenen, sonnigen Wiesen erscheint schon der gebräuchliche Augentrost (Euphrasia Rostkoviana Hayne), ein

Halbschmarotzer, der in den kommenden Monaten überall häufig auftritt und sein Blühen erst im Spätherbste mit dem eintretenden Froste einstellt.

Aus dem *Teiche* grüssen weisse und gelbe *Seerosen* (Nymphaea alba L. und Nuphar luteum Sib. u. Sm) die sehnsüchtig nach ihnen schauenden Spaziergänger am Ufer. Der Froschlöffel (Alisma plantago aquatica L.) streckt seinen verzweigten Stengel mit lilafarbigen Blüten über das Wasser empor; Laichkräuter, darunter besonders häufig das schwimmende Laichkraut (Potamogeton natans L.) und die Tausendblätter (Myriophyllum L.) lassen zahlreich ihre Blütenähren über dem Wasser erscheinen. Am Ufer hat das Rohrglanzgras (Phalaris arundinacea L.) auf seinen hohen Halmen die rötlichen Blütenrispen entfaltet; *Binsen* und *Simsen* ohne Zahl blühen unbeachtet neben dem hochaufstrebenden Schilf und dem stattlichen Rohrkolben. Zu den genannten sumpfliebenden Pflanzen gesellen sich noch die ulmenblätterige Spierstaude (Filipendula ulmaria Maxim), der gebräuchliche Baldrian (Valeriana officinalis L.), der Weiderich (Lythrum salicaria L.) mit roten, trimorphen Blüten und der ährige Igelkolben (Sparganium ramosum Huds.).

Der Heimweg führt mich am blühenden *Weizenfelde* vorbei. Kerzengerade strecken die Halme die Ähren mit den weisslichen Staubfäden empor. In den benachbarten Äckern neigen sich die körnerschweren Ähren des Roggens und der Gerste erdenwärts. Bunte Unkräuter, deren Heimat fast durchweg in den Mittelmeerländern liegt, schmücken die wogenden Kornfelder. Die trübviolette Kornrade (Agrostemma githago L.), der brennendrote Mohn (Pavaver Rhoeas L.), die leuchtende Kornblume (Centaurea cyanus L.), die schon in Sizilien Felsenpflanze ist, die gebaute Wicke (Vicia sativa L.), die Klebern (Galium aparine L.), der Ackerwachtelweizen (Melampyrum arvense L.), dessen oberste Stengelteile und Blätter einen ausgezeichneten extraforalen Schauapparat darstellen, und andere sind erst mit der Getreidekultur in unser Land gekommen. Sie waren zum Teil schon bei den Pfahlbauern bekannt und sind bis heute geblieben, wo die Bebauung des Landes ihr Fortkommen ermöglicht. *W. W.*

Robert Pfenninger.

Robert Pfenninger wurde den 24. September 1858 am sonnigen Abhang der Scheidegg, Gemeinde Wald, geboren, wo sein Vater einen heruntergekommenen Bauerngewerb unter Aufbietung einer riesigen Arbeitskraft heraufbrachte. Dieser Mann, ein Urbild des Zürcher Oberländers, stammte aus einer Familie, deren Glieder, knorriges Stammholz der Berggegend, regen Anteil an den Kämpfen für die Volksbefreiung in den dreissiger Jahren genommen hatten. Praktischer und rechtlicher Sinn, sowie eine gewisse Weichheit des Gemüts, bargen sich unter einer rauhen Schale. Die Mutter, eine zarte kleine Frau von tapferem Sinn und feinen Sitten, hatte, wohl durch Vermittlung ihrer älteren Brüder, der beiden Sekundarlehrer Heinrich Strehler in Schöfflisdorf und Hans Heinrich Strehler in Turbenthal, Schiller gelesen, den sie zärtlich verehrte. Wer den Verewigten gekannt hat, wird unschwer die Charaktereigenschaften wiedererkennen, die er seiner Abstammung verdankte. In dem lieblich gelegenen Bauernhause auf Oberhaltberg erfreute sich der Knabe der ungeteilten Liebe aller Familienglieder. Nach löblicher Sitte der Zeit hatten alle Angehörigen, auch die Kinder, einmal etwas herangewachsen, an den zur Lebenshaltung nötigen Arbeiten nach Massgabe ihrer Kräfte und Fähigkeiten teilzunehmen. Seidenweben und Spulen, sowie landwirtschaftliche Arbeiten in Feld und Stall bildeten die Ergänzung zur Schularbeit. Robert Pfenninger war ein stillfröhliches Kind, von dem eine erquickende Heiterkeit ausstrahlte. Die Dorfschule in Hübli, die er bei dem alten „Schulmeister" Oberholzer, einem Onkel väterlicherseits, besuchte, bot noch so recht das Bild einer halb patriarchalischen, halb im Scherr'schen Geiste regenerierten Schule. Der Rücktritt des Veteranen (1870) schuf Raum für einen modernen Lehrer, Hrn. Mantel, der noch im Amte steht, und dessen Wirken von gutem Einflusse war. Die Sekundarschule Wald besuchte R. Pf. unter Hrn. Bischof, der oft von seinem lieben Robert sprach. Im Seminar Küsnacht gehörte er zu den tüchtigen Schaffern. Im Frühjahr 1878 trat er die Schule Wasterkingen an, wo er ein Jahr verblieb. Ein Ruf von Bettswil-Bäretswil brachte ihn in sein Oberland zurück. Neben der Schule pflegte er mit Eifer seinen Garten, durchstöberte den Nachlass des sel. J. J. Stutz, der ihm dort zur Verfügung stand, und, angeregt durch einige Kollegen jenseits des Wallmann (Allman), sowie die Lektüre Shakespeares, warf er sich auf die Pflege des Volksstücks, das durch seine eigene Darstellungskunst den Bäretswilern manchen vergnügten Abend bereitete. In diese Zeit fiel ein Span, den er mit einem allzu eifrigen geistlichen Herrn hatte; formell etwas gedämpft, erfreute sich der Lehrer von Bettswil nachher grösserer Achtung, sowohl seitens der Anhänger, als auch der Gegner, denn vorher. Sein unbestechlicher Mut der Wahrheit hatte ihn vor einer moralischen Niederlage bewahrt. Die Gemeinde Oberstrass berief ihn im Jahre 1887 an ihre Schule. Mit Bienenfleiss amtete er bis zum Februar dieses Jahres, da ein hartnäckiges Halsleiden ihn so schwächte, dass er sich aufs Lager legte, welches er nur noch für wenige Stunden verlassen sollte. Er erkannte sein Leiden und trug es mit männlichem Mute. Kampflos und still entschlief er in Gegenwart seiner Söhne am Freitagmorgen vor Pfingsten (2. Juni). Mit Liebe und Aufopferung hatte er in seiner Schule gearbeitet. Sein Unterricht war ruhig und ernst, eine stille Feier ohne blendendes Beiwerk, der Umgang mit den Schülern schlicht und herzlich. Die Behörden anerkannten das treue Wirken, und die Bevölkerung des Schulkreises wusste den trefflichen Arbeiter zu schätzen. Dem Handarbeitsunterricht hat er sein schönes Formentalent zur Verfügung gestellt; er war ein eifriger Schüler des verstorbenen Professor Regl. Manches hübsche Bild in Öl und Aquarell, deren einige die Wände der Schulzimmer an der Huttenstrasse zieren, verdankt seiner künstlerischen Begabung seine Entstehung. Als Kollege und Freund war er von selbstloser Treue und Innigkeit, ohne viele Worte zu machen. Mannhaft, treu und gütig, hat er bei allen, die ihn kannten, eine liebe Erinnerung hinterlassen, wohl recht tiefgreifende bei seinen Schülern, die sein Krankenlager mit Blumen überschütteten. *P.*

† *Robert Pfenninger.*

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Die Universität *Bern* hat im laufenden Semester 1460 immatrikulierte Studenten (271 Studentinnen): für Theologie 43, Rechte 409 (7), Medizin 331 (141), Philosophie I 375 (94), II (29). Dazu kommen noch 204 Zuhörer. Gesamtfrequenz 1664. — An der Hochschule *Zürich* hielt Hr. Prof. *E. Feer* am 17. Juni seine Antrittsrede als Professor der Kinderheilkunde über die Frage „Gibt es eine erschwerte Zahnung als Krankheitsursache im ersten Kindesalter?" Er legte klar, wie das Kausalitätsbedürfnis die Anschauungen über das Zahnen als Ursache von Kinderkrankheiten aufkommen liess, die heute als völlig unhaltbar aufgegeben sind. Die Zerstörung dieser Vorurteile wird zur Folge haben, dass manche Mutter den Arzt ruft, statt das Zahnen als Krankheitsursache anzusehen.

— In seiner Habilitationsrede an der Universität *Basel* (16. Juni) über das Thema „aus der Geschichte der Respi-

ration und der Ernährung" erläuterte Hr. Dr. *A. Gigon* den Wandel der Anschauungen über den Stoffwechsel, der durch die Forschungen von Lavoisier (bis 1840), Joh. Müller (bis 1880), Liebig, Claude Bernard, Voit, Rubner u. a. bedingt ist. Am 20. Juni habilitierte sich Hr. Dr. *Emil Dürr* mit einer Antrittsrede über Macchiavelli und das Papsttum, deren Ausführungen Vergangenheit und Gegenwart Italiens durch den Gedanken an die Einheit (Macchiavelli, Cavour) verbanden.

— Der eidg. Schulrat hat für die nächsten zwei Jahre Hrn. Prof. Dr. *Th. Vetter* zum Direktor des eidg. Polytechnikums gewählt. Lehraufträge erhielten Hr. Dr. Frey (Kreditanstalt) für Finanzierung technischer Unternehmungen und Hr. Prof. Dr. Schlaginhaufen für Anatomie des Menschen, die venia legendi Hr. Dr. Leemann, Notariatsinspektor für rechtswissenschaftliche Vorlesungen und Hr. Dr. ing. Bertschinger von Lenzburg über Schiffahrtseinrichtungen.

Hochschulwesen. Aus den Verhandlungen des Bundesrates wird folgender Beschluss gemeldet: Der Bundesrat, auf Antrag des Departements des Innern, beschliesst: Art. 1. Die durch Bundesgesetz vom 7. Hornung 1854 errichtete *eidgen. polytechnische Schule* in Zürich (eidgen. Polytechnikum) führt von nun an den Titel: Eidgenössische technische Hochschule. (Die französische und italienische Bezeichnung der Anstalt erleidet keine Änderung.) Art. 2. Der Name Direktor des Vorstehers der Schule wird umgewandelt in den Namen Rektor. Art. 3. Dieser Beschluss tritt sofort in Kraft. — Hr. Prof. Dr. *Th. Vetter* ist also der erste Rektor der neugetauften Schule, die unter neuem Namen fortfahren wird, den Ruf des „eidgenössischen Polytechnikums" in Zürich zu erhalten. Die nachgesuchte Entlassung erhalten Hr. *A. Weber*, Professor für mechanisch-technische Baukonstruktionsfächer, und Hr. Dr. *G. Bredig*, Professor der physikalischen Cemie.

Bodensee-Lehrertag. Am 8. Juli (2. Uhr) findet im Buchhorner-Hof in Friedrichshafen der von Vertretern der Lehrerschaft der Staaten am Bodensee vereinbarte *Bodensee-Lehrertag* statt. Es sind hiezu alle Volksschullehrer ohne Unterschied des Grades, der Konfession und Parteistellung herzlich eingeladen. Hr. Dr. Deuchler, Universitätsprofessor in Tübingen (Pädagogik), wird über ein aktuelles Thema sprechen. Im übrigen soll der Tag der Pflege echter Kollegialität gewidmet sein, die über die Grenzsteine der Staaten hinausgeht und hinaussieht. Die Kollegen werden ersucht, Angehörige mitzunehmen, damit der Tag auch ein Lehrer-Familienfest werde. Für gesangliche und weitere musikalische Unterhaltung ist Vorsorge getroffen. Aus der Schweiz dürfte zahlreiche Beteiligung zu erwarten sein aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Thurgau.

Hinfahrt:

Rorschach ab 12^{25}, Friedrichshafen an 1^{23};
Romanshorn „ 12^{55}, „ „ 1^{40}.

Rückfahrt:

Friedrichshafen ab 6^{40}, Rorschach an 7^{45};
„ „ 8^{15} (6^{08}), Romanshorn „ 8^{55} (6^{53}).

Bern. *Lehrergesangverein Bern.* Mittwoch, 5. Juli, findet die Hauptversammlung des Lehrergesangvereins statt. Als Traktanden sind die statutarischen vorgesehen. Einer gründlichen Besprechung ist vor allem das Tätigkeitsprogramm für das neue Vereinsjahr wert; denn von ihm hängt in erster Linie das Wohl und Wehe unseres Vereins ab. Wir möchten aus diesen Gründen zu einer starken Teilnahme an der Versammlung auffordern. In keinem Moment lassen sich Wünsche besser verwerten, als gerade an der Jahresversammlung. Auf eine freundliche und dringende Einladung der Unterhaltungskomission des *schweizerischen Handarbeitskurses* zur Teilnahme und Mitwirkung am offiziellen Abend, den 12. Juli, hat der Vorstand in bejahendem Sinne geantwortet. Man erwartet nun vom L. G. V. B. einige Lieder. Trotzdem der Anlass am ersten Mittwoch in den Ferien stattfindet, hofft der Vorstand auf ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder; wir sind das untern Kollegen in Bern, die den Kurs durchführen helfen, und den Kursteilnehmern schuldig. Bei Anlass der Hauptversammlung sollen einige Lieder für diesen Abend geübt werden. Auch aus diesem Grunde wird iene rege Teilnahme erwartet. *s.*

Thurgau. Die *thurgauische Schulsynode* versammelt sich Montag, den *10. Juli*, vormittags 9 Uhr, im Rathause in Frauenfeld. *Der Turnunterricht an unsern Volksschulen* bildet das erste Haupttraktandum. Die Herren Oettli, Lehrer, in Kreuzlingen, und Kradolfer, Professor, in Frauenfeld, als Referenten finden eine intensive Betätigung auf diesem Gebiete für dringend notwendig und werden den ihnen gut scheinenden Weg vorschlagen. Auf ein Loblied über den bisherigen Turnbetrieb braucht sich die Lehrerschaft nicht gefasst zu machen. Sodann wird Hr. Seminarübungslehrer J. Brauchli die provisorisch eingeführten *Lesebücher für das dritte und vierte Schuljahr* unter die kritische Lupe nehmen. Gar zu gefährlich wird die Sache nicht werden, da sein Antrag auf Obligatorischerklärung hinausläuft. Von den weitern Traktanden sei *die Wahl des Synodalvorstandes* erwähnt. Der Präsident, Hr. Rietmann in Mettlen, erklärt seinen Rücktritt. Man hat es begrüsst, dass einmal ein Primarlehrer auf diesen Posten vorgerückt ist; so ungern man Hrn. Rietmann schon nach so kurzer Wirksamkeit zurücktreten sieht, wird man doch seine persönlichen Gründe würdigen müssen. An seine Stelle wird ohne Zweifel der bisherige Vizepräsident, Hr. Seminardirektor Schuster, gewählt, und somit ein Vizepräsident neu gesucht werden müssen. Im weitern tritt der langjährige Vertreter des Bezirks Kreuzlingen in der Direktionskommission, Hr. Sekundarlehrer Engeli in Ermatingen, von seinem Posten zurück. Ein Vorschlag für die Ersatzwahl in der S. L. Z. wäre erwünscht. Das Bankett findet im Hotel Bahnhof statt. Jüngst hat ein akademisch gebildeter Mann dem Schreiber dieser Zeilen erklärt: Ihr Thurgauer Lehrer, eure Stärke beruht einzig und allein in eurer Disziplin. In der Sektion Thurgau des S. L. V. hat diese Disziplin schon oft schöne Erfolge gebracht. Könnte nicht auch einmal die Synode das Bild einer einigen, geschlossenen Körperschaft bieten, auch beim zweiten Akte, der diesmal u. a. durch einige Liedervorträge der Bezirkskonferenz Bischofszell belebt wird? Am Montag vor der Volksabstimmung über das Seminargesetz wäre dies doppelt zu wünschen.

Durch Vermittlung des Erziehungsdepartementes ist dem Synodalvorstande der nachgesuchte bundesrätliche Entscheid zugekommen, dass für Lehrerkorporationen mit amtlichem Charakter, im Thurgau also für Synode und Bezirkskonferenzen, die frühere *Portofreiheit* wieder gewährt sei. Es wird an die Poststellen eine entsprechende Weisung ergehen. Unsere schweizer. Kollegen werden gerne hievon Notiz nehmen. *-d-*

— Die Aufklärung über das *Seminargesetz* hat lebhaft eingesetzt. Versammlungen fanden statt in Bischofszell (Referent Hr. Notar Müller), Diessenhofen (Hr. Dr. Ullmann), Steckborn (Hr. Statthalter Ulmer), Weingarten-Friltschen (Hr. Pfarrer Schweizer), Müllheim (Hr. Kaiser).

— Das Erziehungsdepartement hat das Gesuch der Gemeinde *Arbon* um Erlaubnis, acht volle Schuljahre einzuführen, ablehnend beantwortet, weil im Widerspruch stehend mit dem Schulgesetz.

St. Gallen. ⊙ Hr. Erziehungsdirektor Dr. *Kaiser* hat seinen Rücktritt erklärt, da sein dauernd gestörter Gesundheitszustand ihm die Wiederaufnahme der Arbeit verunmöglicht. Die Presse widmet dem scheidenden, geistvollen Magistraten, der seit 1891 die Leitung des Erziehungswesens inne hatte, ehrende Nachrufe. Am zutreffendsten dürfte der „Volksfrd." Dr. Kaisers Wirksamkeit und Bedeutung charakterisiert haben, als er schrieb: „Als im Jahre 1891 der liberale Erziehungsdirektor Dr. Ferd. Curti bei der ersten Volkswahl der Regierung von der Allianz gesprengt und durch den Kantonsschulrektor Dr. Kaiser ersetzt worden war, da war der neue Kurs gegeben, möglichste Heranziehung der konservativen Partei zur Mitleitung des Erziehungswesens. Man kann nicht sagen, dass dieser Kurs nur Nachteile hatte. Im Kanton St. Gallen, dessen beide grossen historischen Parteien einander annähernd die Wage halten, hat es manches für sich, die Leitung des Erziehungswesens so zu gestalten, dass nicht ein ernstlicher Widerspruch, bezw. eine allgemeine Negation der einen oder andern zu fürchten ist. Man erreicht auf diesem Wege manches, was sonst auf erbittertsten Widerstand gestossen wäre. Dabei sind dann aber Halbheiten und Grundsatzlosigkeiten unvermeidlich, und in dieser Richtung bilden die gegenwärtigen Wiler Schulwirren und die Verhältnisse am Lehrerseminar eine schneidende Anklage gegen den ganzen innerlich unhaltbaren Allianzklub des Erziehungswesens.

Von diesem Kurs ist das persönliche Wirken Dr. Kaisers

zu trennen. Gewiss mag er auch ihm, dem einstigen radikalen Kulturkämpfer, wider den Strich gegangen sein. Wir erinnern uns, dass er einmal im Grossen Rate die Konservativen apostrophierte, sie werden doch nicht glauben, dass er, „als alter Kerl“ noch zu ihnen umfalle; aber er war darin festgelegt, und er wusste sich nicht anders zu helfen, als sich für alles und jedes möglichst den Rücken zu decken. Abgesehen von dieser Schranke, die seinem Wirken durch die Macht der Verhältnisse gesetzt war, ist durchaus anzuerkennen, dass er sich als Erziehungschef grosse Verdienste erwarb. Der gescheite Kopf mit dem stets sichtbaren philosophischen Einschlag war im st. gallischen Parlament oft ein glänzender Redner und sehr gewandter Debatter, und er blieb es, so lange er die Grossratssitzungen zu besuchen vermochte ... Wenn vom liberalen Standpunkte aus die Leitung des Erziehungswesens in den letzten zwanzig Jahren manchmal berechtigte Opposition erzeugte und der Versuch auf konservativer Seite, gerade die enragiertesten Politiker in führende Erziehungsstellen zu berufen, auf liberaler Seite aber nach umgekehrtem Rezept zu verfahren, als ein gefährliches Spiel mit dem Feuer erkannt wurde, so muss anderseits zugegeben werden, dass die Aera Dr. Kaiser nicht nur ihre Lichtseite und ihre Verdienste hatte, sondern dass sie in gewisser, beschränkter Beziehung wegleitend sein wird für die zukünftige paritätische Leitung der st. gallischen Schule und insofern befruchtend in der st. gallischen Geschichte gewirkt hat. In diesem Bewusstsein darf Dr. Kaiser sein otium cum dignitate geniessen.“

Die Lehrerschaft wird den scheidenden Erziehungsdirektor in freundlichem Andenken behalten. Hätte die freisinnige Lehrerschaft hie und da eine stärkere Betonung des freisinnigen Prinzips gewünscht, so anerkannte sie doch jederzeit unumwunden, dass ihr Verhältnis zu Dr. Kaiser ein freundlicheres war als zur frühern Erziehungsdirektion. Durch den Rücktritt Dr. Kaisers erhält die liberale Partei laut kantonalem Übereinkommen der st. gallischen Parteien einen dritten Sitz im Regierungsrate. Mit Spannung verfolgt man in der Lehrerschaft, wer Nachfolger Dr. Kaisers werden soll. Falls eine liberale Kandidatur aufgestellt werden soll, hält es der „Volksfrd.“ für „ebenso klug wie gerecht, vor der Aufstellung der Nomination die Wünsche der Lehrerschaft entgegenzunehmen.“ Ein autokratisches Regiment ertrüge die Lehrerschaft heute weniger als vor 1891.

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Dr. phil. et dipl. Ing. Reichinstein, aus Mohilew (Russland), erhält auf Beginn des Wintersemesters 1911/12 für die Dauer von sechs Semestern die venia legendi für physikalische Chemie an der II. Sektion der philosophischen Fakultät der Hochschule. — Nachfolgenden Privatdozenten wird auf ihr Gesuch hin auf Schluss des Wintersemesters 1910/11 der Rücktritt bewilligt: *a)* Medizinische Fakultät: Dr. Joh. Seiz, von St. Gallen; *b)* Philosophische Fakultät, II. Sektion: Dr. Friedrich Adler, von Wien. — Für das Sommersemester 1911, bezw. für das Schuljahr 1911/12 werden kantonale Stipendien verabreicht: An 41 Schüler der Kantonsschule Zürich 4130 Fr. nebst Freiplätzen, an 17 Schüler der höhern Schulen der Stadt Winterthur 2490 Fr. — 28 zürcherische Lehrer erhalten zum Zwecke der Teilnahme an dem diesjährigen Handarbeitskurs in Bern eine staatliche Unterstützung von je 80 Fr. — An der Primarschule Richterswil wird auf 12. Juni 1911 eine neue (8.) Lehrstelle errichtet.

— *Aus der Zentralschulpflege* der Stadt Zürich (22. Juni). Dr. Salomon Stadler, seit 1878 Lehrer, seit 1892 Direktor des Lehrerinnenseminars und seit 1895 Rektor der höhern Töchterschule, wird die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung als Lehrer und Leiter der Schule unter bester Verdankung der langjährigen, vorzüglichen Dienste und mit Zusicherung eines Ruhegehaltes auf Ende des Sommersemesters gewährt. — Die Rechnung des Schulwesens für das Jahr 1910 wird abgenommen.

Totentafel. 20. Juni. Hr. *André Schnetzler,* der oberhalb Salvan einem Unfall zum Opfer fiel, war viele Jahre Privatdozent an der Hochschule Lausanne und von 1904 bis 1911 Schuldirektor in Lausanne. Durch die Eröffnung der Waldschulen und die Schulen (Prétalaz), die unter seiner Leitung erstellt wurden, hat er sich Verdienste um die Schule erworben.

Internationales Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern.

Seit Juli 1910 befindet sich dieses interessante und für Schulen sehr lehrreiche Museum nicht mehr in der Holzbaute am Bahnhofplatz. Es hat ein *eigenes,* dauerndes *Heim* bezogen, das an der *Museggstrasse,* 7 Minuten vom Bahnhof entfernt, am Wege zum *Löwendenkmal* (Abzweigung am Museumsplatz) steht. Die einzelnen Ausstellungsabteilungen sind die gleichen geblieben, der systematische Gedanke aber konnte, dank einer sehr glücklichen Lösung der Raumfrage im neuen Hause, logisch durchgeführt werden. Auch präsentieren sich die Ausstellungen sehr vorteilhaft, sie scheinen, als wären sie dem Auge näher gerückt.

Es ist in unserem Organe schon früher darauf hingewiesen worden, dass das Internationale Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern viel lehrreiches Material für die Schule bietet. In der Tat ist es eine, wenn wir vom Standpunkte des Lehrers aus reden wollen, reichhaltige Paradigmensammlung zum Geschichtsunterrichte. Die Abteilung „Kriegführung“, der ein ganzes Stockwerk von 100 Metern Länge gewidmet ist, gleicht einer Skizze der Weltgeschichte, soweit es sich um deren rotierenden Faktor, den Krieg handelt. Namen wie Platää, Leuktra, Mantinea, Chäronea, Sellasia, Bibrakte usw., die mit dem Klassenzimmer unzertrennlich verbunden sind, tauchen hier in viel greifbarerer Gestalt wieder vor uns auf, zur Freude des Lehrers, der hier die Feldzüge der Griechen und Meder und Perser und Römer an kunstvoll gearbeiteten Reliefs wiederholen kann, und zum Ergötzen der Schüler, die kaum anderswo so gerne einem Pausanias und Aristides, einem Epaminondas, einem Philipp und Alexander, einem Cäsar und Ariovist folgen. Erhöhtes Interesse aber werden die Schüler in der Schweizer Abteilung zeigen, die eine plastische Kriegsgeschichte der Eidgenossenschaft bietet. Hier treffen sich die hoffnungsvollen Söhne des Vaterlandes bei Morgarten und Laupen, bei Sempach und Näfels, bei Grandson, Murten und Nancy, an der Calven, bei Dornach und bei Neueneck. Hier gedenken sie der Taten der ruhmreichen Väter. Sie sehen Karl den Kühnen, Adrian von Bubenberg, Hans von Hallwyl und Hans Waldmann. Und aufmerksam werden sie die Kriegsgeschichte Europas bis nach Transvaal und vor Port Arthur verfolgen.

Ein Bildungsmittel seltenster Art ist auch die zweitausendjährige Geschichte einer Festung, die uns im Kriegs- und Friedensmuseum zu Luzern an zierlichen Reliefmodellen gezeigt wird. Die moderne Kriegsgeschichte bedingt auch einige Kenntnis in der Entwicklung und Organisation der Marine. Eine sehr instruktive Spezialausstellung mit dem Modell eines armierten Kriegsschiffes haben wir ebenfalls im genannten Museum.

Nicht minder aufmerksam werden die Schüler auch die Entwicklung der Waffentechnik verfolgen. Prächtige Dioramen werden dem Auge willkommen sein. Zuguterletzt haben sie Gelegenheit, etwas von der Friedensbewegung und von dem modernen Schiedsgerichtswesen kennen zu lernen, was um so mehr zu begrüssen ist, als der Zug der Zeit einer mehr nach einer Verhütung des Krieges und nach dem Obligatorium des internationalen Schiedsgerichtes geht.

Schulen, die nach Luzern kommen, sollten daher nicht versäumen, dem Internationalen Kriegs- und Friedensmuseum einen Besuch abzustatten. Die Schüler werden bleibende Eindrücke von dort mitnehmen und fortan mit erhöhtem Interesse in der Geschichtsstunde dem Lehrer folgen. *l. l.*

Schweizerischer Lehrerverein.

Erholungs- und Wanderstationen. Das Reisebüchlein mit Leuzingers Karte der Schweiz (die für sich allein 60 Rp. kostet) ist in neuer Auflage erschienen und mit der Ausweiskarte (Vergünstigungen auf 25 Bahnen, sowie einer Anzahl Sehenswürdigkeiten) zu beziehen bei *S. Walt,* Lehrer, *Thal,* St. Gallen. (Ausweiskarte 1 Fr., Reisebüchlein 50 Rp. Eintritt für neue Mitglieder 50 Rp.) Wir machen besonders die jungen reiselustigen Lehrer und Lehrerinnen auf das Reisebüchlein aufmerksam. Berichtigungen und *Mitteilungen über Erfahrungen,* insbesondere über *gute Gasthäuser,* Pensionen nimmt die Kommission dankbar entgegen. *Die Kommission.*

□ □ □

Schulnachrichten

Rekrutenprüfungen. Die Kommission des Ständerates hat bei der Prüfung des Rechenschaftsberichts die Anregung gemacht, der Bundesrat möchte die Frage prüfen, ob die pädagogischen Rekrutenprüfungen fortzusetzen und ev. ob die Eintragung der Noten in das Dienstbüchlein nicht unterbleiben könne. Im Rate selbst begründete Hr. v. Reding diesen Anzug, der von dem Oberfeldarzt ausgegangen sein soll, der finde, es sei für die gründliche sanitarische Untersuchung zu wenig Zeit und die theoretische Prüfung sei für militärische Zwecke wertlos. Die Erziehungsdirektoren von Luzern (Dühring) und Freiburg (Python) verteidigten die Rekrutenprüfung und weitere Unterstützung fand die Anregung nicht. Hr. Ständerat Dr. Locher schreibt dazu im „Landb.": „Die Rekrutenprüfungen haben gute Frucht gebracht, und ihre Beseitigung würde keineswegs einem Fortschritt gleichkommen. Mögen auch, namentlich im Anfang, von einzelnen Kantonen diese Prüfungen als Selbstzweck betrachtet und Einrichtungen getroffen worden sein, die weniger auf eine wirksame Hebung des Volksschulunterrichts als auf eine Verbesserung der Prüfungsnote hinarbeiteten, so ist man doch von diesem Wege mehr und mehr abgekommen. Die Kantone bemühen sich, mehr und mehr die Mängel und Unzulänglichkeiten des Volksschulunterrichts zu beseitigen, sie begnügen sich nicht mit blossem Drill auf das Examen hin. Es ist eine gewisse Eifersucht, oder wenn man lieber will, ein Wetteifer unter ihnen erwacht, bei den Rekrutenprüfungen nicht mit schlechten Noten vor dem ganzen Lande sich beschämen zu lassen. Es ist namentlich die Ausbreitung der Fortbildungsschulen und die Verbesserung ihres Unterrichts als eine solche Frucht der Rekrutenprüfungen zu betrachten. Die erbärmlichen Resultate, welche in der Vaterlandskunde zu Tage traten, haben neue Unterrichtsfächer ins Leben gerufen. Ganz abgesehen von den formalen Vorschriften des Schulartikels der Bundesverfassung ist der Bund erst durch die Rekrutenprüfungen veranlasst worden, seine Aufmerksamkeit den Resultaten des Volksschulunterrichts zuzuwenden, und die verschiedenen Ursachen der zu Tage getretenen Mängel sich zu vergegenwärtigen. Wir hätten heute schwerlich eine finanzielle Unterstützung des Volksschulwesens durch den Bund, wenn nicht die Rekrutenprüfungen einiges Licht gebracht hätten in die vorhandenen Zustände. Und nun sollten wir diese Entwicklung unterbinden und die Rekrutenprüfungen wieder aufheben? Ein solches Vorgehen wäre nicht nur nicht gerechtfertigt, es birgt die Gefahr eines Rückschrittes in sich. Und die Eintragung der Noten ins Dienstbüchlein? Einer guten Note hat keiner sich zu schämen, die Aussicht auf eine schlechte Note aber hat schon manchen veranlasst, sich zusammenzunehmen. Sie macht auf den Ernst der ganzen Sache aufmerksam. Der Einwand, dass dabei keine militärischen Interessen in Betracht kommen, bedarf keiner Widerlegung." Im Ständerat wie im Nationalrat trat der Chef des Militärdepartements für die Prüfungen ein, ebenso dafür, dass sie beim Militärdepartement verbleiben und nicht nach Anregung der Kommission dem Departement des Innern zugewiesen werden.

Basel. Am 18. Juni feierte die *Taubstummenanstalt Riehen* in der Dorfkirche ihr 72. Jahresfest, zu dem sich die Angehörigen der Kinder und andere Freunde der Anstalt sehr zahlreich eingefunden hatten. Dem vom Inspektor, Hrn. *Heinr. Heusser-Bachofner*, verlesenen Jahresbericht war zu entnehmen, dass die Anstalt zurzeit 47 Schüler (26 Knaben und 21 Mädchen) zählt, von welchen nur 4 nicht in der Anstalt wohnen. 40 sind protestantisch, 7 katholisch; 5 stammen aus Baselstadt, 13 aus Baselland, 14 aus der übrigen Schweiz und 15 aus dem Ausland. Die Anstalt nimmt in der Regel nur alle zwei Jahre Schüler auf. Ausnahmen finden nur statt, wenn etwa ein Kind plötzlich ertaubt und dann in Gefahr steht, bei längerm Verzug auch noch die Sprache zu verlieren. Die Schüler werden in vier Abteilungen unterrichtet; in jeder verbleiben sie zwei Jahre, so dass also die volle Schulzeit acht Jahre beträgt. Der Unterricht ruht so viel als möglich auf eigenen Anschauungen, die bei zahllosen Spaziergängen in Feld und Wald gewonnen werden. Ein Ausflug führte letzten Sommer die kleine Schar auf den Weissenstein. Im Winter wird eifrig der Eissport gepflegt. Lehrproben mit zwei Klassen zeigten wie gearbeitet wird (in biblischer Geschichte und Rechnen). Da die Kostgelder der Kinder nicht die Hälfte der Ausgaben decken und die Anstalt über kein Betriebskapital verfügt, ist sie in weitgehendem Masse auf die Wohltätigkeit edler Menschenfreunde angewiesen, die jährlich etwa 10,000 Fr. beisteuern. Für schwachbegabte Taubstumme besteht eine besondere Anstalt im nahen Bettingen. *E.*

Bern. Die *Lehrwerkstätten* der Stadt Bern hatten Ende 1910 in allen Abteilungen 160 Schüler: Mechaniker 61, Schreiner 32, Schlosser 30, Spengler 20, Fortbildungskurse 17. Organisation und Lehrplan dieser Anstalt sind vorzüglich, sagt der Bericht des eidg. Experten; alle austretenden Schüler (38) bestunden die staatliche Lehrlingsprüfung gut oder sehr gut. In Dankbarkeit gedenkt der Jahresbericht der Tätigkeit des Hrn. Architekt Tièche, der 22 Jahre lang das Präsidium der Kommission geführt hat. Als neues Glied wird eine Schneiderwerkstätte eingerichtet werden; neu eingeführt wurden Abendkurse für Schlosser und Elektro-Monteure; praktische Fachkurse in Verbindung mit der Gewerbeschule werden folgen. Die Fortbildungskurse für Schreiner und Installateure hatten guten Erfolg. Von den Erzeugnissen, die das Zusammenarbeiten in der Werkstätte hervorbrachte, gaben die Darstellungen eines Wohn- und Speisezimmers Zeugnis, die dem Jahresbericht beigegeben sind.

Luzern. Aus den Frühjahrs-*Konferenzen* haben wir noch nachzutragen: Konferenz *Habsburg* (24. Mai) in Meierskappel (neues Schulhaus): Lehrübungen von Hrn. Frz. Scherer, Perlen, in Turnen und Hrn. Büchli, Meierskappel, über das Land und seine ersten Bewohner, Geschichtsbild der 4. Klasse, und Vortrag von Hrn. Suess in Rot über Behandlung eines lyrischen Gedichtes, sowie Referat des Hrn. J. Düggeli, Udligenschwil, über die Schulsuppe. *Sempach* (1. Juni) botanische Exkursion unter Führung von Hrn. Prof. Brun. Stadt *Luzern*, Lehrerverein. 17. Mai. Übersicht über Geschehnisse in Schul- und Lehrerkreisen durch den Präsidenten Hrn. Arnold Sidler, Referat von Hrn. Seminarlehrer Dr. Staub über Petroleum und Petroleum-Produkte. 10. Juni. Vortrag von Hrn. N. Roos, Sekundarlehrer Basel über modernen Deutschunterricht, der sich über Sprachpflege, Wortkunde, Aufsatz und Sprachlehre verbreitete und viele praktische Winke gab, die eine lebhafte Diskussion entfachten. Zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des Hrn. Rektors Kopp soll die früher übliche Schulfeier wieder aufleben. Zu dieser einen Ankündigung von Hrn. Stadtrat Ducloux kam die Anregung, in Luzern es mit einer alljährlichen Pestalozzifeier zu versuchen. Beide Anregungen fanden frohe Aufnahme.

Neuenburg. Wie wir der neuenburgischen Presse entnehmen, beschäftigt sich der Chef des kantonalen Unterrichtsdepartements mit der *Revision des Gesetzes betreffend das berufliche Bildungswesen* vom 21. November 1898. Die Neuordnung dieser Unterrichtsanstalten und vor allem die Konsolidierung ihrer gesetzlichen Grundlage ist um so notwendiger geworden, als in neuester Zeit erst die Gesetze über den Primar-, Sekundar- und Hochschulunterricht einer umfassenden Revision unterzogen und mit den modernen Anforderungen an das Unterrichtswesen in Einklang gebracht worden sind. Es kommt noch hinzu, dass gerade das Gesetz über das berufliche Bildungswesen im Jahre 1898 sich mit der Aufstellung einiger weniger allgemeiner Normen begnügte, ohne sich mit Detailfragen irgendwelcher Art abzugeben. Wenn man sich anderseits vergegenwärtigt, in welch überraschender Weise sich wieder das berufliche Bildungswesen entwickelte, wie es von bescheidenen Anfängen ausgehend immer weitere Kreise zog, immer in neue Gebiete gewerblicher, wirtschaftlicher und häuslicher Tätigkeit eindrang, so dass man es in weiten Kreisen als empfindliche Lücke bezeichnet, wenn da oder dort unsern Söhnen und Töchtern nicht Gelegenheit geboten ist, in einer Unterrichtsanstalt sich die notwendigen wissenschaftlichen Kenntnisse und manuellen Fertigkeiten eines spätern Berufes anzueignen, so wird man leicht einsehen, dass in einem Jahrzehnt manche Gesetzesbestimmung veralten kann, während durch den Erlass neuer Vorschriften neuen Bedürfnissen Rechnung getragen werden muss.

Um der Reorganisation von Anfang an eine sichere Grundlage zu geben, sollen seitens des Departements in nächster Zeit sämtliche interessierten Schulbehörden eingeladen werden, ihre Wünsche und Reformvorschläge bekannt zu geben. Wenn es auch bei der grossen Vielgestaltigkeit im beruflichen Bildungswesen schwer halten wird, einheitliche Wünsche der verschiedenen Anstalten zu erhalten, so dürfte es doch möglich sein, eine Reihe gemeinsamer Richtlinien und einzelne Hauptforderungen herauszuschälen und diese bei der Neugestaltung dieses Unterrichtszweiges in Vordergrund zu stellen. Es soll übrigens von den Schulbehörden beabsichtigt sein, zu einer gemeinsamen Konferenz zusammenzutreten, um in dieser zu erfahren, welche Begehren in ganz besonderer Weise der Berücksichtigung wert sind.

Welchen Umfang das berufliche Bildungswesen übrigens im Kanton Neuenburg angenommen hat, mag nur aus folgenden wenigen Angaben erhellen. Der Kanton zählt fünf Handelsschulen, resp. handelswissenschaftliche Kurse, fünf Uhrenmacher- und Mechanikerschulen, sechs Schulen für kunstgewerbliche Fortbildung, vier Schulen für die Erlernung der Schneiderei, Stickerei etc. und eine Haushaltungsschule für Töchter. Die *Gesamtausgaben* all dieser Schulen beliefen sich im Jahre 1910 auf 933,216 Fr., wovon — da es sich fast durchweg um *kommunale* Institute handelt — der grösste Teil von den Gemeinden aufgebracht werden muss, während Bund und Kanton sich auf die Subventionierung der Schulen für ihre Ausgaben an Lehrergehalten und Unterrichtsmaterial beschränken. *g. l.*

Vaud. La session de mai de notre Grand Conseil a été très riche en décisions concernant les écoles de tous les degrés. Le projet de loi le plus important était celui concernant *l'instruction des enfants arriérés*, qui a été adopté sans opposition. Vu l'importance de la loi, je lui consacrerai prochainement un article spécial, me bornant pour aujourd'hui à quelques indications au sujet des autres projets adoptés. Deux parmi eux concernent *l'enseignement secondaire.*

a) La loi sur l'instruction publique secondaire a été modifiée par l'adjonction de l'article suivant: „Le Conseil d'Etat peut, à titre exceptionnel et lorsque les circonstances locales et régionales le justifient, autoriser les localités importantes qui possèdent des établissements secondaires, à organiser un enseignement correspondant à celui de la division inférieure de l'Ecole cantonale de commerce". Ainsi, les élèves des différentes parties du canton ne seront plus obligés à commencer leurs études commerciales à Lausanne; ils pourront étudier dans un collège communal le même programme que celui des deux premières classes de l'Ecole cantonale de commerce. La dépense occasionnée par cet enseignement sera minime, la Confédération accordant un subside s'élevant à un tiers des frais. La caisse cantonale se charge également d'un tiers et le reste tombe seul à la charge de la commune.

b) Un crédit de 15 000 Fr. a été voté pour permettre l'ouverture d'un concours entre architectes pour la construction de deux bâtiments destinés aux Collèges classique et scientifique. L'ensemble comporterait 34 clausses pouvant suffire pour 1200 élèves; la dépense prévue est de 1 500 000 Fr. Ainsi cesseront, dans quelques années, les plaintes si touvent renouvelées au sujet de l'état défectueux et de l'insuffisance des bâtiments scolaires cantonaux.

Deux autres projets concernent *l'Université.*

a) La loi sur l'instruction publique supérieure a été modifiée par l'adjonction de l'article suivant: „Il est créé, pour être annexées à la Faculté de droit: *a)* une école des scienses sociales; *b)* une école de hautes études commerciales", plus un certain nombre de dispositions ayant trait à l'exécution de cet article. La création d'une *école des sciences sociales* ne constitue pas une innovation, les diplômes de licencié et de docteur ès-sciences sociales ayant été institués en 1902. Il s'agit simplement de donner plus d'indépendance à cet enseignement, qui rélève actuellement de deux facultés: celle de droit et celle des lettres. C'est pourquoi, l'école sera rattachée à la faculté de droit. — La création d'une *école de hautes études commerciales* est peu à peu devenue une nécessité. Plusieurs universités de la Suisse et de l'étranger l'ont déjà compris et il s'agit pour celle de Lausanne de ne pas se laisser devancer. On fera, à l'Ecole des hautes études commerciales, des études dont le niveau ne sera pas inférieur à celui des autres études universitaires. Elles seront, en partie, destinées à renforcer celles des sciences sociales. Les dépenses, vu le subside fédéral, ne seront du reste pas très élevées. L'école, tout en étant rattachée à la faculté de droit, aura son organisation propre et en particulier, son propre conseil. Elle pourra être fréquentée par des étudiants en droit qui y trouveront l'occasion d'acquérir des connaissances complémentaires dans le domaine des branches commerciales proprement dites.

b) Le Grand Conseil a encore adopté le projet de décret autorisant la construction d'un bâtiment destiné au laboratoire d'électricité industrielle, à proximité de l'Ecole de chimie et de physique. Les 23 étudiants sont à l'étroit dans les locaux actuels, qui se trouvent dans une maison privée.

En vue de donner plus d'extension à *l'enseignement des langues modernes à l'Université,* le Conseil d'Etat a nommé dernièrement un professeur extraordinaire chargé de l'enseignement de *l'anglais.* La création de cette chaire s'imposait d'autant plus que l'enseignement de l'anglais vient d'être introduit au Collège et au Gymnase classique. Dans la seconde partie du mois de mai ont eu lieu devant des jurys nommés spécialement, les examens en vue de l'ohtention du *brevet de maîtresse secondaire* et de *brevets pour enseignements spéciaux*, institués par la loi sur l'instruction publique secondaire. Sur 31 candidats inscrits, 20 ont obtenu les diplômes suivants: 1 demoiselle celui de maîtresse secondaire; 1 autre le brevet d'anglais; 1 demoiselle et 2 messieurs celui d'italien; 1 monsieur celui de comptabilité et un autre celui de sténo-dactylographie; 8 messieurs celui de musique vocale, 2 celui de calligraphie et 1 demoiselle et 3 messieurs celui de gymnastique.

Au commencement du mois de juin a été ouverte *l'Ecole de la forêt* de la ville de Lausanne, avec 13 garçons et 29 filles. C'est la dernière fois que son fondateur Mr. *Schnetzler*, directeur des écoles, assistait au départ des enfants. Il est mort le 19 juin, par suit d'un accident, quelques jours à peine après qu'il se fut retiré des affaires. Il avait dirigé les écoles de Lausanne depuis 1904 jusque quelques jours avant sa mort, et avait été syndic depuis 1907 jusqu'au 31 décembre de l'année dernière. Il s'était occupé avec prédilection de la question de l'amélioration du logement et surtout d'hygiène scolaire. Sa mort tragique a douloureusement surpris toute la population. Il laisse le souvenir d'un magistrat consciencieux et d'un homme bienveillant et charitable. Son successeur est Mr. Burnier, professeur de littérature romande à l'Université. *y.*

Deutschland. Die Lehrer von Schleswig-Holstein werden (Beschluss der Pfingstversammlung) beim preussischen Lehrerverein vorstellig, um die völlige Auslieferung der Mädchenschule an die Lehrerinnen, sowie die amtliche Unterstellung des Lehrers gegen seinen Willen unter eine Leiterin einer Schule zu verhindern. Zur Reform der preussischen Volksschulverwaltung fordern sie u. a. die Schaffung einer selbständigen Schulverwaltung, losgelöst von der allgemeinen Staatsverwaltung. Besondere Resolutionen wünschen Herabsetzung der Klassenstärke auf 50, und Gewährung von Versuchen nach dem Prinzip der Arbeitsschule unter Hinausschieben von Lesen, Schreiben und Rechnen bis nach den Sommerferien.

— Auf dem evangelisch-sozialen Kongress zu Danzig sprach Direktor Muthesius (Weimar) über die Schule als Faktor der sozialen Erziehung. In der Diskussion erklärte Prof. Baumgartner in Kiel, er könne an die unbegrenzte Möglichkeit, die Bildung der breiten Massen zu heben, nicht glauben. Dass man die Bildung der Lehrer möglichst nahe an die Bildung der höhern Lehrer heranrücke, sei „lebenswidrig" meinte der theologische Herr Professor.

Internationaler Wirtschaftskurs in *London.* 24. Juli bis 12. August. Vortragsserien über englisches Handelswesen, Industrie, Eisenbahnwesen, Budget und Steuersystem, Hafen und Docks, englisches Handelsrecht, kaufmännisches Bildungswesen in England, Bankwesen und Landwirtschaft in England, Exkursionen in die Docks, Warenhäuser, Hauptpost, Woolwich Arsenal, Museum, sowie nach Birmingham, Northampton und Brighton. Kursgeld £ 3. Anmeldungen an M. A. Junod, Sekretär des kaufmännischen Bildungswesens, Bern.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Braunwald-Bahn — Lintthal, Kt. Glarus

480 Schönstes Tourengebiet mit prachtvoller Rundsicht ins Hochgebirge. Kurort I. Ranges, 1300 M. ü. M.

Hin- und Rückfahrt { **Gesellschaften:** 16—50 Personen Fr. 2.— 51—100 Personen Fr. 1.75 101 und mehr Personen Fr. 1.50
Schulen: 8—50 Schüler Fr. 1.— 51—160 Schüler Fr.—.90 101 und mehr Schüler Fr.—.75

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri — **Altempfohlenes Haus mit 50 Betten**

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

444 **Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.**

ALTDORF Hotel Schützengarten.

Grosser hübscher Garten und Lokalitäten für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Telephon. 445

ALTDORF Hotel u. Pension Goldener Schlüssel 682

12 Minuten Tram vom Vierwaldstättersee. **Oberhalb Tram, Terminus und Telldenkmal, beim Gemeinde- u. Tellspielhaus.** Erstes **altrenommiertes** Hotel in gesunder schöner Lage, mit **grossem Speisesaal, schattigen** grossen **Terrassen — Garten. Für Touristen, Schulen** und **Gesellschaften besonders geeignet.** 70 Betten. Gebirgsaussicht. Pension inklus. Zimmer von 6 Fr. an. **Im Parterre Restaurant — Bierhalle. Forellen. Für Schulen billigste Preise.** Grosses bequemes Auto-Garage m. elektr. Kraftstrom- und Benzinstation; Senkgrube mit Wasserspülung. Wagen an der Bahnstation Altdorf. Wagen für die Klausen- und Gotthardstrassen und nach allen Richtungen. **TELEPHON.** Höfl. empfohlen **P. Kiene-Witzig** vorm. Dachsen a./Rheinfall.

Au. Gasthaus z. Rössli.

(St. Gallen) Altrenommiertes Gasthaus.
Gartenwirtschaft. Speisesaal u. Tanzsaal. Kegelbahn.
Reelle Getränke. **Lohnkutscherei.** Vorzügliche Küche.
Telephon. 586 **Rudolf Zellweger.**

Das neu und originell ausgestattete

Gasthaus zur Halbinsel „Au"

am Zürichsee 569

empfiehlt sich als sehr geeigneter und dankbarer **Ausflugsort für Schulen.**

Prächtig gelegene grosse Spielplätze. — Rasche Bedienung. Ein Aufenthalt auf der Halbinsel Au, verbunden mit einer **Seefahrt** bereitet kleineren Schülern stets grosse Freude.

Um rechtzeitige Anmeldung ersucht

H. Gattiker-Helbling zur „Au"

Aeschi Hotel und Pension Beau-Site.

Neu eingerichtetes Haus. Gute Verpflegung. Pensionspreis 5—7 Fr. Prospekte gratis. Höfl. empfiehlt sich
ob Spiez. 785 **M. Trachsel.**

Aeschi Klimatischer Kurort über dem Thunersee

Berner Oberland ruhig staubfrei

860 Meter über Meer

prachtvollste Rundsicht.

Station für Erholungsbedürftige und Nervenleidende.

Saison: 1. Mai bis 30. September

Verkehrsbureau. 361 (O H 2743) Prospekte gratis.

Kurhaus & Pension Monte Brè

in **Ruvigliana-Lugano.**

Bestbesuchteste Anstalt der Schweiz. Vorzüglich geeignet zu **Sommeraufenthalt.** 90 Betten. Das ganze Jahr besetzt. Viel von Schweizer Lehrern besucht. Arztl. Leitung Dr. med. Oswald. Illustr. Prospekte u. Heilberichte frei durch Direktor Max Pfenning. 684

Ferienaufenthalt

für **Luzern Knaben Luzern**

gute Pension, Familienleben, Spaziergänge. Aufsicht. Garten. Prächtige Lage. Ev. Unterricht.
— Preis 2.50 täglich. — 642
Prof. **Faist-Mayer,** Villa Berta, Luzern.

Hotel u. Pension Edelweiss

auf

Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)

1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. **Telephon.** 497
Der Besitzer: **Joh. Hofmann.**

Pension Daheim Spiez

Schönste Lage am Thunersee. Neu eingerichtet. Gute bürgerliche Küche. — Preis Fr. 4.50 bis 5 Fr. — Vier Mahlzeiten. 776

Lehrgang f. d. Kurrentschriften

mit Wegleitung für Lehrer und Schüler **4te Auflage à 70 Cts.** Bei Mehrbezug Rabatt. In Papeterien und bei **Bollinger-Frey, Basel.** 718

(OF 1757) **Occasion** 764

Besonderer Umstände halber sind eine grössere Anzahl

Cassa-Journale nach neuesten Systemen,

ausserordentlich billig zu verkaufen.

Louis Nabholz
Buchbinderei,
30 Bleicherweg 30
Zürich II.

Avers Cresta Hotel und Pension :: Heinz ::

1963 m ü. M. Luftkurort I. Ranges, nahe dem Engadin. Neubau. Prachtvolle Lage, Flora und Touren nach allen Seiten. Grosses Hotel, passend für Vereine. 780 **Heinz,** Lehrer.

Avers-Campsut — Gasthaus u. Pension Stoffel

(Graubünden) 1680 M. ü. M.

Id. Alp. Lage gr. Wald i. n. Nähe empfiehlt sich den HH. Lehrern und Lehrerinnen bestens. Pensionspreis von 4 Fr. an 755
Ergebenst **Robert Jäger.**

Beinwil a./Hallwilersee. Hotel z. Löwen

empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens.
Saal für 5—600 Personen. Grosser schattiger Garten

Mässige Preise.

723 Der Besitzer: **Holliger,** Notar.

Bern Gasthof zum Volkshaus

empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche.
502 (OH 2854) **Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon Nr. 1069. W. Rysler.**

BERN. Hotel und Restaurant RUOF.

Altrenommiertes Haus in nächster Nähe des Bahnhofes am Waisenhausplatz.

INTERLAKEN. Hotel und Restaurant DE LA POSTE.

Vis-à-vis von Post und Bankgebäude an der Hauptstr. zw. West- u. Ostbahnhof.

Passanten, Vereinen u. s. w. bestens empfohlen.
(OH 2820) 458 **L. Gaensli-Egger.**

Braunwald Hotel und Pension Niederschlacht 412

Telephon. 4 Min. vom Bahnhof Braunwald Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine u. Schulen

---

Zu Schülerreisen im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten.
379 **Nähere Auskunft erteilt gerne der Verkehrsverein.**

Brunnen Hotel Rössli

zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.— an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot).
Telephon 237

Brünig Berneroberland HOTEL ALPINA

1004 M. ü. M. beim Bahnhof.

Sehr empfehlenswert der Tit. Lehrerschaft. Bürgerliches Haus. Reichhaltige Restauration. Bier vom Fass. Mittagessen 1.70 u. 2.50. Vereine 1.50 u. 2.—. Kühler Speisesaal. Grosse, eingeschlossene Glasterrasse. Grossartiges Gebirgspanorama in nächster Nähe. Waldreiche Umgebung. Zimmer von 2 Fr. an. Elektr. Licht. Bäder. Douchen. Vestibule. Salon. Zugsaufenthalt 10—35 Minuten. Pension 5—7 Fr. Zentralpunkt für lohnende Ausflüge. Ruhe, keine Nachtzüge. Prospekte.
455 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. — TELEPHON
490 Höflichst empfiehlt sich **Emil Lang,** Besitzer.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Buchs-Werdenberg St. Gallen Rheintal.

Eines der besten Standquartiere für grössere und kleinere Bergtouren. Mehr als 20 Alpengipfel in nächster Umgebung, darunter Alvier 2345 M. ü. M. Faulfirst 2385 M. ü. M., Drei Schwestern, alle mit herrlichen Aussichten. — In wenig Stunden sind per Bahn oder Post weitere prachtvolle Alpengebiete leicht erreichbar, da beste Zugsverbindungen nach allen Richtungen. Schwimmbadanstalt. — Gute, billige Gasthäuser mit vorzüglicher Verpflegung. Reich illustrierte Prospekte und Auskunft gratis vom

677 (Z G 1672) **Verkehrsverein.**

CHUR „Rohrers Biergarten"

Telephon

Kt. Graubünden

Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Mittagessen nach Übereinkunft.

335 **J. Bätschi,** Chef de Cuisine.

Hotel Schloss Laufen

Hotel u. Pension Dachsen-Rheinfall

altbekannt; Bahn- und Poststation und direkt am Rheinfall für Schulen, Passanten, Gesellschaften, Vereine, Hochzeiten, wie auch spez. für Landaufenthalt bestens empfohlen; sonnige, staubfreie Lage, schöne Spazierwege am Rhein, geräumige Säle, Parkanlagen und Spielplätze. Ia. Weine, reichhaltige Küche, Spez. Forellen etc. 378

Hochachtend

Familie Lermann, Schloss Laufen.

Familie Welti, Hotel Dachsen-Rheinfall, vorm. Witzig.

Engelberg (Schweiz)

1019 m ü. M.

Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant und Gartenwirtschaft. Besonders gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. 580

Pensionspreis von Fr. 6. — an. Prosp. **Jos. Stohr.**

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise.

Bestens empfehlen sich 300 **Gebr. Odermatt.**

Restaurant Etzliberg

Etzliberg ob THALWIL.

Prachtvolle Aussicht, 1/4 St. v. Bahnhof Thalwil, 20 Min. von Schiffstat., 1/2 St. v. Langnau (25 Min. v. Nidelbad, gleiche Höhe). Vereinen, Schulen bestens empfohlen.

436 (O F 1228) **Th. Wild-Niggli** (früher Sihlwald).

FEUSISBERG Hotel-Pension Schönfels

1/2 Std. v. Schindellegi, **herrliches Ausflugsziel,** 5/4 Std v. Richterswil. Grosser Speisesaal und geräumige Veranden renoviert 1910. Schattige Gartenwirtschaft und Anlagen, Spielplätze, Kegelbahn, Billard etc. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Billigste Preise. Telephon. 407 (O F 816) **Br. Mächler,** Bes.

Flüelen Hotel Sternen

Rendez-vous aller Schulen u. Vereine.

Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs-Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 446 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

Flüelen HOTEL Gotthard und National

Gut bekannte bürgerliche Häuser mit 45 Betten. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten HH. Lehrern bei Anlass von Schul- u. Vereins Ausflügen bestens empfohlen. Pensionspreis Fr. 4.50 bis 7 Fr. **Lehrerfamilien Vorzugspreise.** Vereine und Schulen extra Begünstigung. Pâtisserie und Confiserie im Hause. (O F 616) 280

Der Besitzer: **Karl Huser.**

Alp Flix

1900 m ü. M., bei **Mühlen** (Graub.)

Schöne Hochebene (4 St. 1 1/2 km). 762 (Zag. Ch. 257)

Hotel Piz Platta Rest. Terrasse

Saison 15. Juni b. Ende Sept. Pens. u. Zimmer v. 5 Fr.

GERZENSEE Hotel und Pension Bären

empfiehlt sich der geehrten tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge, sowie zu Ferienaufenthalt bestens. Prachtvolle Fernsicht. Schattiger Garten und schöne, behagliche Lokalitäten. Prompte Bedienung, mässige Preise. Es empfiehlt sich höflichst

(O H 2853) 739 **O. Burger,** Gérant, Chef de cuisine.

Glarus „Hotel Sonne"

beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.75 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 483 Der Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**

Greppen — am Vierwaldstättersee — Hotel-Pension St. Wendelin

Neues, sehr stattliches Hotel mit Veranda, in schönster Lage. Grosser, luftiger Speisesaal, modern möblierte, schöne Zimmer, klimatisch und landschaftlich bevorzugte Lage. **Zur Erwerbung einer dankbaren Kundschaft sehr billige Preise.** 792

Kaufmann, *Besitzer.*

Griesalp

Kiental-Berner Oberland

1510 M. ü. M.

Hotel Blümlisalp

inmitten schönster **Wasserfälle, Schluchten, Gletschermühlen.** Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Bester Ausgangspunkt für Hohtürli-Pass, Sefinen-Furgge, Gamchilücke-Petersgrat. Mässige Preise.

494 Direktion: **Frl. Erni & Glutz.**

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine. 461 **A. Grolimund,** Besitzer.

GOLDAU Hotel Rigi

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens.

Saal (200 Personen). **Schattiger Garten mit Halle.** 331

Billige Preise. Telephon im Hause. Zeno Schorno.

Gontenbad

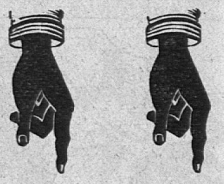
Station Gontenbad.

Altberühmte Mineralquelle. Lohnend. Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften etc. Prächtige Parkanlagen und Garten. Grosse Restaurationslokalitäten. Telephon. Mäss. Preise. 626 Gratisprospekte.

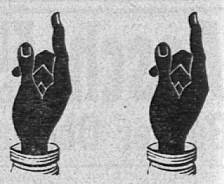
Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. 520

Höflich empfehlen sich ***Hauser & Ruchti.***



Wir bitten die Herren Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in diesem Blatte inserieren.



Kleine Mitteilungen

— Die beiden Zeitschriften *Aus der Schule — für die Schule* und die *Pädag. Warte* vereinigen sich.

— Der Bericht über den *botanischen Garten* und das botanische Museum der Universität *Zürich* 1910 fügt zu den Mitteilungen über Anordnungen, Vermehrungen und Geschenke für Garten und Sammlung lesenswerte Bemerkungen über den Gärtnerberuf, über den Pilzmarkt, unbenützte Herbarien usw. Die Direktion erneuert die Bitte, kleinere und grössere Pflanzensammlungen, die unbenützt liegen, dem botanischen Garten zur Nutzbarmachung zu überweisen. Die zweite Bitte — an Lehrer, Kaufleute, Vergnügungsreisende — lautet: Helft uns, unsere Sammlungen zu äuffnen! Ein paar trockene Früchte oder einige Samen in eine Düte zu verpacken und abzusenden, ist geringe Mühe. Wer sendet uns aus Südamerika Maté oder vom stillen Ozean Brotfrüchte?

— In Zürich kamen letztes Jahr *Pilze* im Wert von 21,820 Fr. auf den Markt (gegen 5703 Fr. im Jahr 1908).

— Die zürcherische *Heilstätte* für Lungenkranke in Wald hatte letztes Jahr 393 neue Patienten, 141 verblieben noch für 1911. (Pflegetage 50,552.) Als gebessert entlassen wurden 257, ungebessert 49; es starben 3 Personen. Legate und Geschenke machten 24,425 Fr. aus, die Betriebsausgaben Fr. 177,815. 06.

— Die Töchterfortbildungsschule *Herisau* hatte letztes Jahr 44 Schülerinnen (1909: 63) im Anfang, später 59, die Flickschulen 122 Teilnehmerinnen. Der Bericht beklagt, dass vielen Mädchen, die in Geschäften tätig sind, der Besuch der Schule unmöglich gemacht werde. Die Volkskochschule hatte in den 30, 31, 32 und 33 eine Teilnehmerzahl von 69, 50, 55 und 29. Es scheint, dass die Einführung einer Stunde Gesundheitslehre den momentanen Rückgang der Beteiligung zu Folge hatte. Ausgaben 2793 Fr.

— Der Bund für Reform des *Religionsunterrichts* hatte am 26. und 27. Mai Besprechungen in Leipzig u. Jena, um sein Vorgehen zu beraten. Sein Ziel ist ein pädagogischer Religionsunterricht.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Ueber 10,000 Personen
besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher**. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen.
Eintritt: Einz. Personen 50 Rp.; Gesellschaften 30 Rp.; Schulen frei. (O H 2868) 524
Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus
Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und **gute** Bedienung.
Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst
523 **E. Gsteiger-Minder.**

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura
Confiserie
Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. Grosser Schattenplatz. (O H 2871) 521
B. Gagnebin, Eigentümer, vormals Inhaber des Hotel Kreuz

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau
empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. (O H 2870) 522 **J. Märkle-Minder.**

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt
484 für p. p. Lehrer und Lehrerinnen (OF 821)
Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg
Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine. Prospekte gratis und franko durch den Besitzer **J. Bossard-Bucher.**

Hörnli-Kulm Zürcher-Oberland
1136 m.
Anerkannt lohnendster Aussichtspunkt der Ostschweiz. Prachtvolle Rund- und Fernsicht. Aufstieg von Steg 1 Std., von Bauma und Fischingen 2 Std Reelle Landweine, diverse alkoholfreie Getränke, Kaffee, Milch, Tee. Mittagessen für Schulen und Vereine bei vorheriger schriftl. Anmeldung nach Poststation Steg. 700
Höflich empfiehlt sich **Emil Brunner**, Bes.

INTERLAKEN Hotel Temperenzhof
2 Min. v. Bahnhof u. Schiff **Alkoholfreies Restaurant**
empfiehlt sich den Tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bei mässigen Preisen bestens. Zimmer von Fr. 1.50 an. Gute, sorgfältige Küche. Alle alkoholfreien Getränke. TELEPHON. (OH 2880)
543 Es empfiehlt sich bestens **Familie Müller Sommer.**

Interlaken
Hotel zum weissen Kreuz
Empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosse getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. Bürgerliche Küche. Mässige Preise.
713 **Familie Bieri-Kohler.**

Iseltwald Hotel u. Pension Bären
— am Brienzersee. — In schöner Lage in der Nähe der Dampfschiffstation. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Veranda. Elektr. Licht. Pensionspreis von Fr. 5.— an. 469 **Alfr. Walthard**, Bes. OH2775

Interlaken
Hotel Fortuna ✚ Blaues Kreuz
Bernastr. 30 Restaurant Telephon 95
Bestens empfiehlt sich 730
H. Aerni-Schindler.

Kandersteg (O H 2843) 576
Hotel Bären
empfiehlt sich bestens für Gesellschaften und Vereine.

Kandersteg 1156 M. ü. M.
Hotel Blümlisalp
(OH 2842) 613
Oeschinensee bei **Kandersteg** (1600 M. ü. M.)
Hotel Oeschinensee
Massennachtlager auf Bestellung.
Billige Preise. — Sehr geeignet für Vereine und Schulen. — TELEPHON.

Luftkurort Kirchberg
Schönster Ferienaufenthalt im Toggenburg
Hotel und Kuranstalt zum Adler. 726
Vorzügliche, billige und angenehme Kurstation. — Pension von 4—6 Fr. — Prospekte und Referenzen zu Diensten.
Der Kurarzt: **Dr. Josuran.** Der Besitzer: **M. Morant-Grassmayr.**

Krattigen Kurhaus Oertlimatt
am Thunersee, 800 Meter ü. M.
Bahnstation Leisingen 30 Min. Von Spiez 1½ St. Wunderb. Aussicht. Staubfreie Lage. Nervenstärk. Luft. Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen. (65 Betten.)
672 (O H 2813) **Wwe. Luginbühl.**

Kiental Hotel Pension Mani zur „Alpenruh„
vor **Tchingelalp** und **Wasserfällen**. Ausgangspunkt für Bergtouren. Bahnstat. **Reichenbach (Kandertal).** Für Schulausflüge bestens geeignet. Telephon.
Höflich empfehlen sich ***Gebr. C. & J. Mani,*** Bergführer,
(O. H. 2841) 575 Mitgl. d. S. A. C.

Albis-Langnau Gasthof u. Pension z. Hirschen
(Sihlthalbahn), 800 m. ü. Meer,
empfiehlt sich Gesellschaften, Schulen u. Erholungsbedürftigen aufs Angelegentlichste. Pension für Erwachsene 5 Fr. bei 4 Mahlzeiten, prima Küche. Kinder je nach Alter entsprechend billiger. Kuh- und Ziegenmilch Eigenes Fuhrwerk. Telephon.
770 Der Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe
an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.
Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.
Es empfiehlt sich bestens 328
Em. Schillig, Propr.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Luftkurort Hlg. Kreuz

Wallfahrtsort Kanton Luzern 1127 M. ü. M.

Station Schüpfheim.

Herrlicher Ausflugspunkt. Grossartige Rundsicht. Abwechslungsreiche Spaziergänge auf Wiesen und in Tannenwäldern. Pensionspreis Fr. 4.50 bis 5.—. Prospekte gratis und franko. Für Vereine und Schulen ermässigte Preise. — Oblg. Schiessplatz zur Verfügung. Das ganze Jahr offen. Es empfiehlt sich höfl.

798 **Isid. Stadelmann,** Wirt.

BAD LAUTERBACH bei Aarburg-Oftringen.

Unvergleichlich prächtige, anmutig lohnende Spaziergänge. Bäder verschiedenster Art u. ärztl. Vorschrift. Spezialität: Massage. Höchste Heilerfolge nachweisbar. Mässige Preise. Feine Küche. Auserlesene Getränke. Aufmerksame Bedienung. 563 Höflichst empfiehlt sich **Familie Kaufmann.**

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich

525 Die Besitzer: ***Gebrüder von Allmen.***

Lauterbrunnen Hotel Silberhorn

direkt ob dem Bahnhof

Gut bürgerliches Haus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 542 Mässige Preise. (OF2881)

Chr. von Allmen.

Lintthal Hotel und Pension Raben

Der geehrten Lehrerschaft längst bekanntes Haus mit schönem, schattigem Garten. 478 Besitzer: **Oscar Sigrist.**

Lintthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.

Telephon. 438 Der Besitzer: **Rüegg-Glarner.**

Lintthal Hotel Klausen

3 Min v. Bahnhof, an der Klausenstrasse. - Bürgerl. Haus, 16 Betten, elektr. Licht. Terrasse. 631 Bes.: **N. Stüssi.**

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 365

Prospekte durch den Besitzer

Ed. Cadisch, Lehrer in Chur.

LUZERN Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.

Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.

O. F. 611 **Schöne, grosse Lokalitäten.** 460

Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus „Walhall"

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 405

Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Dampfschiffrestaurationen auf dem Vierwaldstättersee

„Znüni — Mittagessen — Zobig"

für Schulen zu billigen Spezialansätzen, bei rechtzeitiger Anfrage oder Bestellung. Mit höfl. Empfehlung **Rudolf Mahler,** Dampfschiffrestaurateur, Seidenhofstr. 10, **Luzern.** (H. 2696 Lz)

587 Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern.

Luzern Hotel-Restaurant Löwengarten

vis-à-vis dem Löwendenkmal. Grosser, schattiger Garten. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 538

G. DUBACH.

Luzern Hotel Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 508

Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Ermässigte Preise.

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich

863 **L. Renggli.**

Weinmarkt Luzern

im Zentrum d. Stadt 5 Min. von Schiff und Bahn

• Hotel zu Metzgern •

gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 448

(O F 588) **K. Muff-Krauer.**

Luzern Hotel de la Tour und Mostrose

Rathausquai 11, Unter der Egg 1.

Bürgerliches Haus, 3 Minuten von Schiff und Bahn. Grosses Restaurant im Parterre. Schöner Saal und grosse Restaurations-Terrasse in I. Etage gegen die Reuss. Schöne Aussicht. Gute Küche, offenes Bier, reelle Weine. Zimmer zu mässigen Preisen. Elektr. Licht. — Es empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen und Touristen etc. bestens 336

Telephon. **Josef Bühlmann,** Besitzer.

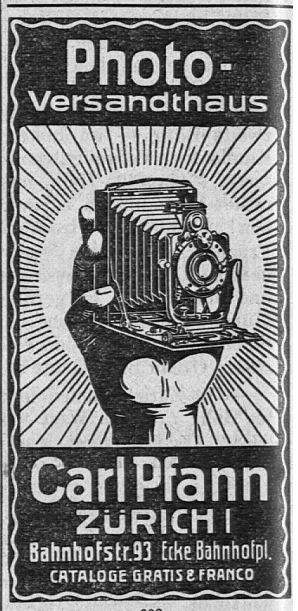
Insel Schwanau, Lowerzersee

Historisch-romantische Insel, für Schulen u. Gesellschaften bestbekannter Ausflugsort. Motorfahrten, ab und nach Station Schwyz, 40 Schüler Platz. 632 **A. Weber.**

LINTTHAL, Hotel Bären

Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugtes Haus. Saal für 400 Personen. 481

799



608

MILLIONEN

Hühner sterben infolge unrichtiger Fütterung, und weil sie keine richtigen Futtertröge, Stallungen, Brutmaschinen haben und bei unreellen **Hausierern** gekauft werden. Allem hilft unser Gratisjubiläumskatalog, Preisliste, die jeder Interessent franko erhält, ab. Beste Geflügelbezugsquelle. (Ue 10770) 697 **Argovia Zuchtanstalt (Stähelin), Aarau.**

Es wächst

die Zahl der Familien ständig, die nur noch

Ruegger's feinste Haus-Konfekte

kommen lassen, weil sie der beliebteste süsse Nachtisch und von einer ganz untadeligen Zubereitung sind. Viele Familien halten immer einen Vorrat davon, besonders auch für Besucher.

Bestellen Sie für den Familientisch eine Sendung von 4 Pfund in acht verschiedenen Sorten gemischt, **zu 6 Fr. franko inkl. Verpackung,** per Nachnahme bei der

Spezial-Hauskonfekt-Bäckerei Winterthur

Telephon 672. 616 b

Zahlreiche Anerkennungen.

Kleine Mitteilungen

— Heft III der **Schweiz. Pädagogischen Zeitschrift** enthält eine 52 Seiten starke Arbeit von Hrn. Gewerbesekretär *Biefer* in Zürich über *Organisation und Methodik des Unterrichts an gewerblichen Fortbildungsschulen,* die jeder Lehrer einer Fortbildungsschule mit Interesse und Nutzen lesen wird. Alle Lehrer wird interessieren, was *Dr. J. Spillmann* in einem Artikel über die *Ermüdungsgrenze* aus der Erfahrung heraus mitteilt. Der ganze Jahrgang (6 Hefte) der Zeitschrift kostet nur Fr. 2. 50; so viel würden zwei Arbeiten, wie die vorliegenden, im Buchhandel allein kosten.

— *Panorama am Utoquai, Zürich.* Plastische Darstellung des Einzugs Christi mit Jerusalem. Für kommenden Sonntag ist ein Tag zum volkstümlichen Eintrittspreise von 50 Rp. vorgesehen. Das Panorama ist von 10 Uhr bis 8 Uhr abends geöffnet. (Siehe Ausweiskarte des S. L. V.)

— Am 18. Juni feierte die Universität Pisa Professor Antonio Pacinotti, der vor fünfzig Jahren die *elektrodynamische Maschine* erfunden hatte. Der König gewährte ihm die höchste Auszeichnung, den Orden des h. Mauritius.

— *Basel.* Aus Mitleid mit dem Einsender betr. monatl. Besoldung haben wir einige Sozialökonomen, Statistiker und Mathematiker um einen Ausweg aus dessen misslicher Lage angefragt, und bei einem kaufmän-nischen Angestellten mit 300 Franken Monatsgehalt haben wir uns erkundigt, wie er es anfange, dass er nicht ein paarmal im Jahre mit seiner Familie verhungere. Man hat uns erklärt, dass sich schon eine Bank werde finden lassen, die ihm die Rate von 300 Fr. zweimal aufbewahre, so dass er wieder wie vorher erst am Ende des Quartals 900 Fr. erhalte, statt schon während des Quartals 2 × 300 Fr. Allerdings werde sich der Mann event. gefallen lassen müssen, dass ihm Zinsen vergütet würden. Die könne er aber ja einem Kollegen geben, wenn sie ihn drücken. Doch Spass beiseite: Die Tendenz einzelner, überall etwas auszusetzen, auch wo eine Forderung der Lehrerschaft erfüllt würde, liegt nicht im Interesse der übrigen Bestrebungen der Lehrerschaft.

H. M.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Mannenbach Hotel und Pension Hirschen **am Untersee**
In staubfreier Lage, 3 Min. von Bahn- und Schiffsstation. Unvergl. Aussicht auf See und Insel Reichenau, in nächster Nähe des napol. Museums und der Schlösser Arenenberg, Salenstein und Eugensberg, lohnende Spaziergänge, Seebäder. Besteinger. Fremdenzimmer, grosser Saal, reelle Weine und gute Küche. Pensionspreis von 5 Fr. an. Telephon. Den Herren Lehrern bestens empfohlen 758 **Hch. Hutterli-Jlg.**

Meilen. Hotel „LÖWEN"
direkt am See gelegen. 440
Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli,** Besitzer.

Meiringen, Hotel Krone
Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.
O. H. 2776 471 **G. Urweider-Howald,** Besitzer

Melchthal Kurhaus Melchthal
Obwalden — 900 Meter über Meer — **Luftkurort**
Route: Luzern-**Sarnen** (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass - Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.
Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.
Telephon — Prospekte und Offerten durch — Telephon
Familie Egger, Propr. 595
und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee, 1920 M. ü. M.

Billigste Preise
Ideale Vereins- und Schulreisen
Brünigbahn-**Melchtal-Frutt**-Engstlenalp
Jochpass-Engelberg oder Genttal-Meiringen
Hotel Alpenhof-Bellevue **Melchtal** 406 Telephon. 900 M. ü. M. Fr. Britschgi-Schäli, Propr.
Kurhaus-Pens. Reinhard **Melchsee-Frutt** 1900 M. ü. M. Telephon A. Reinhard-Bucher, Propr.
— Geeignetste Stationen für Mittag- und Abendrast. —
Illustr. Kartenprospekte franko.

Morgarten Gasthaus-Pension ◆ **Morgarten** ◆
Schiffstation am Aegerisee, zunächst dem Schlachtdenkmal, 1/2 Std. von Station Sattel-Aegeri. Den Herren Lehrern für Schülerreisen, sowie zu angenehmem Ferienaufenthalt bestens empfohlen. Grosser Garten. 467 (O F 1033) **K. Nussbaumer.**

Murten
Einer der schönsten Ausflugsorte für Familien, Gesellschaften und Schulen. Öffentliche Seebäder.
Illustrierter Führer gratis durch den
(H 2961 F) 788 **Verkehrsverein.**

Obstalden Hotel-Pension **Hirschen** **am Wallensee.**
hält seine geräumigen Lokalitäten den tit. Kuranten Vereinen, Schulen und Gesellschaften höfl. empfohlen. Schattiger Garten und Terrasse. — 90 Betten. — Telephon. — Elektrisches Licht. — Grosse Stallungen. — Auto-Garage.
748 **E. Byland-Kamm,** Propr.

Vereins-, Schul- und Gesellschaftsausflüge 530
Näfels
Hotel-Pension Schwert.
Zentralpunkt, Kerenzerberg, Oberseetal, Glarnerland. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges) 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels) grosser Saal (400 Personen fassend). Menu in allen Preislagen auf Verlangen. **B. VOGT,** propr., Küchenchef.

Oberägeri, Kt. Zug.
Hotel Löwen.
Altrenommiertes Haus. Prima Küche und Keller. Pension inkl. Zimmer Fr. 5. — bis 5. 50. Grosse geräumige Lokalitäten. Telephon. — Für Schulen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens 668 **Ed. Nussbaumer-Blattmann.**

Obstalden Luftkurort **am Wallensee** (Schweiz) Hotel-Pension **STERNEN** mit Dépendance
Prospekte gratis. 688 **Wwe. Schneeli-Hessy,** Prop.

Pension St. Niklausen — bei Luzern — **Vierwaldstättersee.**
Schönster Ferienaufenthalt, direkt am See gelegen. Für Vereine und Schulen vortrefflich geeignet, grosse Terrasse und Garten. Pension von Fr. 6. – an. (O F 780) 337

Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen
Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 408 (O F 949) **Wilh. Mattle,** Besitzer.

Prospekte **Kurhaus und Pension,** 1350 Meter über Meer Gebr. Huggler
PLANALP
(O F 1545) **an der Brienzer Rothorn-Bahn.** 638

Ragaz - Wartenstein - Taminaschlucht
Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise für Schulen und Vereine auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant Auskunft und illustrierte Prospekte bei der Betriebsleitung.
413 **Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.**

Ragaz Gasthof z. Ochsen
nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von 5 Fr. an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen,** die spezielle Berücksichtigung finden. 477 **A. Kalberer,** Besitzer.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN
Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.
476 **F. Kempter-Stotzer.**

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt fühlende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das ***echte „Dr. Hommels" Haematogen*** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Aarau Alkoholfreies Restaurant **BANKA,**
Bahnhofstrasse 557 — gegenüber dem Kaufhaus „Globus". Guten Mittag- und Abend-Tisch. Billige Preise. Schönes, grosses Lokal. Pensionären, Passanten und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. 306 **Der Obige.**

Pianos

kaufen Sie gut u. billig bei
L. Eckenstein 573
BASEL, Nadelberg 20.
Verlangen Sie Katalog und Vorzugs-Lehrerofferte.

Emil Pfenninger & Co., Zürich

General-Vertreter der Schulmöbelfabrik Hunziker Söhne, Thalwil

Patentierte Wandtafel

„Corneolus"

absolut unveränderliche Tafel.

Hunzikers Doppeltafel „Perfekt"
mit vier Schreibflächen.

Verlangen Sie Prospekte! 142 Musterlager.

Naturwein. 90

Tessiner	Fr.	35. —
Italienisch. Tischwein	„	45. —
Barbera, fein	„	55. —
Stradella, weiss waadtländerähnlich	„	60. —
Chianti extra	„	65. —
Ia Veltliner	„	75. —

p. 100 L., ab Lugano, gegen Nachnahme.
Gebr. Stauffer, Lugano.

1165

Franz Fassbind, Brunnen
Butterhandlung en gros
(Geschäftsgründung 1875)
offeriert:
Extra Qualität

Nidel-Butter zum Einsieden

garantiert frische, reine Naturbutter, bei Bezug von wenigstens 30 Kilo auf einmal

per Kilo Fr. 2. 90

ab Brunnen. Bei kleinern Quantitäten, mindestens aber 10 Kilo, erhöht sich der Preis um 5 Cts. per Kilo. 769

Günstigster Moment zum Einsieden.

L. & C. HARDTMUTH'S

Blei- Farb- & Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

344

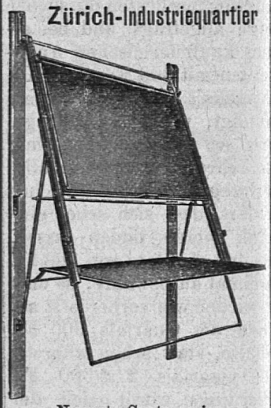
Handels-Akademie Lausanne

Gründliche Vorbereitung auf :: **Bank - Handel - Industrie**

Handelslehramt - Liegenschaftenverkehr - Spedition
Verkehrswesen - Betreibungswesen - Zeitungswesen
Französisch für Fremde — Programme durch die Kanzlei — **Sprachen**
Directeur des cours: G. Gœldi, Prof. (O5297L) 1129

J. Ehrsam-Müller

Schulmaterialien Schreibheftefabrik
Zürich-Industriequartier



Neueste Systeme in
Wandwendegestellen
mit Schiefertafeln.
Prima Ausführung
Leichte Handhabung
Prospekte gratis und franko. 1103 a

---

5 Tage

(O F 1388) 548
Obrecht's beliebter Feldstecher
„Universal" wird zum Beweis seiner Güte 5 Tage zur Probe gesandt. Preis 30 Fr. gegen Raten von 5 Fr. oder bar mit 5 % Skonto. **Robert Obrecht zum Kornhaus Wiedlisbach** (Bern).

386

Alkoholfreie Schulreisen

sind für den Lehrer ein Vergnügen. Als Labetrunk leisten unsere alkoholfreien Weine, mit Wasser vermischt, vorzügliche Dienste.

Kleine Mitteilungen

— *Schulbauten.* Taubstummenanstalt Hohenrain für eine Turnhalle Kredit von 56,000 Franken (Grossratsbeschluss). — *Oftringen.* Pläne für ein Schul- und Gemeindehaus mit Turnhalle (Kredit 400,000 Fr.), I. Preis: die Firma Knell & Hässig, Zürich.

— *Schweden* hatte 1908 in 6447 Volksschulen (44,5 %) Halbtagsunterricht, 4 Jahre früher war es so in 50,3 % der Schulen.

— *Belgien* hat unter 13,983 weltlichen Lehrern 230 unpatentierte, unter 6659 religiösen Lehrkräften aber 2385 unpatentierte.

— In *Nääs* findet vom 26. Juli bis 29. August ein Zeichen- und Modellierkurs, und gleichzeitig ein Turnkurs statt. (Kosten z. 70 Kr. mit Pension etc.)

— Am 1. Juni ist im Grossherzogtum *Baden* das neugebildete Kultus- und Unterrichtsministerium ins Amt getreten. Die schultechnische Leitung hat Oberschulratsdirektor Dr. v. Sallwürk.

— Das Seminar Esslingen feierte seinen hundertjährigen Bestand und damit das Jubiläum der staatlichen Lehrerbildung in *Württemberg.*

— Der französische Gelehrte *Frédéric Passy* hat das 90. Jahr angetreten.

— Prof. *Fedor Flinzer,* der bekannte Zeichenlehrer, ist 80 Jahre alt in Leipzig gestorben.

— Zur Behandlung der Bücher enthält das Lesezeichen der *Kinderlesehalle* zu Wiesbaden folgende Winke: 1. Bitte, fasse mich nicht mit unreinen Händen an, damit ich nicht schmutzig werde. 2. Schreibe und male nicht mit der Feder oder mit dem Bleistift auf meine Blätter, denn das sieht hässlich aus. 3. Lege mich nicht mit den Blättern nach unten auf den Tisch und stütze den Ellenbogen nicht auf mich, das tut mir weh. 4. Lege keinen Bleistift, keine Feder und überhaupt nichts Dickes und Hartes zwischen meine Blätter, denn sonst reisst mein Einband entzwei. 5. Mache mir keine Eselohren, denn das verunstaltet mich. 6. Wenn du ein Blatt umschlagen willst, so fasse es oben rechts an, bringe aber die Finger nicht vorher an den Mund. 7. Behandle mich überhaupt so, lieber Leser, dass du Freude an mir hast, wenn du mich wieder siehst.

Für Kinder

finden Sie das einzig taugliche Kaffee-Getränk in **Kathreiners Malzkaffee** mit Milch.

318 f

PHOSPHATINE FALIÈRES

KINDERNAHRUNG

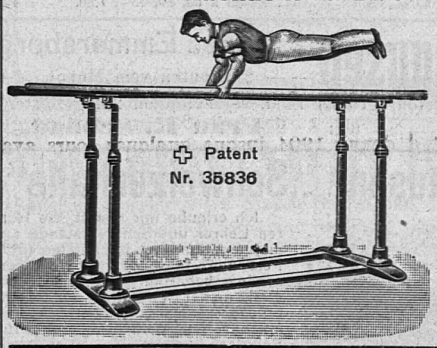
während der Zeit des Entwöhnens und des Wachsens.

Erleichtert das Zahnen und befördert die Knochenbildung.

(O F220) 81

Schweizer. Turngerätefabrik Alder-Fierz & Gebr. Eisenhut

Küsnacht bei Zürich 1042



Turngeräte

aller Art

für Schulen, Vereine und Privat.

Übernahme kompletter Einrichtungen für Turnhallen und -Plätze.

Man verlange Preis-Kurant.

Telephon.

708

Die Hitze

verursacht grossen Durst, und darum sehnt sich jedermann nach einem erfrischenden Trunk. Den finden Sie in dem herrlichen Getränk *„Sano“,* das Sie sich selbst bereiten können. Es

ist wirklich eine Wohltat,

ein Fässchen voll im Keller zu besitzen, zumal der Liter nur auf 12 Cts. zu stehen kommt und als sehr gesund anerkannt wird. Dank- und Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten. Aeusserst einfache Herstellung. Die nötigen Substanzen liefert mit Gebrauchsanweisung der

Allein-Fabrikant MAX GEHRING

Kilchberg bei Zürich.

Federhaltung beim Schreiben,

ein **Wandbild** (60/80 cm) für **Schulen,** zu beziehen vom Herausgeber J. J. Walter, Lehrer, Buchthalen, Schaffhausen. Einzelpreis Fr. 1.10, Frankatur und Verpackung inbegriffen; Partiepreis bei zwei und mehr Exemplaren Fr. 1.—.

Einzahlung kostenlos durch Postcheck.

Von Fachmännern bestens empfohlen.

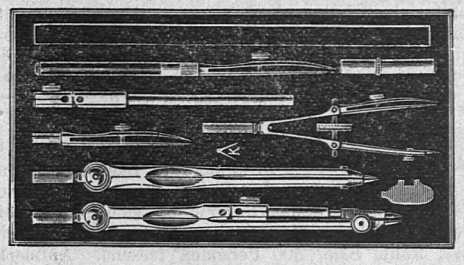
800

Original Kern Reisszeuge

in Argentan mit durchweg auswechselbaren Einsätzen

die besten für Schulen

Alle Instrumente tragen die Fabrikmarke, und die Etuis die volle Firma.



von **KERN & Co., Aarau** 18

zu beziehen durch alle bessern opt. Geschäfte, Papeterien etc.

Hobelbänke und Höbel

sowie sämtlichen Werkzeug für Handfertigkeitsschulen und Private liefert in solidester Ausführung 1009

August Herzog, Werkzeugfabrikant, **Fruthwilen** (Thurgau).

Man verlange Preiskurant.

Schönschreibunterricht.

Lehrgang für den Schreibunterricht in deutscher und englischer Kurrentschrift.

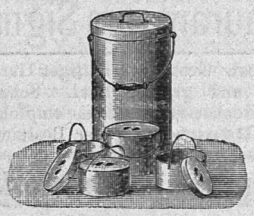
Für die Hand des Lehrers bearbeitet von H. Niederer, Lehrer.

Zu beziehen durch den Verlag von Dr. R. Baumann Buchdruckerei in **Balsthal.**

Preis Fr. 3.20.

Bedeutende Schulmänner schreiben: Wir begrüssen den Lehrgang, in dem wir ein ausgezeichnetes Förderungsmittel des so sehr vernachlässigten Schreibunterrichts erblicken. 662

Ein Kleinod der Küche



und ein vorzügliches Geschenk für jede Familie ist

Susanna Müller's 512

Original Selbstkocher

Tausende im Gebrauch.

Allen andern ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen. — Preislisten gratis.

Vorrätig bei dem Alleinfabrikanten

H. Hartwig, Selbstkocherfabrik,

Ecke Zweier-Freyastrasse, Zürich III.

Zweimonatlicher Kurs

(August-September) für das **Italienische.**

Sorgfältigster Unterricht. Familienleben.

Näheres durch 749

Prof. L. GRASSI, Mendrisio (Tessin).

GOLLIEZ-PRÄPARATE

37 Jahre Erfolg

Eisencognac: Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 52

Fl. zu Fr. 2.50 und 5.—

Nussschalensirup: Unreines Blut, Drüsen, Flechten.

Flasche zu Fr. 3.— und 5.50

Pfefferminz-Kamillengeist:

Fl. zu 1 u. 2 Fr. — Unwohlsein. Magen- u. Leibschmerzen etc.

n allen Apotheken und Apotheke **GOLLIEZ,** Murten.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

RHEINECK Gasthaus z. Schäfli
empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Hochzeiten unter Zusicherung guter Bedienung und billigster Preise. Gute Küche. Schattiger staubfreier Garten. Spezialität in Landweinen. Prima helles und dunkles Bier, Most. Telephon. 411 **Wwe. Ensslin.**

Rapperswil Hotel u. Pension Schwanen
am Zürichsee. in prächtiger Lage am See nächst dem Dampfschiffsteg u. Bahnhof, mit schönster Aussicht in das Gebirge, hält sich speziell den **HH. Lehrern zu Schul- und Vereinsausflügen bestens empfohlen.** Grosse, kühle Säle, 300 Personen fassend. Aufmerksame Bedienung zusichernd empfiehlt sich: 441
Telephon. (O F 1130) **P. Roth-Lumpert.**

RAPPERSWIL Hotel Speer
vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 414
Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Zürichsee Rapperswil Zürichsee
Hotel Restaurant Post
Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**
Höflichst empfiehlt sich 439
Vortragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**
Bestellungen können jeweilen schon morgens abgegeben werden.

Rigi-Kaltbad Hotel Bellevue
1440 Meter über Meer
Im Zentrum des Rigi, zunächst am Bahnhof gelegen. Speziell den geehrten H. Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler Fr. 1.20. Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot. (Telephon). 549

Rorschach. Restaurant zum Signal.
Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Telephon Nr. 61. 402 **Ch. Danuser,** Neuer Besitzer.

Rorschach Restaurant Bäumlistorkel
am Wege nach St. Anna Schloss. 403
Geräumige, helle Bierlokale, grosser Saal, grösster Garten am Platze. Für Vereine, Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. Telephon. Mit höfl. Empfehlung. **Joh. A. Gruber.**

Schaffhausen ▪ Hotel Schiff
direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus **Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert.** Elektrisches Licht. Zimmer von Fr 1.50 aufwärts.
360 (O.F.1064) **Karl Maurer.**

Schaffhausen Hotel zum oberen Rüden
Schönste Gartenwirtschaft in Schaffhausen
Direkt am Bahnhof 443
Ich erlaube mir, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meinen grossen schattigen Garten mit gedeckter Gartenhalle, sowie auf meine übrigen geräumigen Lokalitäten aufmerksam zu machen und empfehle dieselben für Schulen und Vereine bestens. Ausgezeichnete Küche. Reelle Land- und Flaschenweine.
Offenes Bier. Mässige Preise.
H. Vogelsanger, früher Hotel Schiff, sowie Schweizerhalle.

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft
Zum Mühlenthal
2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. 326
Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

Die Gesellschaft der SCHAFFHAUSER KAFFEEHALLEN
empfiehlt ihre folgenden Lokale bestens: Glocke, Herrenacker, 70 Plätze; Weissgerbe, Moserstrasse, 50 Plätze; Rebleutstube, Neustadt, 80 Plätze; **Randenburg,** Bahnhofstrasse 58/60, **Alkoholfreies Volkshaus,** ca. 250 Plätze. Kaffee mit Milch 10 Cts., Milch 10 Cts., Essen à 60, 80, 1.—, 1.20. 498

Schaffhausen z. Neuen Emmersberg
—— 2 Minuten vom Munot ——
Prachtvoller Garten, grosser Saal. — Telephon 262. Bestens empfohlen von 643 **Frau R. Schaad.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle".

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schulvorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattig. Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 442 **Franz Hartl**
TELEPHON 730.

Schaffhausen „TIERGARTEN" am Münsterplatz.
Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner u. Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche.
Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 380
Telephon. **Adolf Schuhwerk,** vorm. Rüdengarten.

SCANFS-Oberengadin Gasthaus „Sternen"
Vorteilhafter Mittelpunkt zwischen den Kurorten des Ober- und Unterengadin. 1½ Stunden vom National-Park entfernt. Gute Küche. Mässige Preise. Hochachtend 621 **Cloetta Perl,** *Sternen.*

Rorschach Schäflegarten.
I Min. vom Hafenbahnhof. 558
Schönstes und modern eingerichtetes Etablissement am Platze. Grosse u. kleine Säle für Schulen, Vereine u. Hochzeiten. Schatt. Garten für 500 Pers. Dopp. Kegelbahn. Prima Küche u. Keller, Münch. u. Wiler Biere. Für Schulen ermässigte Preise. Ständige Tanz- u. Konzertmusik im Hause. Es empfiehlt sich bestens
558 **M. NAGLER.**

Zur Anschaffung für Schulen
401 empfehle

Feldstühle, Dreibein-Feldstühle.
Frau Aug. Girsberger
Oberdorf 24, Zürich.

Lehrer oder Lehrerinnen, di
an den **Ferienkursen der Uni**
versität Genf teilnehmen wollen
finden schöne, billige Zimme
bei Frau Pfr. Schenker, Ru
Bonivard 6, Genf. 757

Stellvertreter gesucht
an Klasse II (5. und 6. Schul
jahr) der deutschen Schule i
Choindez für August und Sep
tember. Offerten an 79
L. Michel, Choindez, Jura

Photographen-Apparate
708
von Fr. 4.50 an monatlich, sorg
fältige optische Fabrikation, I
Marke. Prospektus u. Auskun
gratis. Firma **L. A. Lamber**
33 rue de la Synagoge, Gen

Meyers grosses 786
Konversations-Lexikon
sechste Auflage, ist billig z
verkaufen. Adresse sub J. R. 8
bei Orell Füssli, Annoncen.

Junger Musiker über
nimm
Vertretungen als **Organist, Musil**
lehrer und **Dirigent.**
Gefl. Offerten an 793
A. Rüeger,
Irchelstr. 36, Zürich IV

Familie, welche Haus mit Garte
am Ufer des Genfer See
in der Nähe von Lausanne besitz
würde über die Ferien oder auch fü
längern Aufenthalt 78
einige ernsthafte Fräulein
aufnehmen. Angenehmes und ruhige
Leben. Offerten unter **C. 24635 L.** a
Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Velo,
Marke Wanderer, nur 2 Mal gefahre
mit Freilauf, wegen Krankheit zu
halben Preis. (Z. 6121 c) 79
Gefl. Anfragen an **Gref, Coiffeu**
Birmensdorferstrasse, Zürich III.

Patent. Sekundarlehrer
(Franz., Engl., Ital.) übernimm
Stellvertretung an Sekundar
schule. Gef. Offerten unt. Chiffr
O 787 L an Orell Füssli-Annon
cen, Zürich. 787

Gesucht 803
ein Stellvertreter für die Zeit von End
August oder Anfang September bis zu
Schlusse des Schuljahres an eine zweit
Klasse einer Sek.-Schule in der Näh
Zürichs. Gefl. Offerten unter Chiff
O 803 L an Orell Füssli Annoncen, Zü

Sem. geb. Lehrer, 25 J., unverh., de
beide Prüf. mit Ausz. best., 4 J. an be
recht. Privatrealsch. in Hamburg tätig
gew., glänz. Zeugn.,
sucht Stelle an Privatschule.
Off. an A. Staningk, Hamburg, Reis
mühle 15 Hpt. r. 802

Für meinen Knaben, Schüle
der II. Sekundarschule, such
ich Pension bei einem Sekundar
lehrer auf dem Lande. — Gef
Offerten, Nachhilfestunden inbe
griffen, erbeten sub Chiff. O 801
an Orell Füssli, Annoncen.

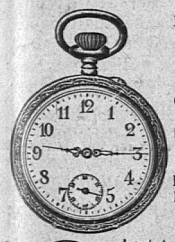
Lehrersleute in Zürich nehmen auf Oktober in alleinstehendes Einfamilienhaus in prächtiger Lage am Zürichberg 3 bis 4 Knaben, welche die Kantonsschule oder ähnliche Institute besuchen wollen, in Pension. Gelegenheit zu Nachhülfestunden. — Anfragen unter Chiffre O 771 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 771

Stellvertreter gesucht:
an die Dorf-Oberschule Trogen, 5.—7. Kl., für einige Wochen. Entschädigung 41 Fr. p. Woche, Extraentschädigung für Turnunterricht Fr. 1.50 per Stunde. Antritt 10. Juli. Anmeldungen bis 5. Juli an **H. Weibel, Lehrer, Trogen.** 779

Jüngerer Lehrer
mit prima Zeugnissen (5 jähr. Praxis) gegenw. an Universität stud. wünscht während seiner Ferien (Juli-Oktober) 774

Stellvertretung
an Primarschule od. in Institut zu übernehmen. Offerten unter **0219 N. an Orell Füssli, Neuchâtel.**

Gelegenheitskauf **3 Monate Kredit!**



Diese hochfeine echt silberne **Remontoir-Herrenuhr** mit doppeltem Goldrand kostet nur Fr. **20.—**. Dieselbe Uhr m. **echt silbernem Staubdeckel** kostet Fr. **29.—** Diese hochfeine **Remontoir-Damenuhr** kostet in echt Silber mit doppeltem Goldrand nur Fr. **20.—** **In echt Gold Fr. 39.—** Diese Uhren sind von erstklassig. Grossstadtuhrmachern genau abgezogen u. gehen auf die Minute! — 3 Jahre Garantie.

Nur diese vier erstklassigen Uhren werden geführt, daher die grosse Leistungsfähigkeit! **Franko-Zusendung, hochfeines Etui zu jeder Uhr gratis! Keine Nachn., 3 Monate Kredit,** auch bei sofort. Barzahlung keinen Rappen billiger! Jedermann kann sich durch Übernahme der gelegentl. Vertretung gross. Verdienst verschaffen. Bestellen Sie gleich bei der **Grossfirma Paul Alfred Goebel, Basel,** Lenzgasse 15. Postfach Fil. 12 890

Italienische Sprache.
Pensione Maestro Buletti
nimmt während der Sommerferien (Juli, August und September) Lehrer auf, die Italienisch lernen wollen. 766
Sich zu wenden an Lehrer Buletti, Bellinzona.

Ökonom-Konservengläser
in jeder Haushaltung vorzügl. bewährt!

1/2	3/4	1/1	1 1/2	2 Liter
—.60	—.65	—.70	—.85	1.— Fr.

Wo keine Niederlagen, Versand direkt an Private. — Bei Bezügen von 25 St. an hoher Rabatt. — Broschüren und Prospekte über vereinfachtes Sterilisierverfahren gratis durch 750
Ökonom-Gesellschaft Wettingen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

SCHWARZWALD-ALP Berner Oberland **Kurhaus** 1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaui, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht. Komfort. — Licht und Heizung elektrisch. 470 Post. — Telephon. OH 277 Vereine und Schulen sehr mässige Preise
U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

Kleine Scheidegg 504 (Ue 10384) **Berner Oberland** 2070 M.
Die tit. *Schulen, Vereine* und *Gesellschaften* finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seiler's Kurhaus Bellevue** altbekannt freundliche Aufnahme zu *reduzierten Preisen. Spielsaal mit Klavier.* Ausflüge: *Männlichen, Lauberhorn* (Sonnenaufgang, Gletscher, Eisgrotte). *Gaststube für bescheidene Ansprüche.* Jede wünschenswerte Auskunft durch
***Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.*

Seelisberg, Hotel Waldegg
wird von Unterzeichnetem seinen werten Herren Kollegen für Ferienaufenthalt, Gesellschafts- und Schulausflüge bestens empfohlen.
(Ue 10731) 683 **J. Truttmann-Reding,** Lehrer.

Zu **Ausflügen** eignet sich vorzüglich das
Sernftal **Kt. Glarus**
(OF 1395) 554
Elektrische Bahn Schwanden-Elm (1000 M. ü. M.)
Betriebsdirektion in Engi.

Kurhaus SÖRENBERG
Beliebter Sommerkurort. Station Schüpfheim. Linie Bern-Luzern.
1165 M. ü. M. Prächtige Berglandschaft. Herrliche, neubelebende, reinste Luft. Schönste Wald- und Wiesenspaziergänge. Alkalische Schwefelquelle. Eigene Sennerei. Billige Preise. — Prospekte durch
(O 342 Lz) 702 **Schmidiger-Lustenberger, Besitzer.**

STANS. Hotel Adler,
neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. **Mittagessen** für **Schüler 90 Cts.,** für **Erwachsene Fr. 1.30.** (OF 1389) 547 ***Achille Linder-Dommann.***

STANS Hotel Engel empfiehlt sich den HH. Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste. Billige Preise. Platz für 250 Personen.
553 **B. Margelist.**

Stansstad Gasthaus zur Krone am Wege nach dem Bürgenstock.
Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. Schüleressen von 1 Fr. an.
475 **A. von Büren.**

Kehrsiten-Bürgenstock. Schillerhôtel
für Bürgenstockbesucher bestens geeignet, für Vereins- und Schülerreisen. Gute freundliche Bewirtung. Schattiger Garten. Grosse Lokale. 333

STANS. Hotel Krone am Hauptplatz. beim Winkelried-Denkmal
empfiehlt sich den tit. Vereinen und Schulen aufs beste, bei guter Bedienung. Preise nach Vereinbarung. **Jos. Odermatt.**

Stachelberg Linthal, Kant. Glarus
am Ausgang der Klausenstrasse. 482
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Thalwil Restaurant Sihlhalden
Garten für 500 Personen beliebter Ausflugsort. Von Stationen Thalwil, Rüschlikon, Adliswil, Langnau a. Albis in 1/2 St. erreichbar. Spezialität: Milch, Rässkäse, Bauernspeck u. Schübling, Flaschen Most. Höflich empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen. 760 **Xaver Schnyder.**

Thalwil. Hotel „KRONE"
Dampfschwalbenstation.
Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
493 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. ***Stallungen.***

Hotel und Pension Tellsplatte
Vierwaldstättersee.
An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
451 **J. P. Ruosch.**

Toggenburg Zentralbureau Lichtensteig
Kurlandschaft. Vorzügliche Indicationen. Reiches Exkursionsgebiet. Prächtige Ausflugsziele für Schulen und Vereine. Tarif der Privatpensionen und Hotels Fr. 3.50 bis 6 Fr. Prospekte gratis. Führer mit 80 Illustrationen 50 Rp. — Im Korrespondenz-Verkehr wird Frankatur erbeten. (O F 1725) 756

Trogen, Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen
Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.
Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
404 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

VALS, Hotel & Pension Albin.
Ruhige, staubfreie Lage, lohnender Ausflugsort, vorzügliche Küche, reelle Weine, mässige Preise.
676 **Fl. Cabalzer-Danuser.**

WALD Hotel Krone
Zürcher Oberland
Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
740 **Jacques Knecht.**

Winterthur Hotel Ochsen
Direkt am Bahnhof
Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten.
Bei Gelegenheit von Schulreisen den Herren Lehrern bestens empfohlen. 463 ***E. Hüni's Erben.***

Für Schulreisen
empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.
Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Beding. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft
568 **durch die Dampfbootverwaltung** (OF 1427)
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
TELEPHON 476

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Weesen Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee 539 ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof

mitten im Gebirgspanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. **Hans Welti-Egli**

Wetzikon - Hôtel Krone

Grosse Lokalitäten, grosser schöner Garten, den Tit. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht. Zimmer von Fr. 2.— an. Elektrisch Licht. 715

A. Wolfensberger-Siegrist.

Zug. Hotel Rigi am See.

Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche. Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. 716

Telephon. Propr. **Albert Waller,** Inhaber des Bahnhofbuffet Zug.

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Altestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- und Tramhaltestelle. Höflichst empfiehlt sich

465 ***J. Roggenmoser.***

Zugerberg - Restaurant Anderhalden

Umsteigstation **SCHÖNEGG** von Tram zur Seilbahn. Prächtige Lage mit herrl. Aussicht auf See u. Gebirge, Unmittelbar an ausgedehnten Waldspaziergängen. Höfl. Empfehlung an Vereine, Gesellschaften u. Schulen. — Wein, Bier, Glaces, Kaffee, Thee, Chocolat, Patisserie, alkoholfreie Getränke, Limonade.

TELEPHON 489 ***A. Landtwing,*** Confiseur.

ZÜRICH Schützenburg Albisgütli

Am Fusse des Uetliberges gelegen mit prächtiger Aussicht auf Stadt, See u. Gebirge.

Grosse gedeckte Terrasse u. Garten

sehr geeignet für Schulen, Vereine u Hochzeiten. Reelle Weine. Offenes Bier, dunkel u. hell. Ferner: Kaffee, Tee, Schokolade, Küchli u. verschiedenes Gebäck. **Tasse Kaffee mit Zucker 15 Rappen.**

MITTAGESSEN für Schulen und Vereine ERMÄSSIGUNG

Alkoholfreie Getränke

Um geneigten Zuspruch bittet 617

Heinr. Oertli, Besitzer.

Café-Restaurant „Du Pont"

Bahnhofbrücke **ZÜRICH** Bahnhofbrücke

Rendez-vous der Herren Lehrer. **4 Kegelbahnen.**

Diners à Fr. 1.—, 1.50, 2.— und höher.

Jeden Morgen von 8½ Uhr an

Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch

Spezialität in feinen, billigen

Frühstücks- und Abendplatten,

Vorzüglich selbstgekelterte **Oberländer und Ostschweizer Weine.**

Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.

Bestens empfiehlt sich 711

J. Ehrensperger-Wintsch.

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der

Uerikon-Bauma-Bahn

nach dem **Bachtel**-Gebiet. **Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen**

Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.

Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).

Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2½ Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 495

„Drahtschmidli" Zürich

Schönster Biergarten Zürichs, ruhig gelegen direkt an der Limmat, hinter dem Hauptbahnhof und Landesmuseum

TELEPHON 4016

den Herren Lehrern für Schul- und Gesellschaftsausflügen bestens empfohlen. **Vorzügliche Küche. — Spezialität: Fische. — Reale Weine.** Aufmerksame Bedienung. 541 **Fritz Bayer.**

Zweisimmen 1000 Meter über Meer An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

Hotel Krone und Kurhaus.

Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. **Schulen und Vereine reduzierte Preise.** Pension. Prospekte. 622 (O H 2918)

Höflich empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Zürich Restaurant zum alten ALBISGÜTLI

am Fusse des Uetlibergs, neben Tramstation, empfiehlt seinen grossen Garten und grosse gedeckte Halle mit Tanzboden den Herren Lehrern bei Ausflügen von Schulen bestens. Prima Mittagstisch. Für Schulen Ermässigung.

761 **Heinrich Reuther.**

Städtischer Wildpark

Telephon **Langenberg am Albis** Telephon

in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).** **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 526 **E. Hausammann.**

Um die Konkurrenz zu überbieten, will ich einen Teil meiner Waren **verschenken.**

Gr. 24 = 5 L 22 = 4 L 20 = 3 L 18 = 2 L

Ich liefere diese vier extrastarken, echten, hochmodernen, feinen **Aluminium-Kochtöpfe** mit Deckeln für nur 27 Fr. und gebe diese wundervolle Aluminium-Kuchenform und einen Patent-Topfreiniger umsonst dazu. Keine Nachnahme, sondern 3 Monate Kredit! Niemand versäume diese Gelegenheit! **Paul Alfred Goebel, Basel.** (OF2416) 1050

Zillis ob der Viamala (Graubünden)

Pension Conrad.

950 m. ü. M. Prächtige Gebirgsgegend Ruhige sonnige Lage. Kräftige Kost, grosse, helle Zimmer, gute Betten. Pension Fr. 4.50 bis 5.— per Tag.

745 **J. Conrad,** Lehrer.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich,

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog über Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbststudium.

Als Andenken an den verstorbenen

Prof. U. Schoop

empfehlen wir:

Das farbige Ornament.

Stilisierte Blatt- und Blütenformen mit Beispielen über deren Verwendung für den Schulunterricht. 24 Blätter in monochromem und polychromem Farbendruck. Mit einer kurzen Farbenlehre. 4°-Format in Mappe. Dritte Auflage. Preis: früher 8, jetzt 4 Fr.

Es bereitet viel Vergnügen, die **prachtvoll gearbeiteten Tafeln** zu betrachten und zu studieren und mit voller Überzeugung können wir „Das farbige Ornament" als eine **hervorragende Leistung** empfehlen. *Haus und Schule, Hannover.*

...„**Die Zeichnung ist geschmackvoll und korrekt, die technische Ausführung ist ganz musterhaft.** Der den Tafeln beigelegte Text enthält einen kurzen Abriss der Farbenlehre und im Anhange einige Noten über das Technische der Aquarellflachmalerei."

Zeitschrift f. d. Realschulwesen, Wien.

Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie beim Verlag

Art. Institut Orell Füssli,

Zürich, Bärengasse 6.

Für Ausflüge

empfehlen wir:

Exkursions-Karte

für

Waid, Katzensee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung

Masstab 1 : 15,000

Preis: 1 Franken

In allen Buch- u. Papierhandlungen erhältlich

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli ZÜRICH

Kleine Mitteilungen

Rekrutenprüfungen 1911.
4.—8. Juli.

I. Div. 4. Juli Avenches. 5. Payerne. 6. Granges. 7. Moudon. 8. Oron.

— Am 1. Juli ist im Kanton St. Gallen Blumentag zugunsten des Kindersanatoriums.

— Der Vorstand der *Schillerstiftung* ist von 7 auf 9 Mitglieder erweitert worden (neu sind die HH. Prof. Vallette und Prof. Dr. A. Frey, Präsident Hr. a. Bundeskanzler Dr. Ringier).

— Für das Sängerfest des Limmattalverbandes hat Hr. Wartenweiler, Sekundarlehrer in Oerlikon, ein *Festspiel* verfasst, das in einer Reihe von Bildern Vergangenheit und Gegenwärtiges vorführt.

— Die Académie française verlieh den grossen *Literaturpreis* (10,000 Fr.) dem Schriftsteller L. de Robert (Le roman du malade).

— Unter den Beförderungen, die bei Anlass der Königskrönung in *England* ergingen, ist u. a. der frühere Lehrer und Redaktor Dr. Macnamara, M. P., der die Würde eines Mitgliedes of the Privy Council (Right Honourable) erhielt, u. Prof. Dr. Sadler, der in den Order of the Bath aufgenommen wurde.

— Einen Rat von 44 Lehrern — 11 aus der Volksschule, 11 aus der Mittelschule, 11 Vertreter der technischen Schulen und 11 Universitätslehrer — ernennt die *englische* Unterrichtsbehörde, um die Lehrer aller Stufen sich näher zu bringen und über Lehrerpatente (register of teachers) zu beraten.

— Die Deutsche Naturwissenschaftliche Gesellschaft veranstaltet wissenschaftliche *Wanderfahrten* unter Führung von Gelehrten: 1. Zum Studium von Meer, Marschen und Dünen, 9—19. Juli entlang der Nordseeküste (Hamburg, Helgoland, friesische Inseln usw.), 2. zu geologisch-biologischen Untersuchungen durch Thüringen (30. Juli bis 5. August) und 3. zu geographisch-geologischen Studien eine Reise durch die fränkische Schweiz. Lehrer und Lehrerinnen, die sich beteiligen wollen, erhalten Auskunft bei der Geschäftsstelle der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Leipzig, Königstr. 83.

Schweizerischer Turnlehrerverein.

Turnlehrerkurse:

1. In **Herisau** vom 17. Juli bis 5. August. Leiter: HH. Rud. Spühler, Seminarturnlehrer, Küsnacht und Aug. Frei, Turnlehrer an der obern Realschule Basel.
2. In **Neuenburg** vom 17. Juli bis 5. August. Leiter: HH. E. Hartmann, Turnlehrer, Lausanne und Eug. Richème, Turnlehrer, Neuenburg.
3. In **Luzern** vom 8.—28. Oktober. Leiter: HH. K. Fricker, Seminarturnlehrer, Aarau und Hs. Bandi, Seminarturnlehrer, Bern.

Anmeldungen je an den erstgenannten Kursleiter, für die beiden erstgenannten Kurse bis zum 5. Juli, für den Kurs in Luzern bis zum 25. September a. c.

Näheres siehe Monatsblätter für das Schulturnen Nr. 6.

Zürich, 25. Juni 1911. 794 **Der Vorstand.**

Hochalpines Lyceum in Zuoz

Gymnasium, Realgymnasium, höhere Realschule verbunden mit Internat für 75 Zöglinge.

Ausschreibung einer Lehrstelle und einer Vertretung.

Infolge Berufung des bisherigen Inhabers an die Handelshochschule St. Gallen ist die Stelle eines

Hauptlehrers für Mathematik

mit Physik oder Anthropologie oder mathem. Erdkunde als Nebenfach, oder (infolge Fächertausches) die Stelle eines Hauptlehrers für Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Mineralogie, Zoologie, Botanik) neu zu besetzen. Unterrichtsverpflichtung: 33 Lektionen (zu 40 Minuten) wöchentlich Jahresgehalt 3300 Fr., steigend nach 3, 6, 10, 15 und 20 Dienstjahren um je 300 Fr. bis zum Höchstbetrag von 4800 Fr. Dauer der Ferien 14 Wochen.

Desgleichen wird für 6 Monate (20. September bis 20. März, mit 2 Wochen Ferien zu Weihnachten) ein Vertreter für Naturwissenschaften oder für Deutsch, Schreiben, Erdkunde und Rechnen gesucht. Gehalt 250 Fr. monatlich bei 30 Lektionen wöchentlich.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, genauen Angaben über Studiengang, Zeugnis-Abschriften, ärztlichem Gesundheitsausweis und Nennung von Gewährsmännern (Referenzen) werden bis **6. Juli** an den Direktor der Anstalt, Herrn **Dr. Velleman** erbeten, von welchem auch nähere Auskunft erhältlich ist.

Zuoz im Engadin, den 20. Juni 1911. 797

Das Kuratorium des Lyceums.

CANTON DE GENÈVE

DÉPARTEMENT DE L'INSTRUCTION PUBLIQUE

Collège de Genève.

Ecole secondaire et supérieure des jeunes filles.

Une inscription est ouverte au Bureau du Département de l'Instruction publique, Hôtel de Ville (Genève), du mercredi 21 juin au mercredi 5 juillet inclusivement pour un poste de maître d'allemand au Gymnase (jeunes gens) et à l'Ecole secondaire et supérieure des jeunes filles. 25 heures de leçons par semaines, soit 14 heures au Gymnase et 11 heures à l'Ecole des jeunes filles. Traitement annuel: 5100 fr. Entrée en fonctions: 1er septembre. Conditions de retraite: 1800 à 2000 fr. par an.

Les candidats pourront s'inscrire par correspondance. Pour renseignements complémentaires, s'adresser au Secrétariat du Département de l'Instruction publique, Hôtel de Ville, Genève.

Le Conseiller d'Etat
778 chargé du Département de l'Instruction publique:
W. Rosier.

Internat. Erziehungsinstitut und Ferienheim

Langnau (Emmental, Bern).

Unterricht auf Primar-, Sekundar- und höherer Schulstufe; Handelsabteilung. Patentierte Lehrkräfte. Individuelle Behandlung. Staatliche Aufsicht. **Idealer, billiger Ferienaufenthalt.** Modern eingerichtetes Haus. Prächtige, staubfreie und sonnige Lage. Familienleben. Referenzen. (H 149 Y) 159

Direktor: Prof. **J. R. Camenzind.**

Bevor Sie dies Blatt aus der Hand legen lesen Sie bitte noch dies Inserat!

Die Erfahrung wird Sie gelehrt haben, dass Wäsche ein teurer Artikel ist, und gewiss haben Sie für Ihr gutes Geld auch schon nichts Besonderes erhalten. Bevor Sie wieder einkaufen, verlangen Sie **unbedingt** vorher unsere Preisliste, Sie werden es **nie** bereuen. Schreiben Sie, bitte, eine Postkarte mit Ihrer Adresse an das 791

Kragen- und Wäschehaus Othello, Baden (Schweiz).

Im Selbstverlag des Unterzeichneten erschien soeben:

Die Geschäftsstube

oder

der schriftliche Geschäftsverkehrin ausgeführten praktischen Geschäftsfällen mit allgemeinen und gesetzlichen Belehrungen und Aufgabensammlung für Volks-, Mittel-, Fach- und Fortbildungsschulen. Zweites Heft, 4. verbesserte und erweiterte Auflage.

Ein Geschäftsfall bringt eine neue, schülerleichte doppelte Buchhaltungsform, „Reformbuchhaltung" geheissen, zur Darstellung.

Einzelpreis Fr. 2.50; Partiepreis bei 10 und mehr Exemplaren Fr. 2.25. 782

B. Stöcklin, Lehrer, **Grenchen.**

Höhere Töchterschule d. Stadt Zürich.

Ausschreibung zweier Lehrstellen.

An der älteren Abteilung der Höheren Töchterschule in Zürich (Gymnasium, Seminar und Fortbildungsklassen) sind auf Beginn des Wintersemesters 1911/12 zu besetzen:

eine Lehrstelle für deutsche Sprache
mit 25 wöchentlichen Unterrichtsstunden;
Jahresbesoldung: 4400—6700 Fr., und
eine Lehrstelle für naturgeschichtliche Fächer
mit 12—16 wöchentlichen Unterrichtsstunden;
Besoldung: 160—240 Fr. für die Jahresstunde.

Nähere Auskunft über die Stellen und die damit verbundenen Verpflichtungen erteilt das Rektorat, Grossmünsterschulhaus (Sprechstunden von 11—12 Uhr). Die Bewerber haben ihre Anmeldungen mit Angabe des Lebens- und Bildungsganges, sowie unter Beifügung von Ausweisen über die wissenschaftliche Befähigung und die bisherige Lehrtätigkeit **bis zum 15. Juli l. J.** dem Unterzeichneten einzureichen. 759

Zürich, den 19. Juni 1911.

Der Vorstand des Schulwesens:
Dr. H. Mousson.

Pädag. Sanatorium Rosengarten

in **Regensberg** bei Zürich

für Schwachbegabte und Nervöse. Schul- und Lehrabteilung. Handarbeit und Gartenbau. Familienerziehung. Aerztliche und pädagogische Leitung. Staatliche Aufsicht. Herrliche, gesundeste Lage (617 m hoch). Prospekte durch **Dir. Dr. ph. Gündel.** 1127

Gegründet 1847

Piano-Fabrik RORDORF & Cie.

Stäfa

1006

Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

— Vertreter in allen grösseren Städten. —

DER KLUGE MANN

verlangt meinen Prachtkatalog 1911 gratis und franko, bevor er

Velos, Pneumatics, Laternen, Ketten, Pedale oder sonstige Zubehörteile

kauft.

Sie kaufen bei keiner Firma billiger und besser wie bei

R. Hildebrand, Zürich

429

Erstes Fahrradhaus der Schweiz

Verkaufs- und Ausstellungs-Lokal: Zürich I, Usteristrasse 15 — Hauptgeschäft in Zürich III: Stauffacherquai 40 — Verkaufs- und Ausstellungs-Lokal: Genf, Rue Rob. Etienne 2

Prinzess-Kinderbettchen in Holz und Eisen von 12 Fr. an auch mit Matratzen u. Federzeug.

Patent N. 60548

Verlangen Sie meinen Gratiskatalog, und vergleichen Sie Preise, bevor Sie kaufen.

Wilh. KRAUSS

Kinderwagenfabrik

Stampfenbachstr. 2, 46 u. 48

Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.

Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte.

Grosse Auswahl in **Leitern □ Knabenleiterwagen** in allen Grössen mit u. ohne Bremse.

Lager der Schweiz.

BRENNABOR

Grösstes u. bestassortiertes

Schweizerischer Turnlehrerverein.

Mädchenturnkurse:

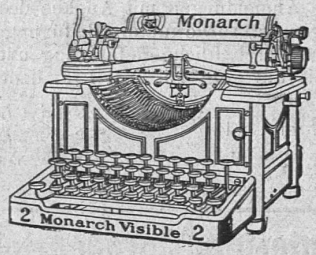
1. In **Solothurn** vom 17.—29. Juli für die 1. und 2. Stufe
   Leiter: HH. J. Bosshart, Zürich u. G. Niethammer, Base
2. In **Chaux-de-Fonds** vom 7.—26. August für 1.—3. Stufe
   Leiter: HH. G. Bubloz, La Chaux-de-Fonds und F. Gambazzi, Lugano.

Anmeldungen je an den erstgenannten Kursleiter, für de 1. Kurs bis 5. Juli, für den zweiten bis 26. Juli.

Näheres siehe Monatsblätter für das Schulturnen Nr. 6.

Zürich, 25. Juni 1911. 795 **Der Vorstand.**

Warum



leisten auch **gebrauchte Schreibmaschinen** sehr gute Dienste?

Weil solche in unserer Werkstätte einer gründl. Revision unterzogen werden.

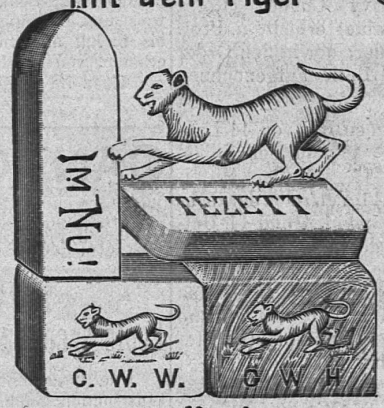
Wir empfehlen der tit. schweizerischen Lehrerschaft gebrauchte, sehr gut erhaltene Maschinen für Privat- und Unterrichtszwecke und offerieren solche mit und ohne Garantie von Fr. 150.— an bis Fr. 350.—. Approximative Preislage gefl. aufgeben.

Gewissenhafte Schriftmuster gerne zur Einsicht. Sämtliche Maschinen werden gegen unsere **MONARCH-VISIBLE** eingetauscht. 322

E. Voegeli & Co., Zürich I, Bahnhofstrasse 61, Rheingold.

Radier-Gummi

mit dem Tiger



„TEZETT" und „Im Nu!"

Beste Marken der Gegenwart!

DOETSCH & CAHN,

HANNOVER-WÜLFEL

Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.

Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.

1234

Im unterzeichneten Verlage erscheinen demnächst:

4 Schweiz. Pilzschultafeln

mit 40 Abbildungen der wichtigsten essbaren und giftigen Pilze der Schweiz

nach der Natur gemalt von Georg Troxler, Kunstmaler, und mit erläuternden kurzen Beschreibungen von Julius Rothmayr.

Naturgetreu in Farbenpracht und Grösse reproduziert.

Von ersten Autoritäten bestens empfohlen.

Preis bei **Vorausbestellung bis 15. Juli 1911** Fr. 14.40 für die 4 Tafeln 49×76 cm gross, auf Karton solid aufgezogen, inkl. Verpackung und Porto, zuzügl. 20 Cts. Nachnahmegebühr; später Fr. 18.—. Prospekt zu Diensten.

Bestellungen nimmt entgegen die 773

Kunst- und Verlagsanstalt

Huber, Anacker & Co., Aarau.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag Zürich.

Bei uns ist erschienen:

Clara Forrer, Neue Gedichte

Ein elegant ausgestattetes 8⁰ Bändchen.

Preis broschiert Fr. **3.20**, eleg. geb. mit Schutzfutteral Fr. **4.—**.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ärztliches Landerziehungsheim „VILLA BREITENSTEIN"

am Untersee **ERMATINGEN** Kt. Thurgau

Ärztliche Behandlung und individuelle Erziehung nervöser, schulmüder, schonungs- und erholungsbedürftiger Knaben und Mädchen im Primar- und Mittelschulalter. — Sehr beschränkte Kinderzahl. — Unterricht durch zwei staatlich geprüfte Lehrkräfte. — Herrliche Lage. Jahresbetrieb. — **Prospekt** mit Jahresbericht und Auskunft durch **Dr. med. Rutishauser,** Nervenarzt. 1204

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 7/8. Juli/August 1911.

Neue Bücher.

Jahrbuch 1910 der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Redaktion: Joh. Brassel. St. Gallen 1911. Kommission bei Fehrs Buchhdlg.

Jugend-Kriminalität und Strafrechtsreform von *Emil Fawer*. 3. Aufl. Aarau, R. Sauerländer. 142 S.

Zur Reform des Zeichenunterrichts von *H. Stauber*. Zürich 1911. Art. Inst. Orell Füssli. 80 S. gr. 8⁰. Fr. 1. 50.

Pinselzeichnen. Lehrmittel für den modernen Zeichenunterricht von *W. Balmer*. Zürich, Orell Füssli. In Mappe 3 Fr.

Die Geschäftsstube. Der schriftliche Geschäftsverkehr in ausgeführten Geschäftsfällen. II. Heft. 4. Aufl. Grenchen, 1911. Selbstverlag des Verfassers: B. Stöcklin, Lehrer. 188 S. Fr. 2. 50.

Velhagen und Klasings Volksbücher. Nr. 24. Franz Hals. Nr. 25. Anselm Feuerbach. Nr. 26. Raffael. Bielefeld, Velhagen und Klasing. Je 34 S. mit 19 bis 30 Abb.; jedes Heft 80 Rp.

Flora von Bern. Systematische Übersicht der in der Gegend von Bern wildwachsenden und allgemein kultivierten Phanerogamen und Heridophyten von Dr. L. Fischer. 8. Aufl., herausgegeben von Dr. Ed. Fischer. Bern, 1911. Raillard & Co. 342 S. mit einer Karte. gb. 6 Fr.

Pädagogische Jahresschau. V. Bd. über das Volksschulwesen im Jahre 1910. Herausgegeben von *E. Clausnitzer*. Leipzig, 1911. B. G. Teubner. 490 S. Lf. Fr. 8. 10; gb. Fr. 9. 40.

Joh. Heinrich Pestalozzi. Hans Lefnad Verksamhet och Grundsatser of *Karl Kastman*. Stockholm. F. C. Askerberg. 110 S. Kr. 1. 75.

Lehrbuch der Pädagogik von Dr. *W. Ostermann* und *L. Wegener*. 3. Teil. Allg. Erziehungs- und Unterrichtslehre. Neu bearb. von Schulrat Schwarz. 41.—50. Tausend. Oldenburg 1911. Schulzes Hof-Buchhdlg. 224 S.

Kunst und Volkserziehung. Betrachtungen über Kulturfragen der Gegenwart von *Johannes Volkel*. München 1911. C. H. Beck. 184 S. gb. Fr. 3. 85.

Grammaire française à l'usage des écoles normales et des lycées par *Paul Banderet*. Berne 1911. A. Francke. 210 S. gb. 3 Fr.

Recueil de Thèmes. I. Partie du maître par *Paul Banderet*. Berne 1911. A. Francke. 68 S. Fr. 1. 80.

Historisch-pädagogischer Literatur-Bericht für das Jahr 1909. Herausg. von der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte (21. Beiheft). Berlin 1911. Weidmannsche Buchhdlg. 384 S. Lief. 4 Fr.

Sprachlehre für die Kinder des Volkes von *Hermann Itschner*. Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 148 S. Fr. 3. 40. gb. 4 Fr.

Grundriss der Physik von *Heinrich Bohn*. ib. 1910. 260 S. mit 334 Fig. und einer Spektraltabelle. gb. Fr. 3. 85.

Des Kindes erstes Rechenbuch von *A. Gerlach*, mit Zeichnungen von Th. Hermann. Leipzig, Quelle & Meyer. 100. S. gb. 1 Fr.

Wissenschaft und Bildung. 94. *Hugo Glafey*: Spinnen und Zwirnen. 95. *Spann, Othmar*: Haupttheorien der Volkswirtschaftslehre. 96. *F. von der Leyden*. Das Märchen. Leipzig, Quelle & Meyer. gb. je Fr. 1. 65.

Handbuch für den Religionsunterricht, in Verbindung mit G. Rothstein. F. Niebergall, A. Köster. Herausg. von *H. Richert*. ib. 352 S. Fr. 9. 40. gb. Fr. 10. 80.

Illustrierte Religions- und Sittengeschichte aller Zeiten und Völker, mit 10 Tafeln und 154 Textbildern. 6. Tausend. Stuttgart. Strecker & Schröder. 271 S. gr. 8⁰. 4 Fr. gb. Fr. 5. 40.

Spiel und Arbeit von *Otto Maier*. 36. Kriegsschiff. Ravensburg. 40 S. Fr. 1. 35.

Malendes Zeichnen. Zum Zeichnen, Malen und Ausschneiden fleissiger Kinder. I. Teil. Herausg. von *K. Markert*, gezeichnet von *J. Feist*. 2. Aufl. Nürnberg, Friedr. Korn. Fr. 1. 35.

Comenius und der Anschauungsunterricht von *Joh. Kühnel*. Leipzig 1911. Jul. Klinckhardt. 60 S. Fr. 1. 60.

Kunsterziehung und Gedichtsbehandlung von Dr. *Alfred M. Schmid*. I. Leipzig 1911. Jul. Klinckhardt. 438 S. gr. 8⁰. Fr. 7. 60. gb. Fr. 8. 30.

Das Mikroskop und seine Benutzung bei pflanzenanatomischen Untersuchungen, zugleich Erläuterung zu den pflanzenanatomischen Tafeln von Niemann & Nierstein. Karte von *G. Niemann*. 2. Aufl. Magdeburg 1911. Creutzsche Verl. 108 S.

Allgemeine Elektrotechnik. Lehrbuch für technische Fachschulen, zum Selbstunterricht und für die Praxis von *F. u. B. Jellinek*. (Methode Strigel.) Wien VI, Mariahilfstr. 1. 1911. Moritz Stern. 174 S. Fr. 6. 80.

Lehrbuch der anorganischen Chemie von Dr. *Jakob Lorscheid*. 19. Aufl. von Dr. Fr. Lehmann. Freiburg i. B. 1911. Herder. 34 S. mit 154 Abb. und Spektratafel. gb. Fr. 5. 65.

Leitfaden der Chemie, insbesondere zum Gebrauch an landwirtschaftlichen Lehranstalten von Dr. *Heinr. Baumhauer*. I. Anorganische Chemie. 6. Aufl. ib. 174 S. mit 34 Abb. gb. Fr. 3. 50.

Lehrbuch der deutschen Sprache für höhere Mädchenschulen von Dr. *C. Müller*. I. Mittelstufe. 104 S. krt. Fr. 1. 35. Leipzig, Quelle & Meyer.

Naturlehre für den Unterricht und zur Selbstbelehrung von *Kurt Seltmann*. Dresden N. C. Heinrich. 328 S. mit 158 Zeichnungen. gb. Fr. 6. 10.

Philosophie und Weltanschauung von Dr. *Karl Fabrion*. Stuttgart 1911. Max Kielmann. 94 S. Fr. 2. 50.

Zeichenvorlagen in ein- und mehrfarbiger Ausführung. Eine Anregung für das Zeichnen nach der Natur mit Kreide, Kohle, Bleistift und Aquarellfarben von *C. Michelait* und *Erich Stahl*. Reutlingen, Enslin & Laiblin. 48 Blatt mit einem Block Zeichenpapier. Fr. 2. 70.

Der Kirchenchor. Eine Sammlung vierstimmiger Gesänge für gemischten Chor. Ges. u. herausg. von *F. G. Hediger*. Bern 1911. K. J. Wyss. 328 S. gb. Fr. 2. 80.

Englisches Lehrbuch. I. Teil nach der direkten Methode für höhere Schulen von Dr. *Herm. Fehse*. 5. Aufl. Leipzig, 1911. Rengersche Buchhandlung. 316 S. mit Münzlehre, Karte, Plan von London und neun Skizzen.

Naturgeschichte für die Grosstadt. Aquarium und Terrarium, Pflanzen der Gärten, Wohnungen, Anlagen und des Palmenhauses von *W. Pfalz*. II. Teil. Leipzig, Teubner. 212 S. mit 54 Federzeichnungen. gb. 4 Fr.

Mutter. Allen mütterlichen Herzen gewidmet von Frau *Adolf Hoffmann* (Genf). Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses. 6.—8. Aufl. 280 S. gb. 4 Fr.

Der letzte Mensch. Fragment einer Weltanschauung von *Kuno v. d. Schalk*. Magdeburg, 1911. Monistischer Verlag. 48 S. 2 Fr.

Illustrierte Hausbibliothek. Pössneck i. Thür. Herm. Schneider. 12 Hefte zu 20 S. Fr. 2. 70. Bd. 5. Funkeninduktor mit Stromwender. Bd. 19. Passagierdampfer und Hochseetorpedoboot.

Sammlung von Aufgaben zu einem einfachen Lehrgang der ebenen Trigonometrie von Dr. *F. Laager*. Zürich IV. E. Speidel. 24 S.

Planimetrische Konstruktionsaufgaben, grösstenteils in bestimmten Massen von Dr. *F. Laager*. Untere Stufe. 2. Aufl. mit einer allgemeinen Anleitung b. 47 S.

Marignano. Ein Schweizer Volksdrama in fünf Aufzügen von *C. F. Wiegand*. Zürich. Rascher. 142 S. 2 Fr.

Pestalozzis Liebe. Dramatische Idylle in vier Aufzügen von *Karl Engelhard*. Rostock i. M. Kaufungen, Verlag. 110 S.

Dortmunder Arbeitsschule. Ein Beitrag zur Reform des Volksschulunterrichts. Herausgegeben vom Kollegium der *Augustaschule*. Leipzig, 1911. B. G. Teubner. 166 S. gr. 8⁰ mit 66 Abbildungen. gb. Fr. 3. 85.

Dr. *Bastian Schmids Naturwissenschaftliche Bibliothek*. Nr. 5. *Rüsch*: Himmelsbeobachtungen ib. 223 S. mit 30 Fig. gb. Fr. 4. 70.

Praktische Mathematik von *R. Neuendorff*. 1. Graphisches und numerisches Rechnen (Nr. 341, Aus Natur und Geisteswelt). Leipzig, Teubner. gb, Fr. 1. 65.

Angewandtes Zeichnen. Neue Ausgleiche und Ausblicke von Dr. *Ernst Weber*. ib. 1911. 124 S. mit 186 Abbildungen. krt. Fr. 2. 95.

Schule und Pädagogik.

IV. Jahrbuch des Kantonalen Lehrervereins St. Gallen. Herausgegeben von der Kommission des K. L. V. Selbstverlag. 1911.

Was das St. Galler Jahrbuch auch für weitere Kreise wertvoll macht, ist dessen Hauptarbeit: eine Darstellung der Fibelfrage. Im ersten Kapitel, dem ein Verzeichnis schweizerischer und deutscher Fibeln seit 1803 und Probeseiten aus solchen beigegeben sind, wird die geschichtliche Entwicklung der Fibel vom Buchstabierbüchlein bis zum modernen Kinderbuch gezeigt. Warm treten die Verfasser (Jean Frei in St. Gallen, Adolf Schöbi in Flawil, Ulrich Hilber in Wil, Karl Schöbi in Oberuzwil und Gottlieb Merki in Männedorf) für eine Fibel mit schönen Bildern und froher Kindersprache ein. Nach ihren Grundsätzen soll im Laufe des Schuljahres 1911/12 eine Fibel erscheinen, von der das Jahrbuch bereits einige Probeseiten enthält. Sie wird sich in vier Teile gliedern: 1. Malen und Zeichnen. 2. Einführung in ein naives Schrifttum, das sich auf ein einziges Laut- und Zeichenalphabet beschränkt (kleine Buchstaben der deutschen Kurrentschrift). Fussabschnitte mit Grossschreibung, die zu dem von G. Merki gezeichneten Bildschmuck passen, sind zur spätern Lektüre bestimmt. 3. Einführung der konventionellen Rechtschreibung. 4. Naive Kinderliteratur. — Jeder Elementarlehrer wird das Jahrbuch mit Gewinn lesen und dabei zu weiterem Studium der Reformbestrebungen auf dem Gebiete des ersten Unterrichts angeregt werden. Für die Oberstufe bringt die zweite Arbeit des Jahrbuches Materialien für die unterrichtliche Behandlung des Reglementes für die Abgabe von elektrischer Energie aus dem Elektrizitätswerk des Kantons St. Gallen. *A. M.*

Sully, James, Dr., *Untersuchungen über die Kindheit*, psychologische Abhandlungen für Lehrer und gebildete Eltern, aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. *Joseph Stimpfl*, 3. verbesserte Auflage. br. Fr. 5. 40., fein gb. Fr. 6. 50. Leipzig, E. Wunderlich. 1909.

Ästhetische, wissenschaftliche und pädagogische Interessen sind es, die der Erfassung der kindlichen Nutur zugrunde liegen. Von ganz besonderm Wert ist die Kinderforschung für die allgemeine Psychologie und für die systematische Einwirkung auf das Kind; die man Erziehung nennt. Von diesen Gesichtspunkten geleitet, bespricht Sully in seinem Werk: die Altersstufe der Phantasie, das Aufdämmern der Vernunft, die Produkte des kindlichen Denkens, den kleinen Sprachmeister, die Furcht, den Rohstoff der Sittlichkeit, das Kind unter dem Gebote, das Kind als Künstler, den jungen Zeichner. Neben eigenen Beobachtungen und denjenigsn von Fachmännern benutzt er dabei sehr häufig auch die Mitteilungen von Müttern über die Erfahrungen an ihren eigenen Kindern. Er ist überzeugt, dass die Mitwirkung der Frauen bei der Kinderforschung unerlässlich sei, weil sie weit mehr Gelegenheit haben, die Kinder zu beobachten als die Männer. Wir stimmen ihm darin bei, glauben aber, dass er mitunter auf eine vereinzelte Mitteilung einer Frau zu viel Gewicht lege und daraus recht gewagte Schlüsse ziehe. Der Hauptwert des Buches liegt offenbar darin, dass Sully durch die Darstellung und Auslegung einer Fülle von Beobachtungen zu solchen Beobachtungen anregt und befähigt.

Fuchs, Heinrich, Lehrer in Nürnberg, *Um der Kinder willen.* Mit 30 Autotypien und Kinderzeichnungen. Nürnberg, 1909. F. Korn. Fr. 4. 70.

In zwangloser Folge werden in diesem höchst lesenswerten Buche pädagogische Fragen, tägliche Unterrichts- und Erziehungserfahrungen erörtert und zwar so, dass mancher sich auf Herz und Nieren geprüft sieht, zum Nachdenken über seine eigene pädagogische Arbeit intensiv angeregt wird. Die nicht systematische Anordnung der Kapitel macht gerade das Buch leicht lesbar und anziehend. Der Verfasser stellt sich im Vorwort auf die Seite derer, welche gegen jegliche Art der Gleichmachung in Schule und Leben kämpfen, welche als Ziel alles Unterrichts und der Erziehung die Selbständigkeit des Einzelnen erkennen, und er will mit dem Buche einen der Wege zeigen, die zu diesem Ziele führen. Der Autor bleibt stets anregend, ob er nun über Geschichtsunterricht, Hülfsklassen, vom schädlichen absoluten Zarentum in der Schule oder von der Liebe zum Kinde, von der Seelsorgetätigkeit des Lehrers spricht. In überzeugender Weise wird die Forderung grösserer Anschaulichkeit im Rechenunterricht, die Anknüpfung der Operationen an einen wirklichen Interessenkreis, das Schätzen überhaupt und beim Rechnen insbesondere an praktischen Beispielen erläutert. Man wird mit dem Verfasser ferner nur einig gehen, wenn er anhaltende Wirkung von biblischen und andern Erzählungen nur durch epische breite und natürliche Art der Darbietung erhofft, wenn er den Wert oder Unwert der Kinderaussagen vor. *C.*

Hertel, Betty, *Das alte Schulhaus und die neue Zeit.* München, Max Kellerer. 80 S. Lf. Fr. 2. 70.

B. Hertel ist wohl Lehrerin; dann aber hätte sie ihre Themen nicht so duftig und luftig, sondern etwas fester in die Hand nehmen sollen. Wo in aller Welt kommen z. B. Lehrer und Lehrerinnen zur Konferenz zusammen, „um sich auszusprechen über *„das viele Neue“*, das in die Schule eindringen will?“ So geht man nirgends vor. Man greift doch eine einzelne Frage heraus, wie etwa die Reform des Fremdsprach- oder des Zeichenunterrichts, die Einführung der Schulküche, der Brausebäder oder die Handhabung der Disziplin durch die Schüler usw. Auch sonst wirkt vieles der einzelnen Kapitel, in denen die gute neue Zeit gegen die alte ausgespielt wird, nicht recht, weil es zu allgemein gehalten ist, zu verträumt, um einen Lieblingsausdruck der Verfasserin zu brauchen. An Anmut und feiner Empfindung ist das Buch reich. *J. B.*

Henz, W. *Leitfaden der gesamten Heilpädagogik*, für Seminaristen und Lehrer. Pädag. Verlag von Hermann Schrödel, Halle a. S. 178 S. Mk. 2. 50.

Immer noch befasst sich der Unterricht in der Pädagogik in den Seminarien meist nur mit dem normal veranlagten Kinde und nimmt wenig Rücksicht auf die krankhaften Erscheinungen im Körper- und Seelenleben des Kindes. Es soll ihm daraus nicht gerade ein Vorwurf gemacht werden; die ihm zugemessene Zeit ist kurz. Das vorliegende Büchlein will dem Mangel abhelfen, indem es den Lehramtskandidaten oder jungen Lehrer mit den oft schon im Kindesalter auftretenden Anomalien wie Taubstummheit, Blindheit, Sprachfehler Schwachsinn, Idiotie, Geisteskrankheit, Epilepsie usw. bekannt macht und ihm Fingerzeige gibt, wie eine angemessene pädagogische resp. ärztliche Behandlung in die Wege zu leiten ist; wir möchten es empfehlen. *H. G.*

Zwilling, Viktor, *Volkserziehung.* Studien zum zeitgemässen Aufbau derselben. Wien, 1910. Pichlers Witwe & Sohn. 198 S. br. Fr. 3. 40, gb. 4 Fr.

Ausgehend von einer Untersuchung über die Notwendigkeit einer Volkserziehung und ihrer Bedeutung in Rücksicht auf die verschiedenen Staatsformen, unterzieht der Verfasser die Schuleinrichtungen Österreichs, wie sie durch das Reichsvolksschulgesetz geschaffen worden sind, einer einlässlichen Kritik. In unerschrockener, freimütiger Weise zeigt er die Hindernisse in der Entwicklung der Neuschule, die vor allem in dem Widerstand der Kurien des Grossgrundbesitzes, der Grossindustrie und der Kirche zu suchen sind, wodurch eine zeitgemässe Fortentwicklung der Volksbildungspflege leider zum Stillstand gebracht wurde. Als wichtigste Aufgabe einer modernen Volksbildung betont er die sozialpädagogische Erziehung. Wie sich diese im Einzelnen gestaltet, wird im zweiten Hauptteil des Buches gezeigt. Pflicht des Staates ist es, Fürsorgeanstalten für das vorschulpflichtige Alter zu schaffen, da die sozialen Verhältnisse mancherorts eine häusliche Erziehung illusorisch machen. Bei dem Ausbau der Volksschule, der Wahl der Unterrichtsfächer und des Unterrichtsstoffes sind die realen Lebensbedürfnisse aufs weitgehendste zu berücksichtigen. Leitendes Prinzip ist überall das sozialpädagogische Moment. Wenn der Verfasser bei seinen Ausführungen auch in erster Linie österreichische Verhältnisse im Auge hat, so trifft manches auch für uns zu, und viele seiner Reformvorschläge sind auch bei uns der Beachtung wert. Die freimütige, von weitblickendem Geiste und tiefem Verständnis für Volkswohlfahrt getragenen Ausführungen verdienen volle Anerkennung und weite Verbreitung. Dr. *W. K.*

Kühnel, Joh., *Moderner Anschauungsunterricht.* Leipzig, Jul. Klinkhardt. 225 S. Fr. 4. 20,

Wir stehen im Zeitalter der Schulreform. Die Selbsttätigkeit der Schüler soll viel umfassender und die Schule dadurch zu einer Arbeitsschule werden. Es sollen Gelegenheiten geschaffen

werden, die Schüler die Unterrichtsergebnisse selber verarbeiten zu lassen. Das Fragegeplapper soll aus dem Unterricht verschwinden; statt der Frage soll die Aufforderung an erster Stelle stehen. Eine besondere Bedeutung kommt der Anwendung des Gelernten zu, und zwar nicht nur der logischen, sondern namentlich auch der künstlerischen, dem Singen und Sagen, dem Malen, dem Formen in Ton, Sand, Schnee, dem Flechten und Schneiden, der mimischen Nachahmung usw. In diesem Sinne will auch Kühnel den Unterricht reformieren, und zwar den Elementarunterricht. Seine trefflichen Ausführungen über die Methodik des Anschauungsunterrichts sind eine einlässliche Darstellung und Begründung dieser Hauptgedanken. Getreu dem Motto: „Am guten Alten in Treue halten, am kräftigen Neuen sich stärken und freuen, wird niemand gereuen", bekennt sich der Verfasser aber auch zu wohlbegründeten alten Anschauungen, so z. B. zur Gliederung des Unterrichtsverfahrens nach Stufen, und zwar gliedert er so: Zielangabe, Untersuchung, Darbietung, Nachprüfung, Verknüpfung, Zusammenfassung, logische, ideelle, künstlerische und reale Anwendung. Den letzten Teil des Buches bilden eine Anzahl vorzüglicher Präparationen, Ausschnitte und Andeutungen aus dem Unterricht. Es gibt wenige Bücher, die ich mit so hohem Genusse durchgesehen, wie den „Modernen Anschauungsunterricht" von Kühnel, und ich begreife es vollständig, dass das Buch in verhältnismässig kurzer Zeit drei Auflagen erlebt hat. *C.*

Psychologie und Philosophie.

Peper, W., *Jugendpsychologie* für das erste Jahr. (Pädagog. Unterichtswerk, I. Bd.) 182 S. gr. 8⁰ mit 10 Abb. gb. 3 Fr. — *Quellenhefte für den Unterricht in Pädagogik.* I. *W. Peper: Beobachtungen und Untersuchungen* aus der Jugendpsychologie. 70 S. II. *W. Peper: Junge Seelen,* Bilder zur Kinderpsychologie aus Kinderstube, Biographie und Dichtung. 80 S. Leipzig, 1911, B. G. Teubner. krt. je Fr. 1. 10.

Eine unerlässliche Bedingung für eine gedeihliche Wirksamkeit auf erzieherischem Gebiet ist eine eingehende Kenntnis des kindlichen Seelenlebens, und es muss daher eine der wichtigsten Aufgaben der Lehrerbildungsanstalten sein, die Vorbereitung fürs Lehramt in dieser Richtung zu erweitern und zu vertiefen. Wie das in recht zweckmässiger Weise geschehen kann, zeigt eine eben erschienene Jugendpsychologie mit den beigegebenen Quellenheften für den Unterricht in der Pädagogik. Nach Klarlegung der notwendigsten psychologischen Grundverhältnisse und Grundbegriffe sollen die angehenden Erzieher zur Beobachtung einzelner Äusserungen der Kinderseele, zu eigenem, selbsttätigen psychologischen Sehen und Urteilen herangebildet werden. So wird der Unterricht in der Pädagogik zu einem eigentlichen Arbeitsunterricht, der in einfacher Weise mit den Methoden des psychologischen Arbeitens vertraut macht. An Stelle blosser abstrakter Darbietung tritt Selbstbeobachtung, Selbstschauen und Selbstfinden. Ein so gebildeter Erzieher wird die Äusserungen der kindlichen Psyche richtig zu deuten verstehen und seine pädagogischen Massnahmen darnach zu gestalten wissen. Der erste Hauptteil dieser Jugendpsychologie beschäftigt sich mit dem Kinde im Elternhause, dem Erwachen des Seelenlebens, der ersten Entwicklung der Gefühle und des Willens, der Sinnestätigkeit und des Vorstellungslebens; in einem zweiten Hauptabschnitt wird gezeigt, wie das Kind die Welt in Schauen und Schaffen erobert, welche Bedeutung den verschiedenen Beschäftigungen und Spielen zukommt, wie die sittlichen Vorstellungen und Gefühle von Pflicht und Recht entstehen, wie sich das Gedächtnis entwickelt, welches die Ideale der Kinder sind u. a. m. Der dritte Teil handelt vom Kinde in der Schule, insbesondere von der Technik der geistigen Arbeit und dem geistigen Wachsen, und im letzten Abschnitt endlich wird die Eigenart und die werdende Persönlichkeit des Kindes dargestellt, die Begabungslehre und die Kinderfehler. Das erste der beigegebenen Quellenhefte enthält Darlegungen, die mit den Gesichtspunkten der psychologischen Beobachtungen bekannt machen sollen, also in die psychologische Arbeitsweise einführen. An Hand eines ausführlichen Schemas wird gezeigt, wie der leibliche und seelische Zustand eines Kindes festgestellt werden kann. Es folgen Anweisungen zur Beobachtung des musikalischen Sinnes der Kinder, der Spiele, der Kindersprache, der Ideenassoziationen, der Entwicklung der sittlichen Auffassungen, der Kinderideale und Kinderinteressen, der Vorstellungs- und Begabungstypen u. a. m. Das zweite Quellenheft bringt eine Reihe recht glücklich ausgewählter Bilder zur Jugendpsychologie aus Kinderstube, Biographie und Dichtung, die die wissenschaftlichen Ergebnisse veranschaulichen, Verständnis und Teilnahme wecken und zur selbständigen Gewinnung psychiologischer und pädagogischer Erkenntnisse anregen.

Das ganze Werk zeigt eine äusserst glückliche Reform des Pädagogikunterrichts, der zu einem wahren Anschauungsunterricht werden soll, und bei dem das Prinzip der Selbsttätigkeit weitgehende Berücksichtigung findet. Das Buch eignet sich vorzüglich zur Einführung an Lehrerseminarien; es bietet aber auch dem im Amte stehenden Lehrer eine Fülle von Anregungen zu eigener Beobachtung, zu eigenem Forschen in pädagogischer Richtung, es sollte in keiner Lehrerbibliothek fehlen. Dr. *W. K.*

Kronheim, Hans. *Lotzes Kausaltheorie und Monismus.* (Abhandl. z. Philosophie.) Heft 15. Leipzig. 1911. Quelle & Meyer. 118 S. 5 Fr.

Es hat immer grossen bildenden Wert, den Gedankengängen und Schlüssen der Hervorragenden im Geiste zu folgen, zu denen auch der allerdings nicht populär gewordene Philosoph Lotze (1817—81) gehört. Der Verfasser präzisiert trefflich die Besonderheit seines Standpunktes speziell im Hinblick auf verwandte Denker wie Spinoza, Leibniz, Malebranche. Lotze's System ist ein identistischer Monismus. Dr. *K. B.*

Verworn, Max. *Die Entwicklung des menschlichen Geistes.* (Ein Vortrag.) Jena, Gust. Fischer. 52 S. Fr. 1. 35.

Verworns Vortrag zeigt den Versuch, auf naturwissenschaftlichem Wege der Entstehung und dem Wesen des Gedankens auf die Spur zu kommen. In kühner und zugleich vorsichtiger Weise verfolgen die Physiologen das scheue Wild bis in den scheinbar letzten Winkel, bis in die Ganglienzellen und die den Reiz weiterleitenden Nervenfäden. Dieses Netzwerk ist das Substrat aller Assoziationsvorgänge, also unsres Denkens. „Alle geistige Entwicklung besteht ausschliesslich in einer immer feinern Ausgestaltung des Assoziationslebens unter der selektiven Kontrolle der Erfahrung, und das augenblickliche Produkt dieses Entwicklungsprozesses ist unsre heutige Geisteskultur." Verworn spricht reichlich gelehrt, doch klar und fesselnd. Man folgt ihm gern — nur vielleicht da nicht mehr ganz bedingungslos, wo er dem Stolze und der Zuversicht des modernen Naturforschers gar zu starken Ausdruck gibt. *J. B.*

Külpe, Oswald, *Einleitung in die Philosophie.* 5. Aufl. Leipzig. 1910. S. Hirzel. 362 S. br. Fr. 6. 80.

Innerhalb weniger Jahre liegt die fünfte Auflage dieser Einleitung in die Philosophie vor, gewiss die beste Empfehlung. Wir haben das Werk schon früher an dieser Stelle besprochen und können uns daher kurz fassen. Was dieses Buch von ähnlichen Unternehmungen auszeichnet, ist vor allem seine Übersichtlichkeit, Objektivität der Darstellung und eine für Philosophen geradezu vorbildliche Klarheit und Einfachheit des Stils. Wer sich zum Studium der systematischen Philosophie auf recht angenehme Weise vorbereiten will, der greife zu diesem Buche. Dr. *W. K.*

Deutsche Sprache.

Utzinger, H. *Deutsche Grammatik.* Lehr- und Übungsbuch für Sekundarschulen. 7. Aufl. Zürich 1911. Kant. Lehrmittelverlag. 182 S. Gb. 1 Fr.

Zum Jubiläum seiner 25 Jahre wohlbestandener Brauchbarkeit hat das Buch eine erste wesentliche Umarbeitung erfahren, indem Lautlehre und Orthographie vorangestellt, die Interpunktion nach der Satzlehre eingefügt und die Bezeichnung der Sprachformen nach deutscher, nicht mehr nach lateinischer Art gegeben wird. Die Übungen wurden noch vermehrt, namentlich aus den Gebieten der Fehlerquellen; nicht selten ist der Stoff klarer und einfacher gestaltet worden. Die Sekundarschule erhält damit ein vorzügliches Sprach- und Übungsbuch. Hat sich Utzingers Grammatik schon bisher weit über den Kanton Zürich hinaus Verbreitung verschafft, so wird sie es in neuer Gestalt noch mehr; sie wird auch Fremdsprachigen zur Erlernung (Übung) des Deutschen sehr gute

Dienste leisten. Der Druck ist sauber, vielleicht in den Übungen eher etwas eng. Das bringt der Maschinensatz mit sich.

Baron, Junghans, H. Schindler u. E. Rasche. *Deutsche Sprachlehre.* Übungsaufgaben für den Sprachunterricht im Anschluss an Sprachstücke. Ausg. Nr. I und II. Leipzig 1911. J. Klinckhard. 58 und 88 S. 25 und 30 Rp.

Vorliegendes Büchlein kann als Handbuch des Lehrers wie als individuelles Lehrmittel (5. und 6. Kl.) recht gute Dienste leisten. Es verfolgt mit seinen Gruppen laut- und sachverwandter Wörter den Zweck, die Rechtschreibung zu erleichtern und zu befestigen. Die „Operationsbasis" für diese Übungen und für die syntaktischen bilden zehn einfache, bekannte Sprachstücke. Ein Anhang enthält u. a. die elementarsten Regeln und ein kurzes Wörterverzeichnis. *E. Br.*

Tesch, P. *Deutsche Grammatik* (Sprachgeschichte und Sprachlehre). Für Präparanden, Seminaristen und Lehrer. I. Teil: Wortformen-, Wertbildungs- und Satzlehre. Päd. Verlag Schrödel, Halle a. d. S. 270 S. Fr. 2. 70 geh.

Das Buch liegt schon in der 4. Auflage vor, was besonders für seinen Wert spricht. Dem Lehrer in der Praxis (auch demjenigen, der auf systematische Grammatik nicht sehr erpicht nist) wird amentlich der 2. Abschnitt, Etymologie, sehr willkommen sein. Er findet hier ausser der Entstehungsgeschichte sehr vieler Wörter auch die Erklärung einer Menge sprichwörtlicher Redensarten. Die beiden andern Teile sind bei aller Ausführlichkeit klar aufgebaut. *R. S.*

Nießen und Wessel. *Erläuterungen der Gedichte*, welche durch ministerielle Verfügung für die Volksschulen vorgeschrieben sind. Frickenhaus, Mettmann (Rheinland). 160 S. Fr. 2. 40 geh.

Man beachte genau die Schreibweise in den Namen der beiden Verfasser und verwechsle ja nicht das ß des einen mit dem ss des andern. Wenigstens lassen die 40 nach *einer* Schablone durchgeführten Gedichterklärungen sehr leicht auf grosse Vorliebe der beiden Herren für solche Säuberlichkeit schliessen. Die Gedichte sind allzu sehr nach dem gedanklichen Inhalt und viel zu wenig nach ihrem Gefühlswert gewürdigt, z. B. das hübsche Gedicht": Schäfers Sonntagslied wird, nach dieser „Anweisung" den Schülern geboten, kaum einen tiefen Eindruck auf sie machen, sie müssten daraus eben merken, dass das Gedicht zum Schulmeistern da ist. Wer nicht Zeit findet, sich auf die Gedichtstunde zu präparieren, der mag während der Stunde dieses Büchlein in der Hand behalten (oder ein ähnliches; es gibt deren mehr als nötig). Er findet da nicht bloss jede Frage, die er stellen soll, sondern gleich auch die Antwort, welche unfehlbar folgen muss. (Vielleicht könnte sie ein Lehrer noch gar selber finden!) Ich denke, die preussischen Lehrer werden eine solche Anleitung als eines Lehrers unwürdig von sich weisen und dafür, wo das Bedürfnis sich zeigt, an Hand solcher Bücher sich für die Gedichtbehandlung tüchtig zu machen suchen, durch die wirklich ein Hauch von Poesie geht. *R. S.*

Gruss, Stephan, *Ilias.* Das Lied vom Zorn des Achilleus. Rekonstruiert und übersetzt. Strassburg, 1910. Heitz & Mündel. 167 S. Fr. 6. 70.

Von der Voraussetzung ausgehend, dass die Ilias einzelne Szenen von höchster dichterischer Schönheit enthält, als Ganzes aber einfach unbrauchbar ist, unternimmt es Stephan Gruss, den ursprünglichen Kern — das als Vortragszyklus gedichtete, aus sechs Gesängen bestehende Lied vom Zorn des Achill — zu rekonstruieren und so das Gedicht als Ganzes wieder lesbar zu gestalten. Diese Aufgabe wird denn auch unter Anwendung des freien Rhythmus aufs glücklichste gelöst. Über die Berechtigung einzelner Neubildungen, wie „pfeilwund, speerwund, Einschiffung" usw., oder ganzer Verse, wie „dass der Fettdampf mit den kräuselnden Rauchballen zum Himmel aufstieg — aber das Stillesitzen frass ihm am Herzen" u. a. mit dem Nachdichter zu rechten, hiesse dessen bedeutendem epischen Talent und der ethisch, wie ästhetisch hohen Auffassung des Ganzen Gewalt antun. — Der zweite Teil des Buches, welcher die Komposition der Ilias erläutert und ausführlich Rechenschaft über die Prinzipien gibt, nach denen die echten Bestandteile ermittelt und der Text redigiert wurde, darf füglich als ein Bravourstück künstlerischer Denkarbeit gelten. In einer glänzenden Untersuchung zwingt uns der gelehrte Verfasser zur Anerkennung seines in schwieriger Detailforschung erarbeiteten Resultates: der Dreiteiligkeit in der Architektur des Epos. Freuen wir uns daher aufrichtig über das Werk, das uns mit einem dichterischen Talent bekannt macht, das auch das schwere Rüstzeug philologischer Kritik nicht hat niederzwingen können, und hoffen wir mit dem Verfasser auf einen Vortragsmeister, würdig, den Geist des uns neu geschenkten Homer weiterzutragen. *H. Sch.*

Vögtlin, A., *Heinrich Manesses Abenteuer und Schicksale*, mitgeteilt von A. Vögtlin. Leipzig. H. Hæssel. 415 S. gb. 6 Fr.

Das wird ein rechtes Volksbuch werden. Kein vorbildlicher Held ist er zwar, dieser unstäte, oft so willensschwache Landfahrer. Aber das Volk liebt echte, derbe Menschenbilder, die hie und da das behagliche Gefühl aufkommen lassen: Dies hätt' ich besser gemacht! da wär' ich nicht unterlegen! und die zugleich mächtig spannen: wie wird's mit ihm werden? wird er sich noch herausarbeiten? Uns ging's beim Lesen des immer interessanter werdenden Buches selber so. Manchmal möchte man den unglückseligen Menschen zwar schütteln und allen guten Willen verlieren; aber Manesse gewinnt uns immer wieder durch eine gewisse Grossherzigkeit, die ihm trotz des greulichen Lebens als Vagabund und Fremdenlegionär nicht abhanden kommt, so wenig, wie sein Humor. Wie spasshaft wirkt z. B. der Brotsack, den Manesse auf dem Feldzug durch Mexiko 1865 aus der Leinwand eines Kirchenbildes schneidet, und aus dem beim Aufklappen jedesmal der schöne heilige Stephan herausguckt; wie ergreifend auf derselben Seite der Tod des Tiroler Deserteurs: „Herr und Gott — so es einen gibt — errette meine Seele — so ich eine hab'! Adje mein Land —". Die Kugel schnitt das letzte Wort ab. — Die Darstellung ist breit, wie sie in so einem Buche sein muss, wird aber nie monoton. Auch zieht zusammenhaltend als silberner Faden die Liebe zu Agathe durch die Geschichte, die mit dem Aufstieg und Sieg des Helden schliesst. Wie weit Vögtlin den Rohstoff hat wirken lassen oder ihn verarbeitet und ergänzt hat, brauchen wir nicht zu untersuchen; in jedem Fall ist er als Künstler vorgegangen. *J. B.*

Ada Linden. *Wie ich das Glück suchte.* Eines Landlehrers Leben, Lieben und Lehren. Leipzig 1911. Otto Nemnich. 260 S. 4 Fr.

Mit ununterbrochenem Interesse folgen wir dem jungen Träumer auf den Zickzackwegen, die das Leben ihm bereitet. Wir erfahren dabei manches Interessante über primitive ländliche Schulverhältnisse am Niederrhein, die uns an die Schilderungen in Gotthelfs „Leiden und Freuden eines Schulmeisters" erinnern. Wir erhalten Einblicke in den neueröffneten Seminarbetrieb, und wir begegnen mancher wohlgelungenen Darstellung von Typen, wie sie nicht nur am Niederrhein, sondern auch bei uns zu Lande den ländlichen Schulbetrieb — zumal für einen jungen Idealisten — eher dornenvoll gestalten. Leiden und Hindernisse in Menge stellen den Idealismus des Helden auf manche harte Probe. Er besteht sie alle, aber er wird nicht klüger dabei. Seine Naivetäten verzeihen wir ihm gerne; er wird uns nur sympathischer dadurch; aber eines können wir ihm nicht ganz verzeihen, dass er nämlich zu keiner Reife gelangt, dass alle Erfahrung und Enttäuschung, alles Dulden und Streben ihn nicht männlich, nicht stark macht, so dass seine brave Schwester sich verpflichtet fühlt, auf eine glückverheissende Ehe zu verzichten, um ihn, das grosse Kind, nicht allein zu lassen. *A. L.*

Fibeln.

Annaheim, A. *Lehr und Lust.* Erstes Lesebuch für schweizerische Volksschulen. Zürich, Orell Füssli. 76 S. gb. Fr. 1. 20.

Nach phonetischen Gesichtspunkten suchte der Verfasser die Fibel anzuordnen. Die Laute treten daher in der bekannten Reihenfolge *a, e, i* usw. auf. Gewonnen werden sie als Anlaute von Wörtern, deren Bedeutung die Illustration andeutet. Die zusammenhanglosen Wörter spielen im ersten Teil eine grosse Rolle, und auch in der Folge herrscht das sprachlich formelle Element wacker vor, obgleich sich der Verfasser bemüht, zusammenhängenden Inhalt zu gestalten. Im Anhang sind die Schriftformen gross und kräftig; im zweiten Teil ist die Schreibschrift eher zu klein, während die Druckschrift, die früh auftritt und der Schreibschrift parallel geht, durchweg gross gehalten ist. Dass dazu grüner Druck verwendet worden ist, wird Einwendungen begegnen. Charakteristisch sind die Zeichnungen

von Tworeck; sie sind einheitlich, etwas stark nach der bayrischen Fibel gehalten, in kräftigen Zügen und wenigen Farben. Den Kindern werden die Bilder Freude machen; sie haben einen naiv-kindlichen Habitus und entbehren nicht des Humors, von dem wir im Text noch gern ein Stücklein mehr gesehen hätten. Im Bilde mutet die „Lehr und Lust" modern an; im Inhalt hätten wir einen kräftigern Ruck vorwärts gewünscht. Es scheint, die Kommission hätte ihre Konzessionen verlangt.

Steger-Wohlrabe, *Fibel* für den ersten Unterricht im Deutschen. Ausgabe E. Nach phonetischen Grundsätzen bearbeitet von *C. Penseler*. Halle a. S., H. Schrœdel. 90 S. 80 Rp.

Einführung der Schriftzeichen (Laute) nach farbigen Bildern (Uhr = u, Ofen = o), Verwendung zu verwandt lautenden Wörtern, rascher Übergang zur kleinen Druckschrift, grosse Formen der Schreib- und Druckschrift, reicher Stoff an Erzählungen, Gedichtchen sind Merkmale der Fibel, zu denen Hr. Kælberer die Bilder gezeichnet hat. In der Anreihung zusammenhangloser Wörter gleicht die Fibel ihren ältern Kameraden. Die Bilder sind zumeist gut; nicht natürlich sind die Aale, die im Wasser spielen.

Fremde Sprachen.

Heim, Sophie, *Elementarbuch der italienischen Sprache* für den Schul- und Privatunterricht. 8. Aufl. Zürich, 1911. gb. 274 S.

Nachdem wir bei der Umarbeitung, die das Buch in seiner siebenten Auflage erfahren hat, auf dessen Anlage hingewiesen haben, freut es uns, so rasch die achte Auflage anzeigen zu können. In seiner ausserordentlich sorgfältigen Behandlung der Formenlehre und der reichhaltigen Sammlung an Übungsstoff (auch zahlreiche Übersetzungen) bildet es eine gute Grundlage zu einem gründlichen Erlernen des Italienischen. Die übersichtliche Anordnung und typographische Ausstattung hilft mit, den Gebrauch des Buches angenehm zu machen. Wir empfehlen es neuerdings zum Gebrauch an Mittelschulen, besonders den obern Mädchenschulen.

Breitingers Grundzüge der englischen Sprach- und Literaturgeschichte. Neubearbeitung von Ph. Aronstein. Zürich, Schulthess & Cie.

Trotz zahlreicher neuerer Versuche sind Prof. Breitingers Grundzüge immer noch eine der brauchbarsten Einführungen in die Geschichte der englischen Sprache und Literatur. Das Buch in seiner bewährten frühern Gestalt (dessen dritte Auflage vor anderthalb Jahrzehnten Prof. Theodor Vetter mit pietätvoller Hand besorgt hat) sollte neben der Vermittlung sprach- und literaturgeschichtlicher Kenntnisse durch die beigegebenen Anmerkungen zum Übersetzen ins Englische zugleich den Zweck eines Übungsbuches für Vorgerücktere erfüllen. Es ist nicht recht einzusehen, warum diese Übersetzungshilfen in der Neubearbeitung durch Oberlehrer Phil. Aronstein (Berlin) nicht beibehalten werden. An ihre Stelle (oder an Stelle derselben, wie Oberlehrer Aronstein schreibt) sind Literaturnachweise getreten, eine Neuerung, die zu begrüssen wäre, wenn der bescheidene Bearbeiter neben seinen eigenen Leistungen (von denen uns auch der unbedeutendste Aufsatz in irgendeiner Zeitschrift nicht vorenthalten wird) Werke namhafter Forscher nicht einfach totschwiege. Solche Einseitigkeit lässt beim Leser berechtigte Zweifel aufkommen an der Unbefangenheit des Herausgebers, der, im Gegensatz zu Prof. Vetter, seine Aufgabe darin erblickt, das in seiner ursprüglichen Anlage so glückliche Werkchen „völlig neu zu bearbeiten". Ob er diese Neubearbeitung im Sinne des unvergesslichen Breitinger vollzogen? Ich glaube kaum. Stilistisch hat das Büchlein jedenfalls nicht gewonnen. Trotz der Knappheit des Ausdruckes, auf die sich der (sonst sehr beredte) Verfasser etwas zugute tut. Die vielen anstössigen Druckfehler hätten bei weniger flüchtigem Lesen der Korrekturen vermieden und der nicht sehr erquickliche Eindruck, den das „völlig neu bearbeitete" Bändchen macht durch eine bessere Ausstattung gemildert werden können. Dr. *F. H. Sch.*

Keller, E., *Cours élémentaire de langue française.* Stämpfli & Co., Bern.

Der Verfasser, Lehrer der französischen Sprache am Progymnasium Bern, bekennt sich im Vorwort als Anhänger der intuitiven Methode, die er in seinem Büchlein konsequent durchführt. Der Leser mag dieser Methode so oder so gegenüberstehen — in jedem Falle wird er zugeben, dass der Verfasser darin Meister ist. Er treibt Sprachunterricht nicht bloss aus der Anschauung, sondern aus der aktiven Mitarbeit der Schüler heraus. So befasst sich der erste Teil nur mit Gegenständen, die dem Kinde in Schule und Haus alltäglich sind, und zwar so geordnet, dass der jeweilige Wort- und Formenschatz genügt, sie in anregender Weise zu behandeln. Der zweite Teil bringt Abschnitte über die Jahreszeiten, aus dem täglichen Leben und knüpft Verbindungen mit andern Schulfächern: Geographie, Geschichte, Rechnen. Hübsche Aufsätzchen, Dialoge und Briefe geben Gelegenheit zu Vertiefung und Abwechslung, desgleichen Gedichte, Anekdoten, Rätsel und Abbildungen. Der Hauptvorteil des Buches besteht in einer Fülle trefflicher Übungen. Aus diesem Grunde dürften viele Lehrer, auch wenn sie sich nicht zu seiner Einführung für den Klassenunterricht entschliessen sollten, für sich selbst danach greifen. Das Ganze ist nicht in übersetztem, sondern in wirklich gutem Französisch geschrieben. Die einzelnen Lektionen enthalten immer auch das Notwendige aus der Grammatik. Überdies findet sich am Schluss eine instruktive Zusammenstellung des grammatischen Stoffes. Freilich ist das Lehrmittel für schwache Elemente zu schwer. Aber der Verfasser selbst rät für diesen Fall ein langsameres Tempo an, so dass der Stoff dann für drei, statt für zwei Jahre ausreicht. Das treffliche Buch sei hiemit bestens empfohlen. Ein zweiter Band als Fortsetzung des ersten ist in Vorbereitung. *Sch.*

Naturgeschichte.

Zschokke, F., und **Steinmann, P.,** *Die Tierwelt der Umgebuug von Basel.* Helbing & Lichtenhahn, Basel. 1911. 91 S. br. Fr. 1. 80.

Professor Zschokke bespricht die Tierwelt der nordwestlichen Ecke unseres Landes nach faunistischen und tiergeographischen Gesichtspunkten, insbesondere auch die Frage nach deren Herkunft zu lösen suchend; Dr. Steinmann behandelt die biologischen Verhältnisse dieser Lebewelt, ihre Ansprüche an die Lebensbedingungen. Es wäre wertvoll, auch von andern Gebieten mit ebenso viel Begeisterung und Sachkenntnis verfasste Monographien zu erhalten. Dr. *K. B.*

Aus Natur und Geisteswelt. Nr. 355. *Schmid, W. E., Das Aquarium.* 126 S. — Nr. 344. *Wagner, A. Die fleischfressenden Pflanzen.* 128 S. — Nr. 337. *Thesing, T., Experimentelle Biologie II.* 132 S. Leipzig, B. G. Teubner. gb. je Fr. 1. 65.

Wo im Unterricht von Wassertieren und von Wasserpflanzen gesprochen wird, da sollte auch das *Aquarium* nicht fehlen, bietet es doch Gelegenheit zu einer Reihe interessanter Beobachtungen. Der Verfasser des vorliegenden Büchleins gibt zunächst Anleitung zur Einrichtung eines Aquariums, nennt dann Tiere und Pflanzen, die sich für ein solches eignen, und belehrt uns schliesslich darüber, welche biologischen Beobachtungen an ihnen gemacht werden können.

Noch immer erregen auch die fleischfressenden Pflanzen infolge ihres eigentümlichen Haushaltes das Interesse der Naturfreunde. *Wagner* beschreibt uns klar und anschaulich Bau und Verrichtungen der Fangapparate, sowie die Verdauung der 15 Insektivorengattungen, sowie auch Nutzen und Bedeutung der Fleischnahrung für die Pflanzen. Wer darüber gründliche Belehrung wünscht, greife zu diesem zuverlässigen und trefflich illustrierten Büchlein.

Über *Regeneration und Transplantation* mehren sich zurzeit Beobachtungen und Experimente stark. Die Darstellungen Thesings im zweiten Bändchen seiner experimentellen Biologie sind äusserst interessant, möge er von künstlich hervorgebrachten Missbildungen an Pflanzen und Tieren oder von den staunenerregenden Erfolgen von Überpflanzungen von Kniegelenken, Gefässen, Nieren usw. reden. Das Werklein füllt in der naturwissenschaftlichen Bibliothek des Lehrers eine Lücke vortrefflich aus. Dr. *E. W.*

Graebner, Paul, Dr., *Taschenbuch zum Pflanzenbestimmen.* Mit hunderten von Bildern. Stuttgart. Kosmos. (Frankhscher Verlag.) 186 S. gr. 8⁰ gb. Fr. 5. 10.

Ohne Bestimmungstabellen aufzustellen, sucht der Verfasser das Erkennen unserer einheimischen Pflanzen dadurch zu er-

möglichen, dass er sie nach den von ihnen bewohnten Standorten gruppiert. So bespricht er die Wälder, die Steppen, die Unkräuter unserer Kulturen und Wegränder, die Bewohner der Ufer, der Wiesen, der Heide, des Meeresstrandes und der Gebirge. Als besonders wertvoll mögen die jeder Formation vorausgeschickten allgemeinen Betrachtungen hervorgehoben werden. Einfache, aber charakteristische Textabbildungen, sowie elf farbige Tafeln, erhöhen die Brauchbarkeit des allen Naturfreunden zu empfehlenden Buches. Dr. *E. W.*

Twiehausen, Odo, *Naturgeschichte* IV. Ergänzungsband. 4. und 5. Aufl. Leipzig, E. Wunderlich. 302 S. br. Fr. 3. 70, gb. Fr. 4. 60.

Das Buch führt die Mittelmeergebiete, den tropischen Urwald, die Steppe, die Wüste, Australien, das Meer vor, überall deren Pflanzen- und Tierwelt in ihrer Eigenart behandelnd, die grossen Zusammenhänge im Naturgeschehen nachweisend und zwischen die beschreibenden am passenden Orte auch systematische und anatomische Abschnitte einflechtend. Besonders einlässlich sind die fremden Nutzpflanzen geschildert. — Diese „ausgeführten Lektionen" bilden also ein reichhaltiges und gutes Buch. Quelle für den Lehrer. Dr. *K. B.*

Stadler, Hans, *Die Biologie der Biene.* Würzburg, H. Stürtz. 1911. 84 S. mit 33 Illustrationen. gb. Fr. 2. 50.

Das Wissenswerteste über den Bau und die Lebensweise der Hausbiene, speziell auch über ihre Sinne und ihre „Psyche" in populärer Darstellung und mit den nötigen Illustrationen zusammenzustellen, ist der Vorzug dieses Werkes, das so eine ganze Bücherei resümiert. Dr. *K. B.*

Floericke, K., Dr., *Vögel fremder Länder.* Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Stuttgart, 1911. 99 S. br. Fr. 1. 35.

In knappen Strichen führt der kundige Verfasser eine Menge interessanter Vogelgestalten vor, des Lesers Liebe für sie und das reiche Naturwalten weckend, das namentlich ihr Nestbau, ihr Gesang und ihr Liebesleben bekunden. Dr. *K. B.*

Geographie.

Flückiger, O., Dr., *Die Schweiz.* Natur und Wirtschaft. Zürich, 1911. Schulthess & Co. 265 S., gb. Fr. 2. 40.

Das vorliegende Bändchen ist eine wertvolle Bereicherung unserer Literatur für den geographischen Unterricht an Sekundar- und Mittelschulen. Es ist nicht eines jener langweiligen Lehrmittel, die nur Tatsache an Tatsache reihen, ohne auf die Kausalverhältnisse einzutreten. Schon das Studium eines einzelnen Kapitels zeigt, in welch vortrefflicher Weise der Verfasser es versteht, die Abhängigkeit und die gegenseitigen Beziehungen der natürlichen und der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes zu analysieren und auch dem Nichtgeographen verständlich zu machen. Der Stoff ist mit grosser Sachkenntnis ausgewählt, harmonisch verarbeitet und mit jenem methodischen Geschick disponiert, das den gewissenhaften und erfahrenen Praktiker verrät. Einem einführenden Kapitel über den Aufbau der Alpen, des Mittellandes und des Jura folgen wichtige Abschnitte über Klima und Gewässer, sowie deren Bedeutung für die Entwicklung der landschaftlichen Physiognomie und wirtschaftlichen Verhältnisse. Den nutzbaren Mineralien, der Landwirtschaft, der Industrie, dem Handel und den Verkehrswegen, dem Fremdenverkehr und der Bevölkerung werden wieder besondere Kapitel gewidmet. In einem zweiten Teile folgen kurze charakteristische Einzelbeschreibungen der Kantone. Recht wertvoll sind die Kartenausschnitte aus unsern offiziellen Schweizerkarten. Ein kurzes, erläuterndes Kapitel vermittelt das Verständnis für die Terraindarstellung auf den Kurven- und Schraffenkarten. Als Anhang sind dem Büchlein eine Anzahl Tabellen beigegeben, die uns über die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1910 orientieren. Infolge der sorgfältigen Stoffauswahl, sowie der Verwertung der neuesten Resultate geographischer Forschung, ist das Büchlein ganz besonders geeignet, unsern Schülern ein gediegenes geographisches Wissen zu vermitteln, um so mehr, als auch in bezug auf Anordnung und Verarbeitung des Stoffes in jeder Beziehung der modernen Richtung der Geographie Rechnung getragen wurde. Ebenso empfiehlt der vornehm einfache, von warmer Begeisterung für die geographische Disziplin getragene Stil das Bändchen nicht nur für die Hand des Lehrers, sondern auch für den reifern Schüler und den Privatmann. Ein warmes Empfinden für die Natur, das dem Stil die feinen Nüancen gibt, wird seine Wirkung auch nach der ethischen Seite hin nicht verfehlen. Dr. *E. B.*

Physik.

Aus Natur und Geisteswelt Nr. 324. *Schulze, F. A. Die grossen Physiker und ihre Leistungen.* 108 S. Nr. 343. *Keller, H. Werdegang der modernen Physik.* Leipzig, B. G. Teubner. gb. je Fr. 1. 65.

Der Titel passt eigentlich nicht vollständig zum Inhalt des 1. Büchleins, das die Lebensgeschichte von Galilei, Newton, Huyghens, Faraday und Helmholtz enthält. Aus den Hauptwerken dieser fünf grossen Physiker werden die darin aufgestellten Theorien einer kurzen Betrachtung unterzogen.

Das zweite, noch reichhaltigere Werklein belehrt über die Entstehung und Umbildung der physikalischen Theorien, wie Weltenlehre, Lehre vom Schall, vom Licht und von der Elektrizität. Der Zeit vor dem 17. Jahrhundert ist nur ganz kurz bedacht, die Ausbildung der genannten Theorien in der neuesten Zeit dagegen klar und anschaulich dargestellt. Mancher Lehrer wird gerne zu diesen Werken greifen, um durch eine historische Betrachtungsweise den Unterricht noch interessanter gestalten zu können. *Dr. E. W.*

Graetz, Leo, Dr. *Das Licht und die Farben.* Sechs Vorträge, gehalten im Volkshochschulverein München. Dritte Auflage mit 117 Abbildungen. Leipzig 1910. B. G. Teubner. 143 S. Fr. 1. 70.

In der sehr ansprechenden Form von Vorträgen werden die hauptsächlichsten Erscheinungen der Optik bis zu den Problemen der Natur des Lichtes und des Zusammenhanges der verschiedenen Arten der Strahlen dargestellt. Dem Vortragenden ist es gelungen, das Interesse für den sonst wenig populären Stoff zu wecken und bis zum Schlusse zu steigern. Von mathematischen Ableitungen ist mit Rücksicht auf die Zuhörer Umgang genommen worden, dafür wurde dem Experiment die grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Die Versuche sind vorzüglich ausgewählt und ausgewertet. An ihre Stelle treten im Buche gute Abbildungen, welche die Anordnungen so wiedergeben, dass eine Wiederholung erleichtert ist. *T. G.*

Donle, W., Dr. *Lehrbuch der Experimentalphysik.* 5. und 6. Aufl. Stuttgart 1911. Fr. Grub. 396 S. gr. 8⁰ mit 420 Fig. Spektraltafel und Aufgaben. gb. Fr. 4. 80.

Die rasch sich folgenden Auflagen bestätigen die Richtigkeit des Urteils, das wir früher über das Lehrbuch abgegeben haben. An vielen Mittelschulen hat es sich um seiner Vorzüge willen eingebürgert; diese sind: gute Auswahl, klare, knappe Darstellung, übersichtlicher Druck und gute Abbildungen. Lehrer an Sekundarschulen werden es mit Vorteil zur Präparation verwenden. *T. G.*

Wittig, K. *Das Flächen- oder Schichtenmodell im Dienste des Physikunterrichtes.* Mit 53 Figuren. Dresden-N. G. Heinrich. 76 S. Fr. 2. 15.

„Das Flächenmodell ist eine plastisch und beweglich gemachte Zeichnung, hergestellt durch das Auflegen von Pappstreifen und Fäden in einer Ebene." Mit aus Pappe geschnittenen Hebeln und Rollen lassen sich zur Not einige Versuche anstellen, hier lassen wir uns das Flächenmodell noch gefallen. Wenn aber Karton und roter Faden verwendet werden, um Linsengesetze, Kompass, Telephon, Dynamomaschine etc. darzustellen, muss dies als zeitraubende Spielerei bezeichnet werden. Nach den vorgeführten Experimenten hergestellte Skizzen haben zum mindesten so viel Wert, sind rasch auszuführen und bleiben, während das Flächenmodell mit seinen Fäden und Nadeln nicht aufbewahrt werden kann. *T. G.*

Schreiber, Prof. Dr. *Lehrbuch der Physik* für Lehrerbildungsanstalten. I. Teil für Präparandenanstalten. Halle a. d. Saale. 1911. Päd. Verlag H. Schrödel. 140 S. 174 Abb. Fr. 2. 70.

Dieser Teil enthält nach einem einleitenden Abschnitt über die allgemeinen Eigenschaften der Körper die Mechanik und die Optik. Das Lehrmittel ist für Anstalten geschrieben, die ihre Schüler zum Eintritt in die Seminarien vorbereiten. Dementsprechend ist der Stoff begrenzt und die Darstellung einfach. Es gibt nur die Resultate des Unterrichtes wieder und lässt also dem Lehrer in der Behandlung freie Hand. Die Sprache ist klar; die den Hauptabschnitten beigegebenen Aufgaben sind gut ausgewählt. *T. G.*

Riemenschneider, Kurt. *Lenkbarer Aeroplan.* Zweidecker nach Farman. Anleitung zur Herstellung eines Flugapparates als Gleit- oder Drachenflieger. 39. Heft der Sammlung „Spiel und Arbeit". Ravensburg, Otto Maier. 40 S. Fr. 1. 60.

Die Sammlung „Spiel und Arbeit" bietet den Knaben immer interessanten Stoff zur Betätigung. Die Herstellung des Modells einer Flugmaschine muss von besonderem Reiz sein. In welchem Umfang die nach der Anleitung verfertigte Maschine den Ersteller befriedigen kann, haben wir zu versuchen nicht unternommen. *T. G.*

Rechnen.

Stöcklin, *Rechenbuch* für das 6. u. 7. Schuljahr. Schaffhausen, Verlag der Erziehungsdirektion.

Es genügt vollständig, wenn mit kurzen Worten die Vorzüge dieser beiden Lehrmittel skizziert werden. Repetition der Operationen in ganzen Zahlen, gründlichere und präzisere Behandlung der gemeinen und Dezimalbrüche, sorgfältige Auswahl der Sachgebiete, im siebenten Heft vermehrte Auswahl der Prozentrechnungen, lassen diese neuen Ausgaben zu einem für Schüler und Lehrer wertvollen Lehrmittel gestalten. Mögen sie ein „schweizerisches", nicht nur schaffhauserisches Rechnungsbuch werden! Wir zweifeln nicht, dass das achte Heft seinen Vorgängern ebenbürtig werde! Bis nächsten Herbst wird auch dieser „Benjamin" erscheinen. *B.*

Eckart, J., *Gewerbliche Rechenaufgaben* für Fortbildungs- und Fachschulen, sowie zum Gebrauch für angehende Gewerbetreibende. II. Teil. Nürnberg, Hornsche Buchhandlung. 95 S. 1 Fr.

Der rührige Verfasser gibt eine reiche Auswahl von sehr guten Kalkulationsbeispielen aus den verschiedensten Gewerben. Die Sammlung ist unsern Schweizer Lehrern zum Studium bestens zu empfehlen. Die Aufgaben lassen sich freilich nicht ohne weiteres in unsern Schulen verwenden. Der Lehrer wird gut tun, die Unkostensätze, die Stundenlöhne und die Materialpreise mit unsern geltenden in Einklang zu bringen. *O.*

Eckardt, J., *Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung* nebst entsprechenden Rechenaufgaben. Nürnberg, Friedrich Kornsche Buchhandlung. 28 S. 35 Rp.

Die Eckardtschen Rechenbücher haben allgemeine Anerkennung gefunden. Vorliegendes Heftchen beleuchtet die Wohlfahrtsgesetze des Deutschen Reiches in klarer, übersichtlicher Weise anhand praktischer Rechenaufgaben. *H. B.*

Wilck, E., Dr. *Neue Rechenmethode,* gegründet auf das natürliche Werden der Zahlen und des Rechnens. (Heft 23 Zur Pädagogik der Gegenwart.) Dresden-Blasewitz. 60 S. Fr. 1.60.

Dieses Schriftchen bildet die theoretische Begründung zur Herausgabe einer von demselben Verfasser stammenden Methodik des Rechnens (s. Rezens. in Nr. 11 „Praxis d. Volkssch."). In klarer Weise ist hier der Weg gezeichnet, der zur Einführung des Rechnens nach den Systemzahlen führen musste. Alles Rechnen ist Synthese, nicht Analyse. Nach Wilcks Ansicht ist derjenige Rechnungsapparat der beste, der Zehner und Hunderter als Einheit, nicht wie üblich, als Vielheit der Einer, darstellt. Das Werden der Zahlen begründet die Notwendigkeit, dass nach Behandlung des ersten Zehners die Einführung in die reinen Zehner den Vorrang erhalte vor der Elf und Zwölf. Sehr instruktiv für Lehrer der Volksschule behandelt der Autor die vier Grundoperationen nach ihrem geschichtlichen Werdegang. Besondere Freude bereitet der Abschnitt „Sachgebiete"; dadurch ist bewiesen, wie praktisch es war, dass auch unser schweiz. Rechenmethodiker Stöcklin seine neueste Ausgabe der Rechenhefte in Sachgebiete gruppierte. Das Schriftchen muss jedem Lehrer Freude bereiten. Zum Studium warm empfohlen! *E. B.*

Braune, A. *Der Rechenunterricht* in der Volksschule. Handbuch für Seminaristen und Lehrer. Bearb. v. *A. Grossmann.* Halle a. S. 1911. Hermann Schrödel. 212 S. Fr. 3. 70.

Die neue, achte, Auflage von Braunes methodischem Handbuch des Volksschulrechenunterrichtes hat gegenüber den frühern Auflagen, die in dieser Zeitung eingehender besprochen wurden, keine wesentlichen Veränderungen aufzuweisen. Sie bietet zunächst einen kurzen interessanten Rückblick auf die Geschichte des Rechenunterrichtes. Die „allgemeinen Fragen" aus der Methode des Unterrichtsfaches sind in knapper Form behandelt und bieten viel Anregungen. Die Ausführungen über das Unterrichtsverfahren im speziellen verraten einen streng methodischen Stufengang und praktisches Geschick in der Auswahl des Stoffes. Das Studium des Werkleins, wie auch von Braunes Rechenbuch für Volks- und Bürgerschulen, neubearbeitet von Hanft, gleicher Verlag, sei namentlich den jüngern Lehrern empfohlen. *H. B.*

Hessenbruch, C. E. *Rechenbuch* für höhere Mädchenschulen. Heft 1—6. Berlin, Otto Salle. 28—108 S. 45 Rp. bis Fr. 1. 50.

Das „Rechenbuch für höhere Mädchenschulen" besteht aus sechs Heften, die für die sechs untersten Klassen einer zehnstufigen Mädchenschule bestimmt sind. Das letzte Heft bringt bereits die Dezimalbruchrechnung zum Abschluss, behandelt den einfachen und zusammengesetzten Dreisatz, die bürgerlichen Rechnungsarten, sowie Flächen- und Körperberechnungen. Innerhalb der einzelnen Abschnitte lässt sich eine gründliche methodische Durcharbeitung des Stoffes nicht verkennen, dagegen sind die Dosen, die den einzelnen Klassen geboten werden, derart starke, dass sie nur von recht fähigen Schülerinnen verdaut werden können. *H. B.*

Fortbildungsschule.

Opprecht, Konrad, *Gewerbliches Rechnen* für Holzarbeiter. Verlag E. E. Meyer, Aarau-Leipzig-Wien. 132 S. Einzeln Fr. 1. 50.

Die vorliegende Aufgabensammlung wurde von vielen Rechenlehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen sehnlichst erwartet. Wer der Verfassers „Gewerbliches Rechnen für Mechaniker" kannte, machte sich auf etwas Originelles gefasst und sieht sich nun keineswegs getäuscht. Opprecht hat sich die Mühe genommen, die Werkstätten zu besuchen und die Fachliteratur der Holzarbeiter gründlich zu studieren. So war er instand gesetzt, einen Lehrstoff zu bieten, der das Interesse des Schülers zu wecken vermag. Die angegebenen Formeln sind die in der Praxis gebräuchlichen. Dass die Schüler angehalten werden, zu jeder Aufgabe womöglich eine Skizze zu machen, ist sehr beachtenswert. Das Werkchen empfiehlt sich von selbst. Wir sprechen dem Verfasser für das Gebotene unsern Dank aus und möchten ihn an dieser Stelle ermuntern, auch für die andern Berufsarten Entsprechendes zu bieten. *H. B.*

Offermann, O., *Lehrbuch der mathematisch-kaufmännischen Volkswirtschaftslehre und einfachen Buchführung.* Dresden-Blasewitz. 1911. Bleyl & Kammerer. 124 S. und 8 Formeln. Fr. 2. 55, gb. Fr. 3. 40.

Der Titel dürfte füglich lauten: Kleiner Grundriss der Handelslehre und der einfachen Buchführung. Das Werklein ist ganz auf deutsche Verhältnisse zugeschnitten und wird deutschen Fortbildungsschulen gute Dienste leisten.

Der Anhang: Verdeutschung entbehrlicher Fremdwörter des kaufmännischen Verkehrs, zusammengestellt vom Allgemeinen Deutschen Sprachverein — Zweigverein Remscheid — wird in Handelskreisen etwa mit Kopfschütteln aufgenommen werden. Diese Bestrebungen, einem eingerissenen Unfug nach Kräften zu steuern, verdienen gewiss Unterstützung. Müssen aber denn technische Ausdrücke, die seit vielen Jahrzehnten Gemeingut des Welthandels geworden sind, mit aller Gewalt so verdeutscht werden, dass sie ihren richtigen Sinn verlieren? *A. S.*

Oberbach, Joh. *Methodik der Handelsbetriebslehre.* Berlin, Teubner, G. B. 44 S. Fr. 1.35.

Als Handelsbetriebslehre bezeichnet der Verfasser die allgemeine Darlegung, wie heute auf Grund der bestehenden wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse Handelsunternehmungen betrieben werden; wie sich dabei fortwährend Ansätze zur Weiterbildung und Vervollkommnung der gegenwärtigen Betriebsweise zeigen und entwickeln. Ihren Zweck fasst er folgendermassen: Sie soll einerseits den Unterricht in den anderen Lehrfächern nach Tunlichkeit vorbereiten (= propädeutische Aufgabe), anderseits soll sie die Hauptzüge aus denselben zu einem kräftig umrissenen Bilde des modernen Handelsbetriebes zusammenfügen (= Einordnung der Spezialkenntnisse). Die Handelsbetriebslehre ist als besonderes Fach mit gesonderten Stunden einzusetzen; Verschmelzung mit anderen Unterrichtsfächern lehnt er ab. Nachdem die Aus-

wahl des Stoffes im allgemeinen getroffen ist, wird er für die einzelnen Schulgattungen (kaufmännische Fortbildungsschule, Handelsfachschule, kaufmännische Vorschule, Handelsrealschule und Handelshochschule) begrenzt und nach Stundenzahlen festgesetzt. In der Anwendung anerkannter didaktischer Grundsätze auf die Handelsbetriebslehre wird eine knappe Methodik dieses Faches geboten, die hauptsächlich denjenigen Handelslehrern dienen wird, die aus der Praxis hervorgegangen sind. Eine Literaturschau, die sich sowohl in der Geschichte der Handelsbetriebslehre, als in der neuzeitlichen Literatur findet, dürfte allgemeines Interesse erregen und gute Dienste leisten. *Sp.*

Zeichnen.

H. Stauber. *Zur Reform des Zeichenunterrichts.* Zürich. Art. Institut Orell Füssli. 80 S. gr. 8⁰. Fr. 1. 50.

Der Verfasser, als tüchtiger Fachmann längst bekannt, bietet in der vorliegenden Arbeit dem Lehrer eine Fülle von Anregungen und Belehrungen, die ihm für den Unterricht im Zeichnen die so dringend notwendige Aufklärung geben und ihn sichere Bahnen leiten. Man sieht, dass sie das Resultat langjäherigr Erfahrungen und Beobachtungen sind, die er in seiner Praxis als Zeichenlehrer und auf seinen Studienreisen gemacht hat. Er schöpft aus dem Vollen. Es ist sehr zu wünschen, dass die Broschüre fleissig studiert und diskutiert werde; damit im Zeichenunterricht an Stelle des unsichern Tastens und Probierens wieder einmal Klarheit und Sicherheit Platz greife. Besonders wertvoll sind die beigefügten „Lehrproben", sowie die „Stoffverteilung" auf die verschiedenen Schuljahre. Bei einigen der Lehrproben hätte zum leichtern Verständnis etwa eine Skizze beigefügt werden können. Wir möchten den Autor ermuntern, seine Reformvorschläge recht bald durch eine Anzahl Zeichnungen, einen „Lehrgang", der laut einer Bemerkung im Vorwort bereits fertig gestellt ist, zu illustrieren.

Balmer, Wilhelm. *Pinselzeichnen.* Lehrmittel für den modernen Zeichenunterricht. 60 Blatt in farbiger Lithographie. Zürich. Art. Institut Orell Füssli. 3 Fr.

Das Werk bietet in seinen Vorbildern einen ausserordentlich reichen Stoff, nicht bloss für das Pinselzeichnen, sondern für das Zeichnen überhaupt; denn die zusammengesetzteren Muster, namentlich diejenigen, welche eine geometrische Einteilung erfordern, müssen wohl vorgezeichnet werden, weil sie für die erstmalige Ausführung mit dem Pinsel unsern Schülern etwas zu grosse Schwierigkeiten bieten würden; der Verfasser deutet dies übrigens im Vorwort an. Blätter, Blüten, Tierformen, Töpfe etc., geometrische und freie Ornamente bilden den Inhalt der Vorbilder. Es wird gezeigt, wie aus den verschiedenen Elementen ein Ornament zusammengesetzt werden kann. Wünschenswert wäre es, wenn etwas an Hand einer der komplizierten Zeichnungen das Vorgehen beim Arbeiten beschrieben würde. — Der Preis ist für die Fülle des Gebotenen ein recht bescheidener. *G. W.*

Hans Witzig. *Schulzeichnen zu Grimms Märchen.* 16 Blatt. Zürich. Art. Institut Orell Füssli. 1 Fr.

Die Blätter enthalten Illustrationen zu folgenden Grimm'schen Märchen: Hänsel und Gretel. Rotkäppchen. Der Wolf und die sieben Geisslein. Dornröschen. Schneewittchen. Tischlein deck dich! Das tapfere Schneiderlein. Der wunderliche Musikant.

Die Ausführung ist ausserordentlich einfach, so dass die Zeichnungen sowohl vom Lehrer, als von den Schülern ohne Schwierigkeit ausgeführt werden können. Sie sollen zeigen, wie man in elementarer Weise, dem kindlichen Auffassungs- und Darstellungsvermögen entsprechend, die fortlaufende Handlung einer Erzählung zeichnerisch zum Ausdruck bringen kann; denn diese wird je durch 6 Zeichnungen dargestellt. Die Blätter dürfen besonders auch Kindergärtnerinnen empfohlen werden, da sie ihnen zur Ausführung von Wandtafelskizzen Anleitung geben. *G. W.*

Hofmann, C. *Zeichenkunst.* Lehrreiche Vorlagen zum Abzeichnen. Ravensburg, O. Maier. Das Heft Fr. 1. 35.

Aus der Serie Elementarzeichnen liegt Heft 7 vor: Objekte aus der Tier- und Pflanzenwelt, Geräte usw. darstellend. Heft I der Serie III, Landschaftszeichnen, bringt Sujet am Wasser und macht schon etwas weitgehende Anforderungen an den Zeichner.

Religion.

Biblische Geschichte und Sittenlehre. Zürich 1911. Kant. Lehrmittelverlag. 3 Hefte, gb. je 60 Rp.

Unter diesem Titel erhält die Primarschule des Kantons Zürich ein neues Lehrmittel für das 4. bis 6. Schuljahr. Es sind drei Bändchen für IV. Schuljahr (120 S.), das V. Schuljahr (132 S.) und das VI. Schuljahr (142 S.), je mit Titelbild (Thoma, Munkacsy, Uhde). Der Aufschrift entsprechend, bietet jedes Büchlein zuerst eine Anzahl Bilder aus der biblischen Geschichte (Kl. IV: Aus dem Alten Testament. V: Aus dem Leben Jesu. VI: Gleichnisse Jesu) und entsprechende Sprüche und Gedichte. Der grössere Teil der Büchlein ist Erzählungen gewidmet (Kl. IV: Elternhaus. V: Die Schule. VI: Gemeinde und Staat), die nach Form und Inhalt ansprechen. Es ist eine gute Auswahl erzählender Prosa und Gedichte. Neben schönen ältern Erzählungen, die Gemeingut des Volkes sind und bleiben, finden sich auch neuere Erzähler. Wir sind überzeugt, dass diese Lehrmittel Kindern und Lehrern Freude machen, und dass sie auch über den Kreis hinaus, für den sie obligatorisch erklärt sind, sich Freunde werben. Schön ist der Druck daran, und verraten dürfen wir auch, dass sie in der Hauptsache nach dem Programm bearbeitet sind, das Hr. H. Bertschinger seinerzeit in der Päd. Zeitschrift veröffentlicht hat. Die biblischen Stoffe sind von Hrn. A. Lüthi in glücklicher Form dargestellt.

Gerstung, F., *Das Opfer*, das Grundgesetz der Welt. Gerstung, Ossmanstedt bei Weimar. 120 S. Fr. 1. 60.

Wer sein modernes Wissen mit dem Glauben in harmonischen Zusammenschluss zu bringen sucht, der greife zu diesem Büchlein. Die naturwissenschaftliche Weltauffassung mit einer sittlich-religiösen Lebensauffassung in widerspruchslose Harmonie zu bringen, das ist bekanntlich die Absicht vieler Bücher, die schon geschrieben worden. Aber wir kennen keines, das die wissenschaftlichen Probleme so einfach und klar, so populär und doch geistreich darstellt, wie das von Gerstung. Er statuiert die Einheitlichkeit der Gottesordnung im Natur- und Menschenleben und will nachweisen, dass das Christentum diese einheitliche Gottesordnung am klarsten und tiefsten erfasst hat in dem Gesetz der Liebe, der Selbstverleugnung, des Opfers. Das Opfergesetz dominiert in der ganzen Welt und beherrscht alle Gebiete des Menschenlebens. Auf der rücksichtslosen Hingabe an dieses Gesetz beruht die natürliche Erhaltung der Art, und in seiner reichsten und schönsten Gestaltung tritt dies Opfergesetz in der Erscheinung auf dem Gebiet der Sittlichkeit und Religion, speziell am Kreuz Jesu Christi hervor. Wenn wir unser Leben in dies Grundgesetz verankern, dann vollzieht sich in uns die Erlösung von der Sünde der Selbstsucht und die Versöhnung mit dem Urgeist der Welt, mit Gott. *G. R.*

Verschiedenes.

Schulz, Friedr. *Gelassenheit.* Zur Hygiene des Geistes. St. Gallen 1910. L. Kirschner-Engler. 90 S.

Der Pfarrer zu St. Laurenzen in St. Gallen weiss in der Menschen Seele zu schauen, und mit der Kraft eines Dichters zu ihr zu reden. Er predigt in gewinnendem Wort Weisheit, Ruhe, Gelassenheit in Glück und Unglück, in der Sprache des Schicksals und der Herbheit des Berufes, Gelassenheit gegenüber Menschen und Dingen. Wir möchten das hübsche Büchlein als Geschenk für junge Leute empfehlen. Was Gelassenheit in der Schule bedeutet, wollen wir nicht besonders hervorheben; dass sie das Büchlein berührt, liegt nahe.

Schulz, Friedr. *Alpenlicht.* Gornergrat. Furka. Maloja. Rorschach 1910. Paul J. Kober. 80 S.

Im Angesicht der Berge, umgeben von den ewigen Zeugen der Schöpfung, beschäftigt sich der Verfasser mit den höchsten Fragen des Lebens, und in der verklärten Sprache der Poesie in der Bergeseinsamkeit gibt er seiner Innenwelt Ausdruck:

Hier merkst du ew'ger Kräfte stilles Weben,
Hier siehst den hehren Wandel du der Zeit. —
Hier lerne Mensch, demütig dich verneigen
Vor einer allgewaltgen Schöpferkraft.
Hier lerne staunen, fürchten, beten, schweigen...